GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
Golden Thread
Colors by Munsell Color Services Lab

R39

266

THE GIFT OF
LESSING J. ROSENWALD
TO THE LIBRARY OF CONGRESS

Hie hebt sich an eyn gůtt nůczlich bůch von der rechtlichen überwündung cristi wider sathan den fürsten der helle/vnd des sünders betrőstung/Als man erfündet·xlj·q·iiij·Porro

N dem namen der almechtigen vnd vngeteylten driueltikeyt/vnd vnser frouwen der ewigen maget tzů lob vnd tzů eren allem hymlischen her·Ich hab gedacht ich wőll mich versůchen ob ich tzů tewtsch mug bringen das bůch das da trachtet/ob Jhesus marie Sun des recht hab gehebt das er die Hell vnd die tewfel hab berowbet/an dem tag da gott für alle menschen gelitten hat mit dem bitteren tod des creuczes/vnd da von ist geseczt eyn lannds vnd ein kriegisch recht/vnd das han ich mir darumb für geseczt in teutsch zů bringen/ob ich villeicht da mit etlichē menschen die ir vernunft vñ verstāntnuß lieb haben/mőcht gefallen die es hőrent oder lesent/wenn seitt man den frůmen nit anders gefallē mag deñ mit frumkeyt/so dunckt mich wie ich den frůmen gefiel das wār wol getan Nū hat der meister der dicz bůch gemacht hat außgeczeichnet mit gewőlicher iuristen geschrift wa vnd an welchen enden er die synn vnd die vrteil des bůchs auß den houbtbůchern ď rechten hat genomen vnd außgeczogen/vñ hat dz getan nit darumb dz die eynfeltigen die meynung vñ den syn mőchten verstan/nun darumb dz die gelertē mőchtē erkennen das er diß bůch auß den recht bůchern hab geczogen/vnd der das nit wőlt gelouben der mőcht es nach der außczeigung in den selbigen bůchern wol finden ob er sy het oder kund finden/oď sich darnach richten//wann ich aber die selbig außrichtung wőlt zů teutsch schreiben/also dz es die einfeltigen mőchtē gelesen/so würd dz bůch gar fast gelengt/wann ich můst dick für·ij·oď·iij·bůchstaben mer deñ ein linien

schriben/vñ dz wär ein müung on nucz/wañ die sich
nach iuristen gschrift kündent gerichten den ist es nit
not / die sein aber nit kündent den wär das ander für
nichs denn dz sy die wort möchten lesen vñ kündent
sich nichs dester baß verrichtē Die erst ausczeigūg die
an dē nach geschriben bůch stat die ist also · de iur̄ · nil
p̄r̄ctandum · c · imp̄atoꝝ · ix · q · iij · q̄ ep̄i · Sehent das der
gschrift nit mer ist deñ ein linien vñ bedeut in teutsch
den syn/an dem bůch dz da heist dz decretal das man
nent/den schwůr für gefär an dē capitel dz sich anhebt
nil p̄r̄ctan · vñ an dē capitel dz sich anhebt imp̄atoꝝ
an dem · ix · vñ an dē bůch dz heist decret an der · ix · sach
an der dritten frag an dem capitel dz sich anhebt Qui
ep̄i Sehent wie auß zweyen linien iuristen geschrift
inn tewtsch wol Siben linien worden ist/vnd eyn
einfeltiger der das list der kan sich darnach nichs ver
richten Doch durch des willen dz man dester mynder
müg gesprechen das das bůch ein ander gedicht sey
als man von teutschen bůchern dick redt/Darumb
will ich euch die selben ausczeigūg mit gewonlicher
iuristen geschrift dar ein schreiben vnd mit rot nach
der lengin durchstreichen darumb dz es den einfeltigē
nit ein irrung sey die es nit kündent lesen vñ sein nit
verstand/vnd doch der meinung eyn vnderscheid So
will ich also die selben ausczeigūg mit rot durchfarē
dz es ein yegclicher d̄ es nit lesen kan destleichter uber
sehen kan Ob mir got hilft dz ich es folbringen kan
Auch will ich nit fast achten darauf dz ich dz gegen
wertig bůch nit gleich nach den lateinischen worten
in teutsch wöll schreibē/wañ ich will darnach stellē
dz ich ein yegclichen syn also schreib vñ mit solchen
wortē als man den selben syn gewölich rett in teutsch
als geschribē ist dz man die heilig gschrift in iegclich̄
sprach reden sol/nach der sprach eigner gewöheit wañ
es mag ein sin in einer red gewölich gerett werden in

eyner andern spracb wäre dz vngewonlich zů reden / vñ darumb wann man den tolmatschen nit merckt so wirt der waren sinnen dick gefält Vñ des nempt ein beyspil an der meynung / Wäre yemant mit dem rechten will zůsprechen der sol dem // dem er tzů spricht nach kummen in die diett vnd für den Richter / der über in hat ze bieten / dz redt man in latein gewönlich also · Actor debet sequi forum rei · vt de foro con · Di clericus . Das ist in teutsch gelych nach den worten also geredt Die kur soll nachfolgen dem marckt des schuldigen . Dehent wie gewonlich ist die vor geschribne meinung in teutsch mit den worten ze reden vñ doch zů latein gewonlich also geredt wirt · Auch sol niemant das nachgeschriben büch also einfeltiglich verstan das er geloub das das nachgeschriben recht vnd krieg also sichtichch geschehen sey · Nun durch des willen ist das büch gemacht wörden / das man dar an lerne wie man ein geistlich recht soll anfahen volfieren vñ enden / vnd dz man künd erkennen vnrecht vnd gefätig eynwürff / vnd sich mit recht weren Also hat die vorred ein end / got helff vns das der fürsatz volbracht werd in seinem lob vnd willen

Allen cristen vnd glöubigen die da bauwē den gelouben der cristenheyt / die ansehent oder hörent lesen dz kurtz gedicht / Enbeut der priester Jacob von Theramis heil vnder der empfelchung euwers gebets der sel vnd des leybs in dem er tod ab legt gen hell vnd lebentig macht herwyder leyt gen hymel · Got der offen euch euwere hertz inn seyner ere vnd inn seynem gebet vnd frid vnder euch vnd erhör euwer gebet / vnd werd euch versünen / vnd verlasß euch inn dißer tzeyt leydens vnd übels / wann wir auß grossem verderben von im seyent erlöst / des haben wir im gröslich tzů dancken

darumb das er sich hat gewauppet/mit mechtikeyt
gestrütē mit vnserm witerwart dem teufel dz er vns
geledigt auß dem gewalt des küngs ō finsternuß vñ
der hell mit seiner trucknuß vngetreuwer beschaid-
heit alle welt hat betrogen vnd abgeleyt in die tieffe
der hell dar auß seyen wir erlöst mit dem blůt vnsers
herren iesu cristi/des reich wären ist on end/gott helff
vns allen dar Amen

Darnach vnd wir vmb dz essen ab dē verbotē
holcz verurteylt wurdent mit czwifeltigem
tod. Vnd der selb aller bitterist bissz gyeng
mit seiner senckung in die tieffe vō einem geschlecht
auf dz ander recht als ob wir mit fliegen begündent
begirlich zů fliegen/ Da was not das ō selb tod mit
einē andern tod mit einem holcz würd verderbt/das
mag ich kurtzlich ze reden wol erzeigē/wie dz beteut
ist in der zat der sintflut oder der gisz Da das wasser
verschland vnd todt als lebentig fleisch aufgenomē
den Noe vnd seyn haußgesynd die in der Arch be-
libent vnd wurdent enteret Als dann nun mit dem
wasser alle menschen genomen habent des leyblichen
todes beschwärung. Also ist ouch nun nott das
alle menschen mit dem wasser des tauffs nement
des ewigen lebens eyn fürung. Vnd das ist bedeutt
an dem Israhelischen volck die ee gyengent durch
das rott Mer on letzdigung/vnd darnach inn das
gesegnet lannd das in gott hett verheyssen. Also
mag das cristenlich volck inn das lannd das inen
verheyssen ist nit kummen/dann sye kümen ee durch
das wasser des tauffs da mit sye an der stund wer-
dent geboren. Das hat vns erzeyget vnser erlöser
gottes des vatters eyniger Sun // der da ist geboren
vnd erstorben vnd von dem tod wider erstanden Das
nun verheissen wz dē ausserwelten patriarchen abrahā

da er got als gehœſam wz dz er ſein aller liebſten ſun
wolt haben getöt vnd vnſerm herren gropfert/als ei
ter engel mit im her geſchaffet/vnd darumb ſprach
got tzů im/bey mir ſelb hab ich geſchworen dorumb
das du ſo gros ding haſt getan vnd nit geſchonet
haſt deins eygen Suns durch meynen willen/recht
als got ſprach Ich will folbringen das noch gröſſer
iſt/vnd will nit ſchonen meyns eygen Suns iheſu
criſti durch deinen willen // vnd in deinem geſchlächt
die verdamnet ſegend/inn dem flůch empfahen ſolt
den ſegen/von dem ſelben geſchlächt oder ſamen des
abrahams kam iacob der ſeinen letſten zeiten ſegnet
ſun iudam geſegnet hat/vnd ſprach das zepter das
iſt der Juden reych das wirt nit hyn genomen von
dem Juda/vnd ein Hertzog von ſeiner hilff bis das
der kumpt der tzů ſenden iſt mit eyner menſchlichen
natur mit einer hebreyſchen iunckfrouwen gekleydt
Das hat got mit dem Moyſes vnd außſpreckenlich
geredt enmitten auß dem fewr. Alſo einen weiſſagen
wůrd ich erkůcken von dir mit deynem brůder der
dir geleych wirt // vnd wirt legen meyne wort in
meynen mund/Der wirt euch ſagen oder mit euch
reden was ich in heyß. Aber das iſt der weyſſagung
ein zeichen/was ein weiſſag von einē künftigen ſagt
in dem namen gottes vnd nit geſchicht als er geredt
hat/mit den ſelben weyſſagen hat gott nicht geredt/
Wie aber gott den waren weyſſagen erkücken will
von dir mit des moyſes brůder/da hör vmb ysaiam
der da ſpricht. Sehent eyn maget wirt empfahen
vnd geberen eynen Sun/des nam wirt geheyſſen
Gott mit vns/In welcher maß wirt aber die magt
empfahen vnd geberen Spricht er recht als ein blůt //
Darumb hör den weiſſagen der da ſpricht. Es wirt
ouch auß gan eyn Blům dar an wirt růwen der
heylig geyſt/Vnd wirt der blům gott tzů eynem

vater nemen /das hat ouch erkannt in dem geist der
edel harppfer Dauid /der vor hat gesagt das gott der
vater von dem Sun hat geredt vnd gesprochen /Er
wirt mich anrüffen / vnd sprechen Du bist meyn
vatter /vnd ich will den selben erstgeboren Sun
sezen houch über alle Künig des ertreichs /vnd also
ist lanng czeyt vor verheyssen worden / das Cristus
kummen solt / vnd vns erledigen solt von dem tod /
zů dem wir vmb das vngehorsam essen ab dem ver-
boten holcz von vnserm ersten vatter vñ můter adam
vnd Eua wurdent verurteilt. Vnd da von das die
heyligen vätter erkannten das die gelübdt vnd ver
heyssung also bey iren czeyten geschähen wäre. Da
schryent sye mit barmhercziklicher stymm vnd mit
sänlichem geschrey auß armütt /vnd sprachent Herr
wir bitten dich send vns den der zů senden ist /sich an
den kümer des volchs /kumm vnd ledig vns als du
doch geredt hast vnd verheyssen. Von dem geschrey
ward gott geneigt vnd bett eynen genädigen rat in
seiner miltikeit /vnd sprach / welcher vnder vns sol
an die fart Zů hannd sprach der Sun / vatter es ist
von mir geschriben inn dem büch des anfangs / wie
ich tů deinen willen /darumb so laß mich da mit vol-
bryngen deynen willen vnd deyn wolgefallen. Der
vater sprach es ist mein wolgefallen Zehant begund
sich der sun gesellen mit seyner red zů den die vō heil
bis zů seinem vater betten geschriben / vnd sprachent
also Herr vmb das alt vnd Jüdisch opfer hast du
nit gemeynt vns vnser sund tzů vergeben. Da von
so hab ich gesprochen das ich selb wöll kummen vñ
will mich opferen. Da das vernamen die armen in
der hell / die sprachent auß grossen fröden. O herr vnser
richter vnd vnser gesatztrager / vnser Künig kumm
vnd heil vns / da sprach got tzů dem sun / Vmbgürtt
dein hüfft mit deynem Schwert mächtiglich / vnd

reichsen Der sun ersach ein ausserwelte magt/vñ zů
der sãdt er englisch botschafft/vñ als bald die magt
die botschaft erhört mit iren ören/da geloubt sy vnd
mit dem glouben ward sy schwanger gottes Duns
Auch vñ dz das der handel dem bösen geist verborgẽ
wz/da ward die magt gemehelt mit einẽ gerechten
man ioseph als das got wolt/vnd als er spricht zů
dem thobias/der teufel hat gewalt über die eeleut die
allein wartent iren bösen gelistẽ Aber die sich in irer
ee keuschlich haltent in heiligkeit vnd in ersamkeit
die vertagent den teufel/vñ also wz der magt verbeu-
tigung eyn sach dz der teufel die verfleischung/dz ist
dz got mẽsch ward nit mocht wissen wañ er gloubt
dz er des iosephs sun wär/vñ da kam die zeit da die
magt kintelbetteri solt werden da gebar sy iesũ xp̃m
warẽ got vñ menschen/vñ der in dz gemach ires leibs
kũmen wz on argenlist/also kam er ouch dar auß on
mal vnd verrückung des selben leibs vnd wůchs in
der welt vnd redt mit den leuten vnd überwand den
teufel ő in begůd versůchen/vñ nach dem vorgenantẽ
zeichen als got dem moyses gesagt het da kam er/vñ
was er redt dz geschach Er sprach zů den toten/stand
auf/zů den blinden gesehent/zů den sůdersiechen werdẽt
gereiniget/zů den stummen werdent reden/vnd zů den
siechen in allerley gebrechen werdent gesunt/das ge-
schach als/also ward er geleich dẽ moyan ő ñschheit
Vnd ouch da mit dz er künden möcht die ee vñ die
gebot gotes. Er ward in der iuden land vnd von den
iuden föllichlich creuczigt vñ im wurden durchstochen
hend vnd füß/wann er ward geurteilt zů dem tod an
dem .xxv. tag des Merczen/dz ist an dem tag da vnser
frowen kündůg an ist/vñ rechnet man hie durch sun
vnd mon/Aber nach dem mon ist es geschehen nach
dem folmon/vnd da er hieng an dem creucz da schrey
er für auß bis zů seinem vatter/Helij helij/vnd ließ

seinen geist vnd seinen toten leichnã ließ er in dz grab in die erden begraben/als er vor dz het geweissagt/als vns dz warhafft ewangeli manigfalticlichen vnderweist/dar auß lang ze sagen vnd ze schreiben wär/dz ich durch der kürtzi wegen laß/vñ wie wol er mit dẽ leiblichen tod überwünden wz vñ getöt an ó mẽschheit So was er doch starck an der gotheit/da von so nam er zů im kraft der engel vnd des himlischen hers/vnd recht als einer ó nun gesigt hat/vnd er het in seiner hand einẽ fanen/recht als ein mechtiger fechter zoch er ab gen hell vnd begund die ezeting vmbgeben/vñ ermant die fürsten mit gschrey einer gewaltigẽ stim vnd sprach/ir fürsten habent auf die euwere tor vnd euwer ewig porten werden erhebt das hin ein reiß der eren küng der starck vnd mechtig ist in den streitten/ Die hellischen fürsten hüben sich ze samen vñ wurden trachten wer der eren küng wär der also starck kam/ vnd nam sy fast wunder das vor nie keiner so starck kümen was gen hell/da von begunden sye die tor baß versperren vñ festnen vnd maur vñ türn baß versetzẽ Da das iesus vernam der sprach tzů dem andern mal zů den egenanten hellischen fürsten die vorgeschribne wort Ir fürsten hebent auf euwer tor vñ euwer ewig porten werden erhebt das hin eyn reiß der eren küng Die fürsten meinten im nit auff ze tůn/vnd wurden die tor ye lenger ye baß versperren vnd sprachen/wer ist der küng der eren Vnd da vnser herr iesus vernam das die fürsten der hell im wider hielten/da tet er als eyn forchtsamer streitter enmitten vnder seynem her/ vnd greiff die egenanten fürsten der hell an vnd mit eynem grossen sturm tzerbrach er die hell vnd die tor vnd die eyhnin rigel die im freißlich widerstůndent die tzerbrach er/

Vnd also ward der fräuel mit fräuel angriffen
vnd mit maur vnd mit turen warff er nider
vnd vnder dem Baner eynes weyssen fanens
mit rottem creucz. Da veryaget er die tewfel vnd
frölich recht als eyner der nun gesigt hat vnd seyn
feind beraubt vñ gefangen/vñ also kam er in die hell
vñ weiset mit im auß die er da west die da gefangē
waren gelegen vnd was ir geleit bis das er sy saczt
in das paradeis/vnd den fürsten der teufel sathanam
den wůcherer aller bosßheyt / den band er mit vester
zwingung vnd mit eisnen vnczergencklichen banden
inn der tieffe der hell. Vnd da vnser lieber herr czoch
von hell vnd nach im patriarchen küng vnd weissa-
gen vnd alle die da volbracht hetten sein gebot vnd
nach seyner Ee gedacht hettent tag vnd nacht / die
frölich sungen/du bist vns kummen vnser erlediger
nach dem wir vns lang gesänt habent Da was fröd
vnd kein trauren/da was ewigs liecht/da hort man
stim sůß englisch gesäg/da ward ī recht liebe vor frö-
den geczähert/da was sůsser geschmack/da w zrotten

harpfen allerley seitenspils vñ frölich stimen die mit einander singent/also lobtē sy got wañ er ist gůt vñ ewig mit seiner barmhertzikeit. Nun habent ze sagē die erfült hand vñ erledigt sint auß ő fand gewalt/ vñ gesamelt hat auß fremden landen/da ward erfült der spruch des weissagen der also gesprochen hat Der vmb vesper zeit weinende bey weinendem ist die wertent vmb mettin zeyt frőd haben/ Vnd also iesus het nů die in gefencknuß warē gewesen vil iar erlediget Nach dem allem hůb sich iesus ze kummen zů seinem leichnā den er gelassen het drey tag vnd drey nächt in der erden/vnd da er in wider an sich nam/wann gott meint nit das sein leib ze teil würd der faulung oder dz er feule solt enpfinden vñ darumb erstůnd er vō dem tod in dem selben leichnā Nach dem kamen die teufel da sy sahen was der obgenant iesus in der hell getan het/vñ da sy die altväter/patriarchen vnd weissagen nit funden/vñ sahen das ir küng sathan on vnderlaß so gar mit schwären eysnin banden in die tieffe grůb der hell gebunden vñ gefangen gelegt was/darumb gabent sy gros klag vnd schlügen ir hend zesammen vnd schrient als die lőwen vnd als die wilden beren In grossem leyd vergussent sye ir bitter zäher/wann sy mochten nit ertrencken wie sy ires schadens möchtē wyder eynkummen/vnd darumb ward zů sammen gefordert die ganz hellisch gemeynd mit eynem gewonlichen zeichen/vñ da sy sich besamelten da stůnd auff enmitten vnder in an schalckhaftiger teufel vnd sprach/o lieben brůder wie gar wenig haben geholfen all vnser list vñ kündikeit/lassent von euwerm clagē wann es hilfft nit/tůen wir als die weysen vnd die fürsichtigen tünd vnd gedencken was vns nun das nächst sey vnd betrachtent vnd habent rat wie wir kůmen möchten zů dem gwalt den wir verlorn haben Wir wissent all gar wol das gott gerecht ist/vnd

im nyemant weder ze lieb noch ze leid ist/er laß im dz recht widerfarn So seyen wir vnser gwer freuenlich beraubet worden/so weiß ich ouch wol das wir wol erweisen mügent das wir die gewer gehabt habent vnd das vns freuel ist beschähen Nach dem verhörn wirt erteilt/dz vns dz gericht wid̄ an die gwer seczt vnd das das recht gelegt wirt an den tag/vnd dar nach sullen wir fleissiclichen trachtē Da astaroth die red folbracht/da begūden sich die teufel traurens ein teil massen vñ wurden etwas baß gemüt/Da sprach aber astaroth/wir haben noch vnd̄ vns den die recht kündig sint/dunckt mich gůt dz wir rat haben vnd nach irem heyssen sullen wir gefaren vnd das recht sůchen vmb vnsere recht die wir verloren haben

Beleal stans ante infernum habens
ꝯsilium cum conmunitate dijabolica

Hie weisen der rechten wurdent für gefordert/ die gabent den rat/ vnd sprachen. Es gehört dar tzů das sye iren gewalt gebent eynem oder mer fürsichtigen mannen die da seind verweser oder verantwurter/ vnd das recht an euwer stat an fahent vnd treibent/ wañ ein gemein oder ein samlůg vor dem rechten ichcz zeschaffen hat das sol beschehen durch verweßer oder durch verantwurter/ die da ganczen gewalt haben zetůn oder zelassen/ vt de iur. ca. c. ptractandũ. et. c. i. de iudic. ex̃ in glo. li. vi. Der rat gefiel in allen wol der ganczen gemein/ vñ bald saczte̅ sy einen verweser der zů dem rechten wol kunt d̊ hieß mit namen belial der engegen wz vnd sich des willigclich vnderwand mit zeucknuß eins offen schreibers Vnd gab im die hellisch gemeynd der vorgenanten sach vollen gewalt tzů werben vnd tzů treyben/ vnd ob in oder auff seinem teil für kåm in czucht sollicher sach oder missetat durch der willen man in meynet das recht tzů uersagen/ der möcht er sith oder seynen teil bereden vñ möcht sollich sach vnd tåding gegen disem teil ouch einwerffen vnd schweren dz er gefår wölt meiden vnd die warheit sagen/ als dann zů dem rechte̅ gehört/ vñ also gaben sy im gemeinclich follen gewalt in diser sach ze thůn vnd tzů lassen/ vnd das versprach die gancz gemeind fest vnd stet tzů halten/ Vnd was der verweser in der sach tet oder liesß/ das was ir will. vt de procur̃. c. i. ut de offi deleg coram de rescrip. edoceri. de procur̃. qui ad agendũ. li. vi. et non p̃t in talem. Vnd da dem selben hellischen verweßer das also empfolhen ward/ da sampt er sich nit vnd kam ze eil mit aller dingung. Got der saß in seynem rathauß/ vñ vmb in sassen. xxiiij. alten vñ patriarche̅ vnd bey im stůndent tausentmalen tausent/ vnd tzů zehen malen hundert tausent Da trat für der egenant verweser freisßmůtticlich vnd mit lautter stim̃/ vnd

mit gar süssen worten vñ sprach also die wort als her nach gemerckt ist die werbuug seiner fürbringung.

Bel. accedēs deū sedentē in maiestate sua cū suis electis

Almechtiger herr aller herren küng aller küng dem alle heymliche ding vnuerborgen seynd des willen nyemant mag vnderstan inn gerechten wegen vnd in heyligen wercken Es hat tzů mir gesprochen die gancz gemeynd der helle ich ir verweser ze sein vnd ouch ir reder/darumb gerůcht mir krancken der ganczen hell verweser neigen dz euwer gůtikeit höre was ich euwer almechtikeyt vñ wirdikeit mein cleglich ze clagen das der sathan vnd annder tewfel armůtt leydent inn der helle/als euwer heiligkeit wol weiſt/das sy mit euwer hand bestätigung inn irer gewer gehebt vnd gehalten habent alle menschen die ye gelebt habent auff erdtreych vnd alle ir Selen vnder irem gebiett/vnd mit völligem rechten vnd seyend ouch in nucz vnd in gewer gesessen als lanng das keyn mensch mag

gedencken Nun ist einer geheissen Jesus ioseps vnd marie sun den vmb sein missetat sein eigen landsleut habent gemartert vnd darnach getöt/der ist ab gen hell kummen mit söllicher mechtikeit vnd kraft das er all tewfel beguud krencken/vnd sye sprechent das nie kein totter vormals in der maß gen hell kummen sey/der selb Jesus schrey an die hell tor/tünd auff die tor der hell das hin eyn reiß der eren künig/Vnd die teufel fragten in wer der eren künig wäre·Da sprach er der starck vnd mechtig inn streytten/Vnd da die teufel sahent sein grosse mechtikeyt/da begunden sye die stächlin tor mit eisen vertigeln vnd begunden gar fast beschliessen Da dz iesus sach der tet ein feintlichē sturm/vñ die egenant tor vnd tigel hat er zerbrochen vnd entwicht gemacht/ze gleycher weyß hat er die hell nach gar beraubet aller ir macht vnd recht/da von höchster herr bit ich in verweisers weiß/das mir das recht widerfar zů dem egenanten iesu

Vnd aller höchster herr wie wol dz billich wär das ich euch in der sach zů einem richter näm ouch sind noch heiliger väter vil die ouch nit wol richter mügent gesein tzů dem man/wann man sich arckwons möcht versehen dz sye einem teil von freuntschaft wegē bas zů gesagt oder geneigt wären denn dem andern·vt excep·cū in ter peiorē·iij·q·v·quia suspecti·Nun hat der selb die weil er auf ō erd gelebt hat dick vñ vil gesprochen/Got ist mein vater/so ist das wol tzů verstan/was eynen sun an gat das gat ouch den vater an/oder was einem vater gebricht dz gebricht ouch dē sun·vt te testi·sup eo·ij·q·vj·biduū v·palam·Da von aller höchster herr bitt ich euwer keyligkeyt das ir eynen beschayden man den kayn teyl in arckwon mug gehaben/vnd dem das recht kundt sey die sach enpfelhent tzů verhören/oder ob es euch gefiel das ir euwern gewalt übergebent tzů

richten/da fragt got den verweser/welchem bistū der
selb verweser zůgehört/da sprach bel·er ist des bistūs
Bethlehem geborn vnd von nazareth ist er gezogen
da sprach got so ist füglich dz man die sach enpfelch
zů verhören in dē bistū zů ierusalez dz ligt vō dannen
nit mer deñ ein tagweid/würd es auß seinem bistum
ferrer zogē dz hat kein kraft·vt de rescrip·c·statutū·§
cū aūt·li·vi·Da sprach bel·heiliger her̄ gedenckt ewer
heilikeit/dz dz gůt darūb der krieg ist anderschwa ge-
legē ist/da sprach got da ist nit an/wañ man sol mit
solcher enpfelhūg eins rechten niemāt ferrer deñ eyn
tagweid nöten auß dē bistū dannen er burtig ist od̄
da er sein heimwesen hat an welhē enden halt dz gůt
ligt da krieg vmb ist·vt in s̄scripto·c·in glo·Olim
dicebam8.Bel·merck eben meinstu nit ein recht auff
ze nemen zů ihrl̄m/so meinstu dem rechten nit nach ze
kummen/wann ihrl̄m ist ein werde stat vñ da mag
man gehaben leut die dz recht erkennent/Da sprach
der verweser/herr mich benůgt wol dz dz recht da hin
geschaft werd/da sprach got wie gefiel dir d̄ kunig
salomon tzů ierusalem Bel·sprach er gefelt mir wol
wañ er ist ein gerechter richter vnd im das recht all
weg lieb gewesen ist vnd schlechtikeit sicht man in
seinem gesicht/da enpfalch got salomoni das recht/
vnd gab des eynen ladbrieff der stůnd also.

Anfang vnd end/wir enbieten salomon kung
zů ihrl̄m heil vnd lassen dich wissen das eyn
sach hat belial·der hell verweser von ganczer
hell wegen wider iesum von nazareth vm̄ freuel vñ
vm̄ raub/die der selb iesus als bel·spricht der hell sol
getan haben vñ beraubet der welt herschaft gewalts
vnd gebiets gar nahent über alle menschen vñ über
ir Selen gehabt hett/die sach empfelhen wir dir in
solcher bescheidenheit dz du dar zů forderst die dar zů

gehörent/vñ verhöret beider teil fürgab vñ gebest der
sach ein end nach dem rechten Ob aber die zeugen die
geforderet würden der zeucknuß wölten wider sein von
hasß oder vō gunst wegē/die nött vō vnserm gwalt
das sye auff ir gewissen darumb sagent Geben in
dem paradeiß an dem xx. vñ sechsten tag des mertzen
Hec forma probatur de testi. spol. cum ad se

Belial veniens ad regem salomonē pñtans sibi lr̄az

O Aa der egenant verweser des briefs gewaltig
ward zehand nam er zů im ein offen schreiber
vnd zeucknuß vñ kam zů dem küng salomon
vnd knyet nider vnd sprach demůticlich Der hē über
alle ding embewt euch seinen grüs vnd sendet euch
den brieff vnd seynen segen. Salomon ztouch ab
seyne hauben gegen dem brieff vnd neyget im seyn
houbt vnd nam in inn sein hand gar wirdiglich/
Vnd da er in gelaß da schawet er in an der geschrifft
an dē gedicht/an dem sigel/an d schnůr da dz insigel
an hieng ob ir eins pendert ein brechen het/als einem

iegclichen richt̃ zůgehört/wañ ein richter sol sich gar
eben erfarn vt·xxx·q·v·iudicantes· ⁊ in·c·cũ io·de fide
instru· Vñ da er kein brechen noch falscheit an dẽ brief
gemerckẽ mocht/da schůff er mit seinẽ offen schreiber
danieli das er zů anderm handel die mit dem rechten
vor im gehandelt wurden die sach ouch einschreiben
solt vnd hiesß in ouch vermercken wie er mit einem
brief wär ermant worden/wann ein richter sol haben
einen offen schreiber oder an des selben stat zwen erber
gläublich man die da vermerckent vnd verschreiben
was sich mit dem rechten vor im ergat vnd wie sich
eyn sach verlaufft oder verlauffen wirt/auff das ob
man es fürbas anderst wölt machen/so wäre die ge-
schrifft eyn weysung·vt de probati·q̃m contra· Der
egenant verweser liesß im des briefs vnd des handels
einen offen Schreiber ouch eyn czeucknusß machen·
Vnd also hett sich der küng Salomon des handels
vnderwunden vnd da mit was er bestetiget zů einem
richter vmb die sach/das sol man also verstan wañ
eyn herr mit seynem brieff verhörung eynes rechten
schaffet oder empfilcht einem der an solch enpfelhũg
vnd geschäfft nit gewalt hett /das er das selb recht
verhört/vnd stirbt der herr ee dann der dem das recht
vnd verhörung empfolhen ist/vnd sich des dennocht
nit vnderwunden hat/so ist die empfelhung ab vnd
hat nicht mer krafft/vnd hat der dem verhörung
empfolchen ist keinen gewalt die sach tzů richten /ee
vnderwunden So hat er gewalt oder dz recht ze tůn
bis an das end Vt de officio deleg·c·licet et de h̃ticis
in·c· Ne aliqui·li·vi· Dar nach bat der egenant
hellisch verweser betlich den kunig Salomon das er
Jesum solt laden für recht Da sprach salomon vmb
was wiltu im zů sprechen das solt du vor melden ee
das wir dich tzů dem rechten für kummen laußent/
Vt·v·q·ij·si p̃mates·et·iij·q·ix·locutus· Bel·sprach

Her vmb ein raub/dz hieß salomon sein schreiber ver
mercken vt in dcō·c·Quō ut·vñ hieß im nach seines
hofs siten einen ladbrief mit solchen worten schreiben

Salomon küng zů ihrlm ein geschafter richter
von gotes gwalt/ein sach die da ist zwischen
der hell verweser mit namen bel·auf einem teil
vñ iesu vō nazareth auff dem andern teil/wir enbietē
Azaheli dem behendosten lauffer heil Wiss das vns
gesant ist gotes gebot vñ sein brief mit solchen wortē
Anfang vñ end Nun wöllen wir dz selb bott gotes
demůticlich volbringen in gehorsam/da vō gebieten
wir dir in gotes krafft vnd von vnserm gewalt/der
vns empfolhen ist in der sach das du dem selben Jesu
fürbietest/dz er darnach vnd im der brief fürkumpt
an dem dritten tag kum̄ tzů vns in vnser hauß selber
oder seyn rechter verweser vnd antwurter/dem wir
ouch an disem brief mit einem ståten fürbot fürbietē
durch des willen dz wir da mit schauwen beider teyl
fürgab das sy dester minder zürnent vnd reissent Der
selb iesus sol antwurten vor einem rechten Bel·dem
hellischen verweser vmb freuel vnd vmb raub/die er
in der hell gethan hat/dar an der hellischen gemeynd
gros vnrecht an geschehen ist vnd des tzů grossem
schaden kummen Råm er aber nicht so wolten wir
dennocht als vns von gott empfolhen ist das recht
lassen für sich gan Ob es sich aber fügt dz der selb tag
nit ein recht tag wår/so sol er kūmen auf den nåchstē
tag darnach/vñ laß vns herwider wissen auf welhē
tag du im das kundt machest vnd wie du da mit
handelst vñ wen du da bey habest dz wöllen wir dir
genczlich gelouben/vnd empfelhen dir das mit dem
vnserm brieff vñ vnserm angehencktē insigel Geben
ze Jerusalem an dem·xxviij·tag des merczen·Hec for̄
p̄ de integr̄ resti·ex lr̄a in fi·et de do·et ɔtu·c·fi·

Appostoli et sancte mulieres accipientes spiritum sanctum in domo clausis ianuis ihesus ꝯstituēs moysen in procuratorem in causa.

Zaheli der lauffent bot lůd ihm gēczlich für als im an dem brieff was empfolhen vñ ließ das den Salomon wissen vnd salomon ließ dz ůschreibē vñ vermerckē·vt ꝺ ꝓba·qm̄ ꝯ ꝛ ꝺ appel cū ꝑa· Nun bedacht sich ihesus das er selb bey dem rechten nit mocht gesein wañ er hett ein anders geschäfft das nötiger was vñ wie dz er seinē iungern senden wolt den heiligē geist das er die selbē iunger sante in alle welt dz sy predigen solten dz goczwort da von so saczt er auff mit zeucknuß ein offen schreiber an seiner stat zů einē verweser vñ verantwurter Moysen ein grossen meister der rechten vñ gab dem follen gewalt dz er an seiner stat dem rechten möcht nach kōmen vnd vmb all zů sprüch antwurtē vnd mocht schwerē dz er geuär wolt meiden vñ die warheit sagē vñ wz gemeinlich zů dē rechten gehört vñ

versprach dz vest vnd stet tzů halten was das recht
erfünd vnd verbād sich mit verpfendūg aller seyner
hab. Hec for̄ p̄ ff. iudi. sol. l. Sz ad defen. ꝛ insti. de
satis. Si aūt et in. c. mandato de procur̄. e. ti. c. i. in cle.

Da kam d̄ tag da iesus uff geladen wz die weil
dariñ die richt̄ gewōlich recht tůnd/ dz ist ze
hand nach Vesper vnd wäret biß gegen der
nacht dz es schier dunckel will werden/ da bat d̄ hell
verweser das man iesu solt rüffen als recht wäre. vt
in. c. veritatis de do. et ꝯtu. Vñ da man gerůft da wz
iesus da nit wann er het sich verlassen auff seinen ver
weßer der was ouch nicht da/ wann er hett den
ladbrieff nit gehört vnd wißt nit das dz fürbas als
erhafft was Ze hand bat der hell verweser zeucknuß
wie das er dem rechten nach wäre kummen. Vnd
seyn widerteil wie der seumig vnd widersässig wäre.
Er begert ouch man solt im ein gwer seczen biß auff
ein recht wann das wär recht. vt lit. non ꝯt̄ accedens
Darnach sprach Salomon er wölt es nit thůn/ Er
wölt Jhesu die widersässikeyt übersehen. Da schrey
Bel mit grosser stimm/ O weyser Salomon wa ist
nun deyn gerechtikeyt die man von dir redt. Nun
beger ich doch nun des rechten. Merckent ein richter
mag von genaden wegen eyn recht wol schieben. Da
sprach salomon du begerst des rechten/ aber das recht
mag ich mit recht wol ryngern vñ mag dem wider-
sässigen beiten auf einen andern tag vnd mich erfaren
wz in gesambt hab/ doch geschicht dennocht niemāt
vnrecht vt in. c. ꝯsuluit de off dele. Da hieß salomon
seynen schreiber vermercken vnd schreiben wie er den
rechttag hett geschoben. Des andern tags vmb ge-
wonlich recht zeit kam moy. des iesu verweser/ vnd
bracht für sein vnschult vō wes wegen er des fordern
tags nit kummen wäre/ wann er hett den ladbrieff
nit recht vernomen/ darnach zeigt er die czeucknuß

Nota
Anderweit

geschriben das er iesu verweser wär/vnd dz ward zů
hand vermerckt vñ ward iesu anderweid gerieft/da
sprach moy·an seiner stat/ich bin hie Da fragt man
in/ob er icht in den brieff ze reden het daran das recht
salomoni enpfolhen wär/oder wider die die den brieff
geworben hetten/da sprach moy·ia aber nit yecz.

DA sprach belial der hell verweser/was du dar
eyn zů reden hast das red offenlich/Moyses
sprach weyst du nit das du in dem ban bist
mit allen den die dich geseczt haben für iren verweser
Seynd ir nit vmb euwer hoffart auß dem himel ge
schlagē/recht als die die in dem ban sind/vñ euch ist
genomen die gemeynschafft aller heyligen vnd aller
engel Merck die bennigen mügen vor gericht nit ge-
zelt werden/darūb wem man von euwern wegen für
recht beut/der ist euch antwurt nit schuldig/wañ ir
seit zů dem rechten nit zů seczen·vt in·c·intellexim8·de
iudi·et·ff·si quis can·l·seruus/Da vō ist dein anfang
bruchhafftig/wann der brieff hat nit krafft den einer
würbt der in dem ban ist/vnd was man vō des selben
brieffs wegen thůt das ist bruchhafftig·vt in·c·i·de
rescrip·li·vi·Dar zů ist meins herren iesu recht/wann
die im feind scind vnd haben in getött/vnd er mag
die stat in arckwon han vñ zů in da hin nit kūmen/
vnd mocht dz selb recht mit gerechtikeit verschlahē
vt in·c·accedens·lit̄ non ɔtest·de appel·ex parte·ff·de
iudic̄·l·si longius·et·xxxiij·q·ij·Sine·et·q·iij·horta·
Oder wa hastu dz gelesen dz mein herr iesus für recht
geladen möcht werden auf einen hochczeitlichen tag
auf den heiligen ostertag den man in aller welt feiret
vñ hochzeitlich begat/süllent nit widerczām schreient
stim̄ an einem so hochczeitlichen tag still schweigen·
vt·ff·de fer̄·l·i·et·e·ti·l·fi·de fer̄·c·fi·a·v·q·ij·c·i·Doch
bin ich dem recht gefellig gewesen vnd bin kummē

wie wol ich sein nit schuldig wär gewesen Vt in·c·
veniens de actu·et·v·q·ij·c·i·de rescrip·statū cum aūt
li·vi·in glo·sup verbo citet ꝑtes

DEr hell verweser wolt nit dz die zůg d' in moy
zůg auff im beliben vñ sprach mit senffter red
also Moyses behender iurist/zů einem weysen
man redest du gar vnweißlich vnd kumpst mir gar
nahent/das ich also nit mag verdrücken//wann wer
dein red hört der möcht wenē im wär also/wañ weñ
man ein eins bösen zeicht vñ der dar zů still schweigt
der gibt sich schuldig vt lxxxiij·de erro·c·ꝯsentit·Du
sprichst ich vnd der verweser seyent in dem ban/dar
vmb dz wir von himel seyent verstossen Nun seient
wir mit einander ein gancze samlung vñ ein gemein
So weißt du wol das man eyn gemein nit bannt·
vt·xxiiij·q iij·Si hēs de sen·ex·ex rōe et·c·vniūsitatis
li·vi· Da von soltu nit reden dz die hellisch gemeind
in dem ban sey/des gehill ich dir wol dz wir von den
engeln geteilt seyent vnd gesündert/recht als iuden
vnd heiden geteilt seind vnd gesündert vō den cristen
Nun mag doch ein iud oder ein heid/der einen rechtē
zůspruch hat das recht wol sůchen gen einem cristen
wañ man list niendert dz es verboten sey Nec ē casus
de casibꝰ nōtis in·c·iudi·de iudeis et facit·c·licet·infra
de testi·C·sacrifi·paga·l·xp̄ianꝰ/da vō mügen wir dz
recht wol sůchen gen iesu vñ ist vns schuldig ze ant-
wurtē/wañ recht als iuden vñ heiden anders genant
seynd/ Also da von das wir geteylt seyent von den
engeln/so seyen wir nun anders genant vnd heyssen
tewfel·Das ander das du meldest vō der stat wegen
vmb die feintschaft da weiß ich nit ein zů reden Da
vō so stād an dir ob du dz recht anderschwa wöllist
legen oder nicht/Doch hat es der da hyn gelegt dem
alle ding kundt seint Das dritt das du sprichst von

dem hochczeitlichen tag dz man iesū vnbillich daran
geladen hab des gehill ich dir/wañ er den freuel vñ
den raub an dem selben tag nit getan het/ Seit er aber
in der hell an dem hochczeitlichen tag den gewalt ge
tan hat/vñ an dem selben tag der hell kúng gefangē
hat/So mocht man in an einem hochczeitlichen tag
des wol laden·vt ff·de ferijs·l·i·ij·et·iij·et xv·q·iiij·
in summa·Oder wie soll man das an einem hoch-
zeitlichen tag schonen der des heiligen tags selbs nit
geschonet hat Da von Moyses die einwürff die du
hast geoffnet vñ gemeldt die schadent mir nit Aber
eins mag ich dir nit verschweigen Mein moy·weist
du nit das du ein verleimter man bist vnd tzů dem
rechten entwicht Nun hast du doch einen menschen
getöt vnd hast in darnach in ein sand begraben/dar
vmb das man seyn nit innen solt werden/vnd von
des wegen hat der kúng pharaon geschaft das man
dich töten solt vnd dem selben bistu kom̄ entrunnen
vt exo·ij·c·Vnd von der selben vnerberen dat wegen
möcht ich dich an dem rechten wol verwerffen/vnd
du möchtest mir nichs schaden·vt·iij·q·viij·infames
Des will ich nit achten dañ ich will das recht lieber
mit dir aushtragen deñ mit einem andern.

DA moyses die red hort da erschrack er des vñ
schweyg. Da den kúnig Salomon daucht
das des kriegs vnd des riegens genůg wäre
vnd wolt tzů vil werden das sye gegen eyn
ander teten/da begund er es vnderreden vñ versůcht
ob er sy mit einander verrichten möcht als deñ einē
richter zů gehört vt·v·q·ij·primates·xxiij·q·iiij·si q̄s
m̄broꝝ·ff·de vsur·fruc·equi ꝛ t̄nsac·c·vl·vbi de h̄ p̄t·
Zehand sprach bel·zů dem salomon/herr der richter ir
tůnd wol freuntlich vñ tůnd als euch wol zůgehört
das ir on dz recht wol richtent/Nun will ich es gern
richten laussen in solcher maß/das Jhesus die recht

vñ die herschaft die er der hell hat raublich genomē
vor allen dingē widergeb/dañ darnach vm̄ ablegūg
vnd schaden die er der hell vmb die dat schuldig ist/
stand an im selbs/Moyses·sprach/Bel·du nimst es
vnrecht für dich/Nun ist doch meyns herren Jhesu
die hell vnd alles dz dariñ ist/da von so hat es nichs
genomen dann das sein/da sprach Bel·vns benůgt
nit wir süllen das recht anfahen/Moy·sprach wenn
du wilt Bel·bedacht/wie vil er red dar auß machte/
So kām es doch dar an das er auff sein zerung dem
richter geschriben antwurten solten sein clag vnd zů-
sprüch dz mau ī latein heist ein libell vñ recht als ein
besichtiger als der sich vor hin bestelt hat zouch er die
geschrifft für/vnd gab die für gericht. V·t·iij·q·iij·
Offera·et de probati·qm̄ contra

Salomon sedens in tribnnali Beleal
preponens sibi causam in pñtia moysi

Vor euch durchleuchtigen herren herren salomō
küng ze ierusalem/spricht Bel·der ganczen hell
verweser vnd verantwurter zů Jesu oder wer
sich des vō seinen wegen vnderwint/wañ da die selb
hellisch gemein iñ hat gebebt vnd ouch in nucz vnd
in gewer saß aller menschen auf erd leib vnd sel vnd
darüber het gwalt vnd gebiet/da hat einer geheissen
iesus/iosephs vñ marie sun mit fräuelicher dirstikeit
die vorgenant hellisch gemein on recht antwurt vñ
vnrůbiclich beraubet vñ sich des raubs vnderwūden
on all ordnung der rechten vnd hat Sathanam den
hell fürsten in der hellen grundt iämerlich gefangen/
Da von bitt ich euch in verweßers weiß durch des
rechten willen das ir von gerichts gewalt vrteilent
den selben iesū wider ein zeantwurten nucz vñ gewer
geb ouch wider alle die/die er seit ein hat genomen
vnd widerker in zerung vnd schaden die ich wol be-
weisen will Hec for̄ p̄ de for·ꝯpe·ex pte de ord·cog·c·
·ij·de resti·grauis ꝛ·c·cū ad sedem Da die clag ward
vor recht gelesen/da begert Moy·eins tags dz er sich
bedächt wie er die clag wölt verantwurtē/da sprach
Belial·herr der richter gefiel es euch so säch ich gern
das die auffschüb des rechten kurcz würdent wann
es wär besser es würd geendet mit kurczer schlechti-
keit deñ das lang auffschüb vil schaden brächten/dar
tzů han ich eynen rechten tzůspruch vnd ouch mer
weisung vnd wes ich zů dem rechten bedarff·Moys·
bedacht sich nit lanng/vnd sprach ·Des der Beleal
begert dz ist ouch mein will/wañ ich tröst mich mei-
ner rechten/Vnd herr der richter das man das recht
kurcz mach das ist not/wañ mein herr nün villeicht
gen himel gefarn wär vnd het den heiligen geist seinē
iungern gesanndt. Vnd das die mer nun der welt
geprediget würden vnd verkündt dz wär ein grosse
noturfft/vnd wer eynes güttlichen herczen wär/der

solt dar zů helfen vñ raten/wañ die hell hat nů lang
czeit menschlichs geschlecht behalten in schwärer ge
fencknuß vnd gar iämerlich gepeinigt/vnd da võ so
bin ich meins herren geschefft vil dest emßiger vñ bit
ouch dz man das recht fürderlichen vñ täglichen laß
arbeiten/es sey recht tag oder nit recht tag/vñ des sol
sich ouch bel·lassen benůgen/vt de ferijs·c·vltimo

DEr richter sprach/das will ich gern tůn/vnd
sprach tzů dem moy·Wir seczen einen tag/den
ersten in dem abrellen dz du kummest für vns
vnd antwurtest der clag/vnd vor vns tůest wz das
recht erfündet/vnd nemest tzů dir was du tzů dem
rechten bedürffest/vt de do·et ꝯtu·c·venerabil·vnd dz
ward also verschriben vnd vermerckt·Vnd da der
egenant tag kam/da kamen beid teil für recht Vnd
Belial bat den richter das er mit dem Moyses schieff
das er im sein clag solt verantwurten/der tät das/da
neigt sich Moy·vnd sprach demütticlich also/Aller
weisoster vnd durchleuchtigister herr küng ze ihrlm
mit aufgerecktẽ henden bit ich ewer küngcliche wir-
dikeit dz ir euch nit wöllent keren an die böß listigen
wort vnd merckent den schalckhafftigen Bel·wann
aussen erzeigt er sich als sůßs honig/innẽ ist er bitter
als ein gall/das stat ouch von im also geschriben/der
teufel wein ist des tracken gall vñ vnheilsame vergift
wann euwer wirdikeit weist wol wie er sich meinet
wider got ze seczen vnd ze stercken in dem himel/vnd
wie er die ersten menschen betrogen hat in dem Para-
deis.Er hatt ouch gemachet czwischen den ersten
brůdern mord/vnd inn alles das das wir begynnent
hat er gesäet irrsal/wañ vnser narũg verwirt er mit
vnmessiger fräßikeit/vnser begir mit bösẽ luſt vnser
rů mit kranckheit/vnser bekerũg mit neid vñ hoffart

vnser sel versůcht er/vnsern leib bewegt er/was wir
tůnd so reist er vns zů bösen sachen/schlouffen wir so
macht er vns bös träm/die frölichen reist er in frey=
heit/die traurigen zů verczagen/wz sol ich mer sagen
alles das übel das sich in der welt ye vergangen hat
dz ist alles geschehen von seiner reissung wegen wañ
sein gescheft ist nit anders/wañ nů wie er boßheit zů
wegē bring. c. hz h̄ ꝓ̄ꝑ. q. iiij. et de sū. tri. firmit̄ diabolꝰ

DEm Bel. tet die red and/vnd sprach tzů dem
moy. dein zung brinnt als eyn geheister ofen
doch soltestu billich gedencken das der bůch
dich ter gesprochē hat/den helt man gar für vnbesint
d̄ vil red vor dem rechten begint/vñ spricht die heilig
geschrifft das eyn kleffige czung gar schedenlich sey
da vō so laß solch red vnderwegen vnd antwurt der
clag/Moyses. sprach das will ich gern tůn/darnach
sprach er vor dem gericht/alles dz der bel/in seiner clag
můtet vnd begert dz mag redlich nit gesein wañ dz
wär wyder den außczug dz der sathan vñ die hellisch
gemein meinē herren iesu des ersten raublich entwert
habent/Alles das der Beleal. nach spricht in seyner
clag vnd fürgab/vnd da mein herr iesus das an sye
fordert/da verschlussen sy die tor vñ widerstůnden im
vnd dem der über alle ding herr ist dem hielten sy sein
rechts erb vor vnd saczten sich freuenlich wyder in
zů wer/Da das ihesus sach der hat sich gewalts mit
gwalt herwert vnd hat sein erb genomen vñ wider
in seynen gewalt bracht/Den außczug leg im dem
gericht für vnd meyn das tzů weisen mit ettlichen
zeugen vnd mit redlicher weysung/vñ bit vō rechts
wegē dz man die weisung hör vñ von mir auf nām
wann die soll ee gehört vnd auff genomen werden
dann die clag des bel. vnd soll ee außgericht werden
wie wol dz sein zůspruch ist vm̄ raublich entwerūg

Vt de restitu·spoli·Olim·c·i·de homici·signi·et·iij·c·
dilecto·de summa ex sexto libro

Moyses et Beleal coram Salomone.

Vnd da moy·geschworen het für gefär Vt de
iur̃ cal·c·i·de resti·spol·circa fi·Da sprach Bel·
O moy·vnuerczigen deyner rechten dz ist nit
recht als du für gibst·Oder weyssst du nicht das
rawblich entwerung begaubet ist mit so vorderen
rechten / das man des weyhung der sye meynt tzů
weisen auff nemen vnd hören soll vor mengclich vñ
vor aller weysung / vnd tzů hand nach der weysung
an die gwer seczen / vnd wenn er die gwer gerůgclich
inn hat dann dißer teyl icht dar nach tzů sprechen /
der mag dann dz recht wol anfahen / vnd vor sol man
wid̃ die vorgenantẽ weyhung rablicher entwerung
keyn ausczug haben / vt in·c·ꝯsuluit·de offic·deleg·et
de resti·spo·olim q̃ filij sr̃ lr̃i cãzq̃·Vñ dz recht ist so
gemein das man das einem Schoucher widerfaren
sol lassen / vt in·c·in lr̃is de resti·spol·et·ff de vi·et vi·

ar·l·i·§·q̄ a me Da von herr richter durch des rechtē
willen schafft dz sich moy·des rechten bleiblich vnd̄·
wind als er da bey beleiben wöl vnd vnderwegen laß
solch ausczug da mit/er sich gern wölt vō dē rechten
nemen vnd meyn clag entwicht machen Moy·ant·
wurt vñ sprach mein bel·du solt als gefärig nit sein
Du sprichst das man meyn weysung weder hören
noch auffnemen sull/Nun weistu doch villeicht wol
dz inn vil stucken dem nit also ist Zů dem ersten wañ
der dem man zůspricht vm̄ raublich entwerung einē
sollichen tzůspruch ouch hat zů dem der im zůspricht/
Also das er inn eynes andern gůcz entwert So seczt
man keynen an die gewer bis das man verhört ir
beider weisung/darnach endet man ir beider zůspruch/
mit einander mit einem vrteil vt de or·cog·c·fi·Auch
weñ der dem man zůspricht vmb raublich entwerūg
weysung will vernichten/vnd das der im zůspricht/
gelobt vnd verheyssen hab / das er nach dem da der
krieg vmb ist ymmer wöll ansprechen Solt man
denn des selben weisung nit erhören Verstast du nit
wann das beweist wirt das der zůspruch ab ist vnd
ein teil ledig vnd loß ist/noch ist sein mer vermerckt
vt i·c·ex insinuatōe de pcur̄·ī glo·fi·Auch ist vor dē
der dem rablich zůspricht auf ze nemen vñ ze hören dē
der da weisen will das dem zůsprecher die gewer auß
genomenlich eyn geantwurt sey ·Also ob ettwas
benent vnd gedingt wurd/ob das geschäch so sol er
die gewer ouch nit haben /wann das gedingt vnd
genant ist/dz ist nit geschehen/noch solt er die gewer
inn haben nach deinem synn ·Auch ist auff ze nemen
da einer weysen will dz die gwer eyngeantwort sey
auf ein zeit vnd auf ein bit vō gnaden wegen/vt·x·q
iij·q̄a·Ouch d̄ weisen will das der/der vmb raublich
entwerung spricht / das sich der der gewer raublich
vnderwunden hab Vt in·c·olim de restitu·spo·ff·de

vi et vi ar. l. vi. §. vim. vi. ut in s̄ all. iur. Wann als bald man der einē beweist so erkent man dz der vmb raublich entwerūg gesprochen hat mer entwert hat wañ er hat die gewer nie fölliclich iñ gehebt vñ da võ ist mein außzug vñ mein weisūg ee auf ze nemen vñ zů hören deñ die weisūg deiner clag Bel antwurt dem moy. vnd sprach. O moyses dein außczug den du haßt eyn geworffen / der ist als gar erhafft vnd krefftig nit dz du da mit des kriegs mügest auß gan vnd dich von dem rechten nemen / wann der selbig außczug nyendert gemeldt ist. vt in. c. i. except. de lit. cont. li. vi. Da doch solch außzug nemlich vermerckt seind Moyses sprach mit gunst vnd mit vrloub dz der vnser red hören můß. Můßß ich dir ouch eyn wenig antwurten Also möcht man sprechen / ob ein weyb spräch nach irem man das sye des antwurt wölt vnd der man hynwider meldet frewntschafft / So sol man nach deiner meinung den man ee in irem gewalt antwurtē ee dz erkent wirt vmb die freuntschafft / wann das stück deines außczugs ist niendert gemeldet in der geschrifft des rechten dz du für dich genomen hast Es ist aber anderschwa in dem rechtē geschriben dz man die weisung vm̄ die freuntschafft ee sol hören. vt de resti. spol. in c. lr̄as / also wie wol dz stück meins außzugs nit gemeldet ist in dem rechten dz du für dich genomen hast / da von hat es nit dest minder krafft / wann es doch anderschwa geschriben ist / als es vor in Latein auß geczeychnet ist Vmb das knyet Belial. nyder für den richter vnd sprach O aller weysoster künig / Ich erman euch das der glanncz euwer weißheyt geschinen hat in alle welt / also das vmb den löwen euwer weißheit die küngi von Saba von dem end des ertreychs mit reycher gab vnd schenckung tzů euch kummen ist / das sye höret euwer weyßheyt vnd wie ir all ir frag / vnd

mänigerley czweyfels den ſye bett weyßlich habent
verantwurt vnd tichtung gemacht/vnd tichtums
vnd weißheit habent ir mer gehebt dann alle künig
des ganntzen ertreychs/vnd die mänigy der ganczen
gemeynd vnd welt hat begeret tzů ſehen euwer
durchlewchtiges angeſicht vnd den tzůfluſß euwer
weyßheyt/den euch geben hat gott gar miltigklich/
Vnd darumb ſeiend ir geeret worden inn aller welt
mit vil gaben vnd ſchennckung/durch des willen
bitt ich euch mit meynem gebet demůttigklich vnd
das euwer weißheyt erkenne ob der außczug den
Moyſes gethan hatt ſey auff zenemen vnd zů hören
vnd das ir vns das vnterweiſent mit eynem vnder-
teten vrteyl. Item eyn vndertedte vrteyl iſt die
dem houbtſpruch nit gar end gibt/von ouch ee můß
außgericht werden ee das der houbtſpruch tzů end
kumpt. Des Belials bet bedacht ſich der Salomon
vnd dar nach hieß er im bryngen die bücher/vnd
ſchauwet die geſchrifft die beid teil hetten gemelet
vnd betrachtet die gar eben/vnd darnach tät er dar
vnder eyn vrteyl das beyd teyl engegen warent.
Wir ſalomon künig ze ihrem Es iſt an vns gezogē
worten von des kriegs wegen der czwiſchen dem
Beleal der hell verweſer auff eynem teyl vnd Moy-
Jheſu verweſer auff dem andern teyl Ob der auß-
czug den Moyſes gemeldet hatt auff ſeynem teyl
erhafft wäre vnd auff tzů nemen wyder die klag
vnd tzůſpruch die Belial gethan hat wider Jeſum
Nun habent wir vns wol bedacht vnd Juriſten
rat gehabt. Da von ſo reden wir dar vnder vnd
erteylent da wir ſitzent auff gerichts ſtůl vnd beyd
teyl engegen ſeyend/das der ſelb außczug zů nemen
vnd tzů hören iſt. Hec forma probatur te libel. obli
cap'lo. ſcdo et tercio. Vnd das ward alſo vermerckt
vnd ouch verſchriben. Zů hand begundt Beleal

laut schreyen/vnd sprach .Mir geschicht überlast. Salomon sprach dir geschicht nit überlast/hab rat mit den/den die recht kündig seind/sprechent die dz dir ze kurtz beschäch So will ich mein vrteil wyder rieffen /vt de appell·cum cessante·Da der Belial das hort der schwig still·Darnach sagt küng Salomon dem moyses ein frist den fünften tag in dem abzellen das er auf den selben tag wider käm für das gericht vnd solt fürlegen seyn fürlegung /vnd die in stück teilen vnd weisen/vnd ouch fürbas gefaren wie das recht erfünde·Nota das man die auffschüb soll tün dz ist beweist /per·c·cauß·et de testi·et·c·ꝑnti·e·ti·li·vi In der zeit da wz moyses gar fleissig wie er sein sach wolt fürgeben/Vnd da der tag kam /da kam ouch moyses vnd bracht für das gericht die stück seyner fürlegung geschriben

Beleal accedens iudicem Salomonem cum littera in presentia Moysi.

Das seind die stück der fürlegung die moy·auf
einē tag fürbracht hat durch weisūg willen
seins rechten vñ seins außczugs den er gemel-
det hat wider eyn clag vnd czůspruch die der Beleal
tzů Jesu getan hat vnd bat der egenant moyses/das
man den selben beleal fragte bey seinem eid von iedem
stuck besunder wes er dariñ lōugnet oder veryäch/ob
man der warheit möcht innen werden ď selben hellūg
vt in·c·i·de ɔfes·li·vi·et·ff·de iuriur·eum q̄ Wes aber
Beleal darinn nit vergicht das will moyses weysen
Item von erst legt moyses für vnd meynt ouch tzů
weisen dz der mensch was vm̄ vngehorsame gefallē
in den tod · vt Geneß·iij·c· Es stat ouch geschriben
ps̄·c·vi· Sy sassen in der vinsteri vnd in dem schatten
des tods wann sy hetten überfaren die red gottes vñ
den rat des höuchsten herren hetten sye gereist · Item
Moyses legt für vnd meynet ouch tzů weysen das
der selb tod gewärt hat bis dz kummen ist ď gottes
sun/der da heist Jesus vnd ist eyn wort gottes/Das
stat ouch geschriben in eynem psalmen als des men-
schen füsß seynd gedemůtiget in den eysen/das eysen
hat durchganngen seyn Sel/bis da kam das wort
gotes Auch stat geschriben ps̄·c·vi·Got hat gesant
seyn wort vnd hat sye geheilt vnd hat sy erlediget
auß dem verderben · Item er leget für vnd meynet
ouch tzů weisen das Jesus herr ist über den kreiß des
ganczen ertreich vnd ouch der hell vnd alles das dar
inn ist vnd dariñ wonung hat vnd hat da mit tzů
thůn vnd tzů laussen wie er will/vnd das alles
in nucz vnd in gewer besessen als geschriben stat/ps̄·
·xxiij·Gottes des herren ist das erdtreych mit seyner
föllikeit/der kreiß des ertreichs vnd alles das darinn
ist vnd wonung hat. Auch stat in eynem psalmen/
centesimo ·lxxi· Herr deyn reych ist eyn reych aller
ewigkeyt · Auch stat geschriben an dem ersten bůch

der küng an dem andern teil Got der tött/er macht
auch wyder lebentig/er leyt ab gen hell/er leyt ouch
her wider·ps̃·c·lxvi·Vnser gott ist ob allen göttern
er hat gethan was er wolt in dem hymel als auff
ertreich·Item er legt für vnd will ouch weißen das
Jhesus von der herschafft vnd gwer wegen die er
hat über die hell/auß der selben hell geczogen vnd
genomen eines kindes Sel/das eyner wittiben was
gestorben Ps̃·sexto·vnd das ward wider lebentig/
wann dz het vmb got erworben der weissag heliseus
Vt·iij·Rx xi·Item er leget für vnd meint ouch tzů
weysen das gott in der ewigkeyt geborn hat eynen
sun/zů dem er gesprochen hat ps̃·c·ix·Auß dē bauch
han ich dich geborn vñ vor dem liecht tragen. Auch
spricht der Sun ps̃·ij·Gott hat tzů mir gesprochen
du bist mein Sun heut gebar ich dich Auch spricht
Isaias·xliij·Vor mir ist nyemant geschaffen vnd
lenger wäret nyemant. Ich bin herr//vnd ist keyn
heiliger dann ich·Auch spricht gott durch isai·am
letsten/Also sagt ich den andern/gib in dz sy berhaft
seind/wie möcht ich dann nit berhaft sein. Got hat
gegeben alles dz da ist vorgenant seinem sun zů einē
rechten erb/als er zů im sprach ps̃·ij·Beger von mir
so gib ich dir die geschlecht tzů eynem erb. Auch
stat geschriben Ps̃ lxxi·Er wirt herr von dem mer
bis wider in das mer/von dem wasser bis an das
end der erden. Auch spricht gott tzů dem sun Isaie
xlviij·Ich hab dich geben zů einem gelübt meynem
volck das du bereyten soltest die gemerck vnd be=
siczen die erstörten/vnd sprich tzů den die gefangen
seyend/Gand her auß laussent euch sehen·Item er
legt für das der gottes sun Jhesus wol möcht eyn
nemen nücz vnd gewer/der erd herschaft vnd ouch
der hell vnd alles das dar innen ist/Vnd sollicher
herschafft wol möcht thůn vnd auß richten·Vnd

auch erledigen die da saſſen in der finſterꝛ/vnd hatt
ouch das alles eingenomē vnd ſich des vnderwūden
Als dz bewyſt die geſchrifft aller weiſſagen /wann
darumb iſt er von eyner magt in die welt geboren/
wann darumb iſt er darnach geſtorben vnd begraben
vnd von dem tod erſtanndē Als das bewyßt das
heilig ewangelium vnd dz kündt vnd geweiſt hat
aller der welt · Item er leget für das Jheſus von des
wegen das er der hell herr was/vnd nūtz vnd gewer
hat inn gehebt auß der Hell genomen hat eyner
Junckfrowen ſel/einer wittiben ſun vnd des lazarus
ſel die all tod waren/vnd Jeſus die all wyderbracht
tzū iren leichnamen vnd all wider lebendig gemachet
hat/vnd das iſt wiſſent aller mengklich /vnd vns
bezeūget das/das heilig ewangeli Item er leget für
dz zwen vngeleich eins gūtz/nutz vñ gwer in gleicher
maß nit mit einander mügent beſitzen /vt de pba·licz
et·ff·de acq'·poſſeſſ·l·Poſſitori et econtrario Item er
leget für ſeitt das got die gewer in nutz vnd in gwer
gehebt hat vnd beſeſſen So hat der tewfel nach
nutz noch gwer gehebt/noch dar an gehaben mügē
Nun was er von gottes genaden vnd verbenckniſſ
dar an hand gehebt tzū gleicherweiß als ein pfleger
der ein pflegnuſſ von eynem herren inn hat/vnd im
die ein pflegnuſſ wie es ein geantwurt iſt der ſelben
pflegnuß ſiczt der herr in nutz vnd in gewer/vnd nit
der pfleger/vt de reſtitu·ſpol·cum veniſſet· q de ꝓſcrip·
ſi diligenter·et ff. de acquir·poſſeſſ·l·q in eo·l·gñaliſ·
Item er leget für das der tewfel vnd die helliſch ge-
meynd vnd ſammlung mit verſchloſſnem tor dem
egenanten gottes Sun haben vor gehebt ſein vätter-
lich erb das er in nutz vnd gewer gehabt het· Item
er leget für/das der ſelbige gottes Sun ſich der
ſelben irer gewer vnderzyehen wolt . Vnd da er an-
rüfft/vnd ſprach. Thünd auff dem Künig der eren·

Da wolten sie in nit eyn lassen/vnd recht als eynem trewbrecher hielten sye im vor sein rechts erb Item er legt für/dz der selb gotes sun sich der selben iren freuel müst weren/vnd die benanten tor müst er czerbrechen vnd die hell über houbt gewynnen/vnd da mit vnd mit den selben gethůn die er da fand als mit seinem rechten erb vnd erbhafftem gůtt·vt de homici·signi· de resti·spoli·Olim·et de snīa excoī·dilc̄o·li·vi· Item er legt für das das alles offne vnd gemeyn red ist Nun darumb legt man offne vnd gemeyne red für/ wann als bald man das beweyst so bedarff man dz hyn nach nit mer dann nun eyns czewgen/es wäre dann das recht vmb schädlich sach/die den leib angiengent·vt in·c·veniens de testibus cum similibus. Da Moyses die stück seyner fürlegung also für das recht bracht/das ward verschriben vnd vermerckt auß genomen vnd vnuerczigen/ob ettliche stück nit wärent auff zů nemen/oder die sach da dz recht vmb ist nit angyengen·vt de elec·consti·in glo·fi·in Cle. Darnach bat der egenant Moyses das man seynen gegen teil solt laden/ouch die zeugen die er da nant bey dem namen das der gegen teyl/die czeugen/sach vnd ouch ir eid höret·vt in·c·In nomine domini·de testi·cum similibus/Vnd zů hand hieß Salomon schreiben einen lad brieff der stůnd also·

Salomon küng zů Ierusalem võ gocz gnaden vnd gewalt ein geschaffter richter vm̃ stöß vnd hanndel die da seyend czwischen dem Beleal der hell verweser auf einem teil vnd zwischen iesu vnd moysi seinem verweser auff dem andern teil Wir enbieten azaheli dem behendisten lauffer heil vñ habent empfangen gottes brieff mit sollichen worten Anfang vnd end ꝛc. Nun hat für vns auff eynem vermessen tag vor dem gericht Moys· iesu verweser

fürgelegt ettlich außczüg vnd eynwürff wider eyn fürgab vnd clag die getan hett Bel·zer hell verweser vñ ouch wider dz dz zer bel an zer selben clag gemelt het/vñ hat genent zeugen·Nun sol moy·weisen mit zen zeugen die da sint benent voz vns/da von gebietē vñ enpfelhen wir dir ernstlich dz du den nachgeschri ben zeugē fürbietist dz sy zes nächstē tags zes fürbotz voz vns in vnserm hauß gegenwerticlich seyen/vnd sagen wz in kunt sey vnd wissent vñ das/dz wir sy fragen/ouch soltu fürbieten zem bel·zer hell verw eser dz er ouch auf den selben tag gegenwertig sey vñ sach die zeugē vñ hör ir eid die sy vñ ir zeucknuß schw eren werden/vnd dz er verantwurt die fürlegüg vnd stück die Moy·voz zem gericht hat fürgelegt durch weisüg willen seiner rechten dē beut also für vnd laß vns dz herwider wissen Datū zes andern tags in zem abzellen·h p̄ de testi·in noie dñi·a de testi·cog·c·i·a·ij Die zeugē sint also genant abrahā ysaac iacob dauid iobes zer tauffer aristoteles virgilius vnd ypocras·

Accedens moyses cū testib⁹ suis p̄nominatis
iudicem Salomonem astante Beleal·

Die zeucknuß ward geladē vñ dem richter dz kund getan vnd auff den gesaczten tag saczt sich der richter auff den gericht stůl als gewō heit ist vnd ward den zeugē gerůfft als sit ist vñ gewonheit da waren sy engegen vnd der belial da mit in. Da ward der Belial gefragt was er veriāch an den stuckē der fürlegung Moysi/vnd dz wolt Belial nit antwurtē/Da hieß in der richter antwurten/vñ da besorgt sich Belial ob er im nit antwurt geb/so würd von rechts wegen gescheczt er geiāch seynem widerteyl vnd kōm also von seinem rechten. Vt de ꝯfessꝫ·c·ij·li·vj°. Vnd darumb gab er antwurt vnd sprach er ich gehel der firlegūg vñ stuck die moyses hett für gelegt etlichs vnd etlich/nit auß genomen Zů dem ersten das er Sathan vnd dye hellisch gemeyn der hell vnd der menschen auff erd in nücz vñ in geuār wārent gesessen vnd nit gott/Das ander das gottes sun noch nit in die welt wāre kommen noch geboren noch erstorben/Das drit das Jhesus hett die welt rauplich gewunnen vnd hett sich nit freuels geret/wañ im wār kein freuel beschehē nach der antwurt als zů dem rechtē gehört/nam d' richter der zeugē eyd auff die sy schworen in dz heylig ewāgeli dz sy vmb die fürlegung vnd stuck die Moyses hett für gelegt/vnd ouch die sach vñ stöß die moyses mit dē Belial sagen wolten die rechten warheit was in darumb kundt wār auff beyden teylen vñ keyn gefār vndermischen/vnd teten ouch dz weder von gab noch von lieb noch von haß oder neid noch durch forcht noch von keyns leyplichen nucz wegē Nun losent durch das rechten willen/Merck dz die czeugen des eyds nicht über haben mügent werden noch gesein/nun alleyn der gegen teyl wöl sy seyn überhaben·vt iii·q·ix·hortam̄·ij·q·iiij·in nulla ꝛ·c·fraternitatis de testi·vñ da vō weñ die zeugē schwerēt

sy woltē die rechtē warheit sagen vm̄ die fürlegūg vns nit gemelt wirt die sach vnd stöß da daz recht vm̄ ist was sy sagen das dañ die stuck vñ fürlegūg nit antrifft dz hat nit kraft darum̄ dz es ī dē eid nit gemelt ist worden/da vō sol mā in dē eyd meldē die sach vnd stöß die die widerteil gegen einander haben oder da dz recht vm̄ ist. Facit ad h̄. c. de testi. cū sil'ib'

Vnd da belial sach dz man der zeugen eid also auff nam da begund er sich darwid' setzē vñ sprach her richter wie mag man d' zeugē eid also auff nemen/Moyses sprach warum̄ solt man sy nit auff nemē/Belial sprach nū seind sy doch die uß der hell beroupt seind worden/vñ darum̄ so kriegest du iren frūmen vnd nucz recht als wol als den nucz ihesu deins her̄n/nun mag ye niemāt sein selbs zeug sei den d' krieg selber angat/vt. iij. q. ij. Itē n8. Moyses der sprach vnuerzigen deiner rechtē/aber die außzüg sollen yecz nit gemelt werden vñ gehört nit dz man die zeugē also abtreib biß das ir zeucknuß offenbar wirt/vñ dz man erkennen sol ob sy gůt zeugē seyen gewesen od' nit/ob du dañ hörst dz ir zeucknuß wid' dich ist so magstu wol melden was du in iere wort oder gen in selbs wissest zů reden/vñ da vō sol mā ir zeugnuß hören vnuerzigen ob du hie nach darein zů reden weist oder hast. vt in c. pñciū. de testi. ⁊ expte de excep. denig. et de syō. lz. heli. Auß genomen ob man einē zeugen od' mer verwirfft mit schädlichē handel vnd das man den an der stat mug bis in die schuld bringen so mag man seine zeucknuß nit auff nemen vt in. c. de testi. aut si dicat̄. Auch ob wissentlich ist ob der zeug eigen ist oder nit sein knecht ist so sol mā seyn czeugnuß nicht hören biß das beweist/ist das der zeug gefreyt oder ledig gelassen sey/vt. c. e. ti. aut si testi. nil. Aber das du sprichst ich krieg der zeugen

krieg vnd dein zůspruch sey wider sy dz ist nit wañ
du hast võ erst ihm nũ allein gemeldet da võ magst
du fürbas niemãt mer dar ein meldet noch ryegẽ. vt
in C. ꝛ c. de offi. de le. cũ sibi. Du weyst ouch wol dz
ich mit den zeugen baß dañ mit andern zeugen mag
weisen/wañ sy seind die weil in der hell gewesen vñ
habent den handel gehört vnd gesehẽ recht als wañ
etwas in einẽ hauß gschicht dz ist niemãt also wis-
sentlich als denen die in dem hauß gewesen seind/vñ
was in einẽ capitel geschicht das beweist man mit
niemãt als wol vnd als gewißlich als mit den die
des cappitels seind. vt in c. iij. de pba. ꝛ de testi. veniẽs
in fi. C. de repudijs l. ꝯsstu ꝛ. C. plagas. C. de po. l. int.
Da sprach belial was sprichstu aber dar zů dz sy ihu
diener seind vñ och sein hauß gesind vñ da võ mügẽ
sy keyn zeug gesein noch kein zeucknuß wider mich
gebẽ. vt. ff. de testi. l. penl. ꝛ e. ti. l. ij. ꝛ iij. q. v. c. j. ꝛ iiij.
Moyses sprach es ist wol mir dz sy ihu diensthafft
seind recht als ein frũmer dẽ andern tůt/dañ ir heim
wesẽ ist nit in ihu hauß vñ het ouch ihs nit über sy
zů bieten nun was im das recht geyt. vt in. q. v. in
sũma ꝛ in. c. lr̃is de testi. vnd hat sy ihs sein frewnd
geheissen stätiglich vñ nit sein knecht/Belial sprach
nũ mag doch ihs sein ir herr/Moyses sprach ia er ist
ir herr/Belial sprach nũ mag doch ein herr mit seinẽ
kneckten nichts beweysen wañ sy můssen redẽ was
dẽ hern gefelt. vt. c. si q̃cũq; pr̃ate fuit l. vno. moyses
sprach wie wol sy seyn diener seind so seind sye im
doch eusser/wann ein yeder der seinen willen tůt den
nent er seinen Sun sein diener vnd freund/vnd des
halb seind sy im dennocht eusser recht als wañ eyn
vater seinen sun verdingt oder von im tůt oder von
im teilt oder auß seiner biet last so ist im d̃ eigẽ sun
eusser/also hat got der vater vñ der sun vñ der heilig
geist gerechtuertiget einẽ yeglichen menschẽ da mit

das er im geben het seinē freyen willen zů tůn übels oder gůts wie ī gelust/ vt de·pe·di·iij l·vj·ouch schat kein dienūg den zeugen/ vt ff·de ver·sig·l·lateS·aīcꝰ insinu·ꝛ·l·lite nō ꝯten·acced. Nun weystu doch wol das in yeglichen stucken ein brůder mit dem andern weysen mag·vt de p̄sūpcōe lr̄as cū sil̄ib. Darnach sprach der richter lassent euwer kriegen vnderwegen vnd lassent es yecz an stan bis das man erfindē sol ob die zeugnuß gůt gewesen sey vnd lassent yecz die zeugen hören/ vnd da sich die zeugen erbuten zů dem eyd da meldet Belial seine recht ob er icht tzů reden hett wider die zeugen. Vt in c·pñ· de testi.

Darnach saczt belial frag wie man die zeugē fragē solt vnd gab die dem richter geschribē vnd bat das man die czeugen darinne solt fleyssiglichen fragen vnd erfaren/ die erst frag stůnd also/ Von erst ob ein czewg spräch es sey war das gottes sun geboren sey in die welt vnd tod vnd begraben vnd erstanden von dem tod/ den frag man wie im das kund sey ob er da bey gewesen sey oder was er da bey tzů schaffen hat gehebt ob er es hab gesehen/ welches Jars welches monats an welchē tag es geschehen sey/ in welcher stat in welchē hauß an welchen enden in dē hauß/ Ouch frag man in ob er ih̄m erkeñ wie ih̄s ein man sey an dem alter/ an d̄ lengi an der person/ vñ wie er gefar sey/ vt ī·c·pñ cū· de testi·li·vj. Ouch ob ein zeug spräch es sey war dz ih̄s gottes sun sey den frag man ouch als vor. Item ob ein zeug spräch ih̄s hab sich freuel geret vnd die hell also gebunden den frag man ouch also wie im das kund sey worden/ Darnach wurden dir zeugen gefraget in massen als sy Belial geseczt hett gar eygentlich yeglichen besunder vnd heymlich. Vt in c veñabili de testi·ꝛ·q·nl̄·cū sil̄ib·das sy dester minder

über ein kōmen mochten werden vnd dz man dester leichter mocht erkēnen ob sy iendert begunden miß-hellen als Daniel der weyssag gethan hatt zweyen rats herren die falschlich bezeugten zů einer vnschul-digen frouwen genant Susanna/wie die in einem bom garten ir ee het gebrochen mit einem iüngling vnd die selben falschen zeugen teten das darumb dz die selb frow in nit verhengen wolt mit vnkeusch ires bösen willens/vnd nach irer clag vnd sag dye vnschuldig frow geurteylt ward tzů dem tod/vnd da man sy begund da hin füren da erwackt got den geyst des iungē menschen der hieß Daniel/der rüfft der mengi vnd allem volck wider tzů dem rechten vnd sprach offenlich der frowen geschicht vnrecht vnd vngůtlich/Darnach schied er die czwen falschē czewgen von einander vnd fraget yeden besunnder vnder welcherley bawm er die ubeltat het gesehen/ Der erst nampt einen bawm der ander ein anderley bawm/vnd da von das sy vor hettent für geben sye hetten es mit eynander gesehen//da erkannt man ir falscheit vnd tåt in den tod als sy verdyent hettent Nach der ler sol man sich gar ordenlich erfaren· Vt in·c·presenciū de testi·li·vj.

Die zeugen sagtē gar eygentlich vō ihu gebot vnd vō seinem leben vnd von seinem tod vñ von seyner vrstend vnd wye in das kundt wåre vnd das er ouch des waren gottes Sun wår wañ Abraam ysaac iacob hetten gehört in der zeit da man ihm het getoufft dz got sprach das ist mein lieber sun/vnd das ret got auff dem berg/Sant Jo-hannes sagt er het ihm getoufft//vnd dye vorgesch-ribne stym hett er gehört/Die ander zeugē die in der hell waren gewesen/seyten wie got die geschribne stym so gar kreffticlich het erschelt das sy es gehört

hetten in der hell/vnd wie iesus in der hell gerüfft het vnd sich die teufel freuenlich wider in hetten gesetzt/ vnd iesus sich der freuel mit freuel hett gerett vnd gewert/vnd die hell gewunnen/vnd sagtent all gar eygentlich wie in das kund vnd wissent wär/vnd von der stat vnd von der selben zeit vnd gehullen all geleich·vt in c·cū causa·re testi·cū similibus.

DArnach vnd man die zeugen het gehört vñ ermant/da bat Moyses das man ir sag solt offnen das mocht nicht gesein es wär dann diser teyl engegen·vt de sen·a re·c·j·a·ij. Dem selben bot man für tzů kommen auff den nächsten tag vnd was auff den sechsten tag in dem Aprellen/vnd auff den selben tag da beyd teyl engegen waren da ward der zeugen sag geoffnet vñ verschriben vñ vermerckt Darnach sagt man ein tag auff den achtenden tag in dem Aprellen/das in der zeyt Belial nam ein geschrifft des gantzen rechtes wie sich das von dem anfang het biß er gemacht als es dann biß her verschriben vnd vermerckt was vnd het rat vñ kam über acht tag vnd ließ erfünden vmb die czeucknuß ob sy krafft het oder nit.

DEm belial geuiel das nit gar wol doch nam er die abgeschrifft vnd czouch gen hell / Da ward er von dem helliſchen gesind gar schon empfangen/da saget er im von seiner frimkeyt vnd von seinem fleyß vnd zeygt in die abgeschrifft/vnd darnach fragt er rats wye er nun hin für solt faren Vnd da die Tewfel verstůnden an der abgeschrifft das sy an der gwer nit gehaben mochtent vnd mit dem tzů spruch vmb rouplich entwerung nit wolt für gan/vnd das in villeicht Moyses an seyner stat mit dem rechten engyeng / da ward geratten vnd

gedaucht sy alle das best das sy der meldũg vm̃ die
gwer verschwigen vnd den zůspruch vmb rouplich
entwerung an liessent stan vnd fyengent das recht
anderst an vnd sprachen vm̃ eygenschafft ee dz vm̃
die gwer würd erteilt. vt de cã. possz. ⁊ xp̃. past. vnd
das ward dẽ Belial also empfolhen vnd der kam zů
dem richter auff den geseczten tag/vñ da man erkent
solt haben vmb die zeucknuß da bat er den richt̃ gar
diemůtiglich dz er im die gnad tåt vnd ließ in das
recht anderst anfahẽ wañ er wolt den zůspruch vm̃
entwerung lassen an stan vnd wolt vmb die eygen
schafft sprechen vnd ihm lassen antwurten vor der
gwer/der richter gewert in vñ ward also vermerkt.

DA moyses das hort der sprach het̃ der richter
merckẽ an den bösen schalck wie gar verwor
renlich er dz recht wolt verendern vnd lengẽ
Nun wissent ir wol das man lengrung des rechten
sol meiden. vt ĩ c. auditor. de rescrip. in cle. ich beger dz
man dz recht laß als man es hat angefangen. vt in
c. Qm̃ ⁊ qñ iudex auctẽ. q̃ silis. Belial sprach man
mag mir wol mit recht die gůtti tůn daz man mir
gund zů sprechẽ nach der eygenschafft vñ laß es vm̃
die gwer anstan. vt de cã. possz. ⁊ xp̃. past. ⁊ de testi-
sig. Moyses sprach sehest du die geschrifft recht an
die du meldest die ist doch gleich wid̃ dich wañ da
stat also geschribẽ ob etwer sprech nach eigenschaft
vñ im doch freuel an d̃ gwer beschehen wär der mag
hinnach ee das recht gar zů end kumpt anderst tzů
sprechen vmb dye entwerung/vnd dannocht vn-
uerzigen des ersten tzůspruchß das der lyeß anstan/
das wilt du gleich vmb kören/wann du hast des
ersten gesprochen vm̃ entwerũg vñ wilt nũ sprechẽ
vmb eygenschafft/Belial sprach du redest den text/
Sich die außlegung an so magst du den text recht

vernemen / Moyses sprach ia wär im als du sagst
vnd für geist so hett er recht der sich keiner gwer für
gebe dañ der sich mit der gwer für geit dz mag doch
nit gesein · vt de ordīe ꝯgni · c · cū dilectꝰ ꝛ · c · vl. Belial
sprach dz lassen wir vnderwegen wañ ich will dich
meiner rechtē des ich beger noch anders vnderweisen
mein sach vnd fürgab die ist dem rechten nämlich
empfolhē vnd nun vō meinē wegen da vō dz mein
sach auff sölich weisūg nit wol mag zů end kōmen
da vō weñ ich mein zů spruch will lassen an stan so
ist dem richter vnderweisūg nit empfolhen wañ das
ab genomē wirt dz eynē geschaffen richter nemlich
enpfolhē wirt / so ist ouch alles dz dz im vō des wegē
verschwigenlich möcht empfolhen sein ab / vt in C.
si reꝰ vel actor mortuꝰ fuit · l · fi · ꝛ qđ notaī de tali ꝛc.
Das ich dir aber wol mug zů sprechen vnd dz recht
vmb die eygenschafft anfahen das ist beweist / vt de
seq̄s · c · j. Ob ein geschaffter richt̄ verhört ein recht da
der zůspruch vm̄ entwerūg ist vñ darum̄ mit vrteil
gancz geendet wirt darnach ist sein gewalt nücz als
gar ob er mug dānocht richten vnd verhören von ir
zů sprich vmb eygenschafft / es wär im dañ nemlich
nun vmb ein tzů spruch in dem empfelch brieff em-
pfolhen / vnd dz ist von des wegen das die gwer der
eigenschafft allwegē mit folget vñ die eigenschafft
die gwer in hat dē mag man hin nach vñ die eigē-
schafft wol zů sprechen / vnd in von der gwer lassen
antwurten / vnd seider ein richter das verhören wol
tůn mag wañ er vmb dye gwerschafft gancz ist an
ein end kōmen / vil mer mag er daz tůn e doch vnuer-
zogen des ersten rechtens vnd zů spruchs / da von des
ich beger das sol man mir vō rechts wegen stat tůn
Moyses sprach man hat vnser beyder red wol ver-
hört ich beger einer vnderrettē vrteil / Salomon gab
die vrteyl das der erst zů spruch den der belial getan

hett vmb entwerũg nit solt anstan er solt gancz ab sein vnd belial solt gar vñ genczlich sich des verzeihẽ vnd vertretten/vnd hie nach mocht man wolt eyn andre clag auff nemẽ vm̃ eigenschaft. Hec for̃ ꝓba. in glo. c. vnico de cã ꝓp̃. possꝫ. ⁊ ꝓp̃. in de. vñ zů hand darnach an dem selben rechten bot man beiden teylẽ ee hefftiglich das sy das recht solttent anfahen vnd belial solt sein clag fürbringen zů der neunden stund des tags/durch des willen das beyde teyl gefürdert wurdẽ vñ das dz recht gekürczt würd. vt sup̃ dctm est. Moyses sprach ich můß volgen aber mir geschicht nit gnůg/belial sprach von wem geschicht dir nit genůg//auff wen hast du trost gehabt villeycht auff die zeugen.

Das hett all ir zeucknuß geholffen vnd krafft gehabt/abraam ist ein offner hůrrer gewesẽ der hat sein dirn beschlouffen/vnd sein haußfrow iagt auß die dirnẽ mit irem kind wann einer dirnen kind mag nicht erb geseyn mit der frouwen kind. vt Geñ. xxj. c. Vnd von des wegen seyn zeucknuß hat keyn krafft. Vt. iij. q. iiij. consangwi. was möcht dann geholffen haben die zeucknuß ysaacks des lügners vnd meineid schwerers da man in fraget von seinem weyb. vt geñ. xxvj. c. von des wegen war sein zeucknuß noch nit auff zů nemen noch seinẽ worten zů glouben. vt. xxij. q. v. iuris ⁊ de testimo. ij. So ist iacob ein trugner gewesen ein dieb vnd eyn schacher/vnd mit seiner listikeit hat er seinen eygen brůder geäfft vmb des vaters segen vnd vmb seyn erb das in het an gehört da von dz er der erst geborẽ sun was. Vt Geñ. xxvij. Vnd von des wegen hatt seyn sag nicht krafft. Vt. ff. de furt. l. non. pt̃. Was hett dir dann gehoffen mit seyner zeucknuß. Dauid der plůt vergyesser vnd eebrecher der dem frommen Ritter vrie sein eliche haußfrouwen beschlouffen het

vnd hat in darnach vnschuldiglich vmb sein leben bracht/ vt ij. regũ. xj. c. von des wegen mocht er ouch nit zeug gesein. vt de testi. expte ⁊ cũ similibus. was sol man dann glouben dem toren Virgilio den man offt hat geefft der ist als gar eyn tor gewesen das er sich in einem kreben ließ an einen turen hencken vnd was also ein finger zeiger aller der die da für giengẽ So hat ypocras von neydes wegen sein recht einig kind getöt/ So ist Aristotiles mit listikeit kommẽ in die schaczkamer herr Platonis vñ hat sich seiner weyßheit vnd seiner weyssagũg vnderwunden/ vñ hatt gesprochen er hab die selb erfunden/ vnd ist geschehen in der zeyt als Alexander hatt gereichßnet/ aber Johannes der touffer ist überladen mit aller frümkeit/ vnd weyß võ im anders nit zů sagen/ aber ein eyniger czeug keyn czeug/ vt de testi. ca. j. ⁊ ij. Da von mein Moyses laß dir es nit leid sein wann als vmb die zeucknuß solt erkant vnd auß fündig seyn worden so het ich wol beweyst das ir zeucknuß nit het krafft mügen haben von irer mißtat wegen/ vñ das ist beweyst mit der heyligen geschrifft/ da von wär mir mer weysung nit not gewesen/ vt. vj. q. vl. epyphaniũ. ⁊ de maio. ⁊ obe. Moyses sprach da laß von vnd tracht dz du die clag für bringest/ Da nun die zeyt des rechtens kam vnd beyde teyl engegen warent da reycht Belial dar sein clag an drey briefen die gleich hullen.

Belial accedens iudicem Salomonem cum tribus literis/ Accedens etiam Moyses cũ duobꝰ ꝓphetis.

Vor euch durchleuchtigen hern her Salomon
küng tzů ihrsm legt für belial võ der ganczen
hellischen gemeyn wegen in verwesers wissz
vnd spricht zů Ihu oder wer das von seinen wegen
will verantwurten das dye selb hellisch gemeyn in
hett vnd beschlossen alles ertreich mer vnd alles dz
darinn ist/vnd aller meyst vnd besunder die dariñ
leptend vnd hett ouch das mit völligem rechten in
irer eygenschafft vnd herrschafft vnd was in beståt
mit der hand des höchstẽ gottes der sich des verzigẽ
het vmb des ersten menschen sünd vñ vngehorsami
wegen/vnd hat das dem Sathanas mit volligem
rechten ein geantwurt/des alles hat sich der egenãt
Ihesus vnderwunnden mit eygenschafft mer von
frewden dann von rechts wegen/Vnd hat den ege-
nanten sathanas vnd die hellisch gemeynd da von
gescheyden/der als groß vnrecht vnd schaden ge-
schehen ist/Da bitt der egenant Belial in verwesers
weyß das die eygenschafft vnd herrschafft vñ alles
das vorgenant ist mit der kraft euwers gerichts der

egenanten hellischen gemeind in ir gewalt werd in
geãtwurt vñ geurteilt vñ auß ihu gewalt genomẽ
vnd verzigen darnach der schaden vñ die zerung die
auff das recht gand. Hec forꝫ ꝓ·per·c·int dilect·ꝺ fi·
inscru·ꝑ c·ablate sane de sen·ꝛ re·ĩ l·vj. Da der richt
die clag vñ fürgab gelaß da gab er dem Moyses ein
zug in gedächtnuß zehen tag darnach solt er kõmen
vnd über die clag antwurten vnd sich des rechtens
pleiplich vnd̃winden vñ dz fürbas handeln wie daz
recht erfünt/ Merck wie mã sich des kriegs pleiplich
vnd̃wint wañ wie der teyl dem man zů spricht auf
auß zug vnd einwurff gand da mit er võ dẽ rechten
will vnd meint zů nemen/ also dz er meint der richter
hab im nit tzů bieten oder er sey dem gegenteyl nit
antwurt schuldig oder auff and̃ sölich außzug gat
so hat er sich des kriegs nit pleiplich vnderwinden
vnd das recht ist nit anfengig biß das dẽ anclager
wirt geantwurt mit lougnen oder mit iähen.
Moyses ꝛ belial p̃stãtes iuram̃ta corã rege salomõe

DA der geseczt tag kam vnd beyd teyl für das
recht vnd gericht komen vñ Moyses solt dē
belial der anclag antwurtē vñ sich des vnd̄-
winden das tät moyses vñ sprach alles dz dz du an
der clag hast fürgeben des legen ich vnd des Belial
bittest vnd begerest das sol mit dem rechten nit ge-
schehē/die antwurt über die clag wirt etwā geteilt
das man ettwas darinn gicht vnd etwas lougnet
vt de resti·spo·cū ad sedē·nach des rechten ordnung
schwert mā zů hand für gefär/vñ da dz geschach vñ
alles verschriben vnd vermerckt wär zů hand hyeß
der richter beyd teyl schweren für gefär als vor ge-
schriben ist·c·j·de iura calūp·sup his versibus ꝯpre-
hensa·illd̄ iuret̄ ꝙ lis tibi iusta videt̄. Jeder teyl sol
schweren in dunck schlecht er hab des kriegs recht
vñ wes man in frag dz er vngefär die warheit sag
Er sach an keyn verheissung vñ wöll meiden falsch
weysung/vnd wöll in gefärds pflicht das recht nit
lengen/Vor etwan vil zeyten hat man nach dē erstē
eyd keynen teyl mer zů dem eyd genöt vō des selben
handels wegen/vt·c·e·ti·auctē hodie. Aber nun als
dick ein richter sich versicht daz man durch freykeit
sůcht auß czůg/vnd einwirff oder lengung so mag
er den selben teyl aber nöten zů einē eyd dz er nit auff
schalkeit gang·vt de excep·pastoralis·ꝛ de resti·vltra
terciā·ꝛ de iure col·c·penul·l·vj·in fi. Ouch weñ man
also für gefär geschworen hat so vrteilt man nit dz
der da verleust dem andern teyl wid̄ kör/es wär dañ
vor dem rechten gedingt so vrteylt man inn disem
teyl vmb die zerung/das ist vō des wegen das yeder
teyl geschworē hat für gefär darumb versicht man
sich des der teil hab vnrecht gehebt vñ wenet er hab
recht vnd hab sein sach für recht lassen kōmen von
einfal oder von vnuerstētnuß wegen vñ nit in gefär
Aber wenn gedingt wirt so mag einer sich der selbē

verstantnuß nit versehen da vō dz nū vō ietzer beyder
fürgab vnd verhörung der handel da gelautert ist.
vt ff no. in c. finē ō. w. a otu. a no. in re. igno. de regla
iuris. l. vj. Ouch ein verweser einer gemeyn schwert
den selben eyd auff sein sel/Aber eins eynigen mans
verweser schwert auff sein sel vnd seines herren sel. a
no. in glo. p tractā. de iuris calūp. e. ti. c. penul. l. vj. in
glo. Aber wer den eyd für gefär wider spricht vnd
will nit schweren ist dz der andager/so ist diser teyl
ledig von im vnd mag im vmb dye sach nichts zů
sprechen/Ob es aber ist der dē man zů spricht so hat
der andager gantz behebt. vt. e. ti. c. fi.

VNd da also vor gefär ward geschworen da
begert belial eins tags das der zů dem rechtē
bringen möcht zeugen vñ wes er ouch sunst
tzů dem rechten bedorfft vnd gab des im der richter
drey tag lengrung das was auff den dreyzehenden
tag des Vrtrellen/Merckt ein Richter sol das recht
schieben die weyl er an dem gericht sitzt vñ dz beyd
teyl engegen seind/vnd wann er die sach gantz oder
ein teil verhört. vt in. q. iij. spaciū vbi a iudice. Ouch
die weil der schub oder die lengrung weret oder stat
so ist dem Richter vmb sein ampt vmb die sach tzů
richten nider gelegt biß das die zeyt vergat. vt. c. de
dilacō sine ps. a appel. p c. significat. VNd weñ man
begert lengrung oder tag das man zeugen bringt so
sol der richter betrachten wie fir die weg seyen/wie
lang tag seyen auff die selben weyl/vnd nach dem
selben sol er die lengerung lang oder kurtz machen.
vt de appel. cū remo. VNd zů hand als die lengrung
gethan vnd vermerckt ward da reychet Belial die
stuck seiner fürlegung dar die stünden also.

Adam et Eua in paradiſo iuxta lignum

vite. Salomon sedens in tribunali Moyses astans et Belial monstrans Salomoni Adam et Euam.

DAs seind die fürlegung vnd sluck die belial fúr leyt als man in der vorgeschribnen fürlegung die Moyses getan hat vnd die vorred mag erkennen/ Von erst legt Belial für vnd meynt er wöll weysen das gott den menschen/ man vnd weyb/ den man ausserhalb des paradeyß/ das weib in dem paradeyß hab geschaffen/ vt Geñ. j. q ij. c. Er legt für das got den menschen in das paradeyß gesetzt het das er das solt haben gearbeit durch kurtzweyl willen oder wollust willen vnd solt ouch daz behütten/ vt Geñ. eodem c. Item er legt für das gott dem menschen verboten hab er solt nit essen ab dem holtz der kund úbels vnd gůts/ wann tzů welicher weyl er ab dem holtz äß so můst er sterben/ vt Geñ. j. c. Item er leget für das die schlang behender was dann alle tyer vnd hat den menschen gereyzet das

er ab dem verboten holcz hat gessen wider gotes ge-
horsami vnd gebot. Itē er legt für das got die selbē
menschen vm̄ die vngehorsami hat auß dē paradeiß
getribē vnd den flůch über in getan dz er arbeitē solt
die erden darauß er gemacht ward biß er selber wid̄
erd wird/ vt ge·e·c. Itē er legt für dz got dē menschē
nach der selbē vngehorsami hat ein geantwurt dem
teufel in sein gewalt vnd in der hellischē gemein ge-
walt das die den menschen ewiglichē besäßen/ wañ
also hat got gesprochē/ ysaie·xliij·c· dein erster vater
hat gesündet/ dein reder oder dein tolmätscher haben
wider mich getā/ da vō seind vermeliget die heiligē/
vñ dein fürstē hab ich gegebē in dē tod vñ den iacob
vñ dz volck vō isrl̄ in scheltūg. Itē er legt für dz got
nach d̄ selbē einantwrutūg sich des menschē hat ge
eussert vñ hat verkoufft dem sathan vñ der hellischē
samūg/ wañ also stat geschribē· ysaie·l·c. Das got
spricht wa ist ein brief dz ich mich euwer můter hab
geussert/ oder wer ist d̄ gelt̄ dē ich euch hab verkouft
sehēt vm̄ euwer boßheit seind ir verkoufft/ vñ vō der
sünd wegen hab ich mich euwer verzigē/ Itē er legt
für das der Sathan vnd die hellisch samnung des
selben menschen des sich gott hatt verzigen in nücz
vñ in gwer seind gesessen lang zeit vñ in rew/ vt ps̄·
xliiij. Als die schäfflach seind geseczt worden in die
hell dz sy d̄ tod sol speysen· Itē er legt für dz darnach
vnd sich dye menschen auff erd habent generet der
Sathan vnd die hellisch samnūg gar vast habent
gebrait ir herrschafft vñ gebiet auf ertreich über all
menschen die mit iren ersten vätter vñ můter warē
in der selben verdānuß/ als geschriben ist abacuc·z·c·
Der teufel ist auß gegangen vor gottes füssen vñ ist
gestāden vñ hat gemessen dz gancz ertreich/ er hat zů
gesehē vñ hat zertrēt die geschleht die seind zerwůst
wordē/ Itē er legt für dz sathan gewesen ist ein furst

vnd ist ouch noch als gott tzů im gesprochen hatt. Ezech·xxviiij. Itē er legt für das er herr ist gewesen der mechtigen stat die gelegē ist bey dem mer genant Tyris/der nyemant hat zinß versagt/da von geschriben ist. Ezech·xxvij·c. Item er legt für das der Sathan vnd die hellisch samnūg über allle geschlecht vnd über allerley volcks gewalt gebyet vnd herrschafft habent gehebt· Ezech·xxj. Itē er legt für das der Sathan vnd die hellisch samnug die selben herrschafft besessen habent/in rechter weyß in rechtem gewalt on all ansprach vnd anderst niemāt gelobt hat nū mer dañ tausent iar/als geschriben stat/eccl·xl·c. Ein schwarcz ioch leyt auff adams sünen seider des tags da sy seind auß gegangen auß irer můtter leyb. Itē er legt für dz got nit hindergengig machet was er mit seinem mund ret. Vt ps̄·lxxxviij. Itē er legt für das das alles gemeyn vnd offembar red ist vnd aller mencklich für war gelopt/Die fürlegung vnd stuck nam der richter auff vnuerzigen ob etliche tzů dem handel nit gehörtent oder nit werent auff zů nemen

Merckent wenn für gelegt wirt ein stuck das dem der es hat beweist in dem rechtē nit mag gefrommen oder gehelffen/dz selb stuck mag man verwerffen/oder wañ ein stuck als dz ander ist das sy beyd in der warheit bey einander mügē gestan vñ vil mer ist ir vermerckt·vt de ꝯfessꝫ·c·ij·l·vj·ouch weñ die fürlegungē werden auff genomen so sol der gegenteil bey seinē eid sprechē dz er wöll die warheit antwurtē was im darum̄ kund sey vñ wer dz dem richter wider spricht wañ er es geschaft dz ist gleich als vil ob er aller stuck in der fürlegung geiäch·vt ff de iureiur̄·eū q̄ ꝛ·c·j·de ꝯfessꝫ·li·vj. Man geyt ouch uff die antwurt kein tag dz man sich müg bedenckē

durch des willen dz die warheit dester minder vnd dester schlechticlicher werd fürbracht/ vt in c·ɔstitu· de elec·in cle·in glosa penultia. Vnd wie auff yedes stuck geantwurt werd daz sol man zů hand verschreiben doch schlechtiglich also des stucks gehult er oder gloupts/ des leuget er oder gloubt sein nit. Vt de ɔfessz·c·j·li·vj·in glosa. Vnd das tůt man durch des willen das man den andern teyl überhab in dē des im diser teyl gehilt.

Belial met quartꝰ accedens iudicem Salomonem volens ꝓponere testimoniū accedens etiā Moyses.

DArnach bat Belial das man die zeugen vnd den gegenteyl für recht ladē solt dz geschach mit einē ladbrieff als da vor inher geschribē ist/ Nach dem koment hellisch czeugen fürr her von hell vnd ouch Moyses/ vnd Belial bat den Richter das er solt fragen selbs den Moyses bey seinem eyd von yedē stuck besunder der vorgeschribnē fürlegūg wes Moyses darinne veriäch//das tät der Richter

vñ fraget den Moyses/der gehal der stuck gancz võ stuck zů stuck/doch legt er hin zů das der mensch mit gehorsam hett gesündet das hett der teufel zů wegẽ bracht von neyds wegen/Also stat geschribẽ/sapie. iij. c. Got hat den reinen menschen geschaffen nach seiner bildung vnd gleichnuß/aber von des teufels neyds wegẽ ist der tod ein gangen in die welt/belial was fro des das im Moyses als vilveriach vñ den Moyses ließ er nit gar auß reden vñ sprach zů hand zů dem richter was der verweser vergicht daz sol billich sein herr engelten/vt lite nõ ꝯte accedens et. c. cũ olim de causa poss. ꝛ ꝓ prut. Nun bedarff ich keiner zeugen wañ er hat mir selbs veriehen/Herr der richt das habent ir wol gehört/Nun sullen ir nit anders tůn dañ die vrteil geben/vt de transꝫ. ac. preta et de ꝯfessꝫ. c. ij. Nun bit ich euwer wirdikeit von rechts wegen das ir dem Moyses einen tag seczen vnd im gebietẽ das er die endlich vrteil hör die man nit ee geben solt wider niemant der uberweyßt wirt oder der selbs hat gehollen/vt. ij. q. nos. Nun hat er mich mye vnd weysũg über hebt vnd hat mir selbs veriehẽ/Moyses sprach o belial du bist gar zů gäch mit deiner red wañ ich han dem richter mein meynung noch nit gar für gelegt du hast mir die red vor dem mund ab gebrochen/sey es billich so schweyg mir ouch ein weyl bis ich vol auß red/Belial sprach lieber herr redent es ist billich das dẽ knecht schweigẽ zů gehör. Moyses sprach der fürlegung vergich ich dir als ich vor hab geret/aber der auß zug ist dariñ das der Sathan mit seyner hellischen samlung der ein fürst vñ ein küng gewesen ist als die fürlegung seyt/nun nit mer ein furst oder ein küng ist wañ võ seiner schuld wegẽ hat ĩ der almehtig got rechtlich vnd mit gerichs vrteyl abgeseczt vnd meinem herꝛn Ihesum gewältiget vnd des zeuch ich mich an die

offenbare geschribne vrteyl die darumb geschriben
vnd gegeben ist/ Belial sprach was vrteil mag das
gesein bring sy für beweyß das sy bewert seind vñ
gerecht/ Moyses sprach ich bit euch herr der richter
das ir von rechts wegen mein außzüg auff nement
vnd das ich die vrteyl fürbring/ das tät der richter
vnd ward also verschriben vnd vermerckt zů hand
an der selben stat hieß Moyses dem Richter bringē
das bůch des weyssagen/ ysaie·c·xlvij· vnd bat das
er es läß oder lesen hyeß/ die vrteyl stůnd also ge-
schriben.

DAs spricht der erlöser got der herr sein nam
ist der heilig isrl ich will rechtē kein mensch
mag wider mich/ enplöß dein scham/ enthül
dein achsel emplöß deine beyn vor schā/ sicz schweig
beug dich in die fünstre du tochter der hell wañ du
solt hin für nit mer heyssen ein frow über die reych//
ich bin zornig zů dir vnd zů meinem volck gemeldet
ist mein erb das ich dir geben han in deyn gewalt/
du bist nit barmherczig gewesen über die altē/ dein
ioch hast du gar vast beschwert vnd hast gesprochē
ich wird ein ewige frow du hast nit geseczt in dein
hercz noch betrachtet wie es dir zů letscht wirt auß
gan/ her an du bist geweyst vnd tůst dein wonung
Du sprichst in deynem herczen ich bin vnd ist nye-
mant anders dennoht wird ich nimer mer wittib/
vnd wird nit wissen vnberhafftikeit vnd wittwen
thůn komment dir vngewarnet an einen tag/ vnd
die mengi deyner boßheit/ vnd vmb dye herttikeyt
deiner zoubrey: vnd darum̄ das du hast getrauwet
deiner boßheit vnd hast gesprochen es sicht niemāt
die selb deyne weyßheit vnd kunst hat dir geuelt//
Du hast gesprochen vnd ist nyemant dann ich/
nun kumpt über dich der flůch vñ wirst nit wissen

wie sich dz anhebt/über dich wirt fallen iamer dem du nit magst entweichē bekümernuß wirt uff dich fallen/armůt der du vor nit möchtest gewissen/Nun stand mit deiner zouberey vnd mit deinē übeltätern her für die dich erent die da schauwent das gestirn an dem himel vnd auß deytent die monat vmb das sy sagent künfftige ding als ein donerschlag/vñ dz fewr hat sy verbrent/ir selē mögen sy nit erlösen auß der flammē gewalt/Rechter werm haben sy nit kol noch die glůt dz sy sich werment noch kein fewrstat da zů sitzent/nů das fewr das sy brennet/Also seind dir vnnütz worden deyne wolluste darinne du hast gearbeit/Dein gewerbe von irer iugent/ir yeglicher ist vor gegangen auff seinen wegen vnd ist niemant der dich heyl.

DAs ist die vrteyl dar an got der hell tochter/ das ist der hellischen samung/hat ab gesetzt vmb die bosheit vnd geurteylt hat das sye schnelliglichen kommen solt in armůt vnd also hat ouch Ihesus schnelliglichē beroupt die hell das die Tewfel für nichts mochten wissen/ Darnach keret Moyses in dem selbē büch die pleter vmb·c·xlij·vñ zeygt dem Salomon das er läs wie got ihesum hat gewaltiget vnd stünd also geschriben.

ALso spricht der herr meinen gesalptē tyro den ich hab genomen bey seiner rechten hand dz ich vor seinem angesicht vndertänig macht die geschlecht/vnd mach das im künig von flucht wegen den rugken kerent/ Ich will im auff thün tür vnd tor werdent im nit verschlossen· Item·c·i·l. Got der herr sprach zů seinē sun in geueliglicher zeit han ich dich gehört/vnd an dem tag des heiles han ich dir geholffen/ich han dich behalten vñ han dich

geben meinē volck zů eyner gelúpt das du erkickest
die erd vnd besiczest daz verschlossen erb vñ sprichst
zů den die da gebundē seind gand herauß/vnd da dz
alles ward gelesen da bat Moyses dz man im ouch
solt verschreiben zů den andern handeln des rechtens
Da sprach belial herr richter mir ist nit kund vmb
die vrteil ob sy gerecht sey od' rechtlich múg gesche-
hen sein/wann die hellisch samnūg nye geladen ist
worden vnd hat ouch ir niemāt für gebotē/moyses
sprach/man gelobt doch was vor dē rehten gescheh
dz sey ouch gerecht·vt de elec·bone ⁊ renūc·in pñcia
vt ī c·p8cessiōez de pb·ij·q·vj h' etiā. Da sprach belial
man geloubt den vrteilen die die richt' tůnd wa die
treibung vnd die handel offenbar seind vnd kund//
aber wa die selb vrteyl noch des rechten ordnūg ge-
schehē sey/da vō dz kein vrteil nit geschehē mag/mā
můß das recht ee treiben vnd můß ee auß fündung
machen/ouch die mit vrteil behabent die sollent ir
nucz geniessen biß das sy wissen das die vrteil nach
des rechtens ordnūg geschehen sey/od' vor auß wañ
der ander teyl nit engegen ist vnd nit dingt dar inn
veriāch ich dir oder ich leugent dir·vt no·in no·in c·
Quō de pba·⁊ spe·in ti·de insten·editis q̄ restāt in v'·
j.su·⁊ no·in c·vno de pba·in cle. Da von meinstu der
vrteyl zů geniessen so bring für wie es sich mit dem
rechtē gehandelt hab das es zů dē vrteil kōmen sey
woltest du deñ sprechen die geschrift der selben hādel
wār verloren so weyß die verlust mit czeugen·vt de
p'uil'·Cū oli de test·aūtis·de re iudi·sic ff·de test·l·pu·
Moyses sprach was sagst weistu nit das man einē
bischoff brieff geloupt wie wol die treibūg vnd die
handel des eegenanten rechtens nū darinn gemeldet
seind·vt de pba·p8 cessiōz·xj·q·iij·tute. Belial sprach
teyl die geschrifft recht auß nach der zeyt so tůst du
ir recht·ij·q·j·c·si peccaūit·wañ redest du vō handel

oder an sprüchen die nit vor dem rehten geschehent
so geloubt man sölichen geschriften vnd briefen nit
als du meldest on andre weysūg da vō sölich hādel
vnd ansprüch geschehen an des rechtens treybūg//
redestu aber vō handel vnd vrteil die mit dem rechtē
außfündūg werdent so ist zů sölichen geschrifften vñ
briefen not dz man weist wie es mit dem rechtē als
verr kōmen sey. vt de p̄dicto. c. wañ durch des willen
verschreibt man vñ vermerckt die hādel des rechtens
Da sprach salomō hastu des recht/moyses wiß mit
den vorgenantē handel des rechtē dz die vrteil recht-
lich geschehen sey/Moyses sprach herr dz tů ich gerē
Darnach sprach Moyses zů dē belial hör du schalck
Belial sprach du bist gar ein weyß man red mir nit
schalckeit zů vor den leuten vñ vor dē rechten vñ red
sunst was du wöllest dz will ich dir geren zů hören
Moyses sprach weistu nit daz got sach die boßheit
der menschen auff der erden vñ sach dz nach der sünd
das des menchen gedencken allzeyt geneigt warē zů
dē bösen vñ dz got sprach mich hat gerauwē dz ich
han den menschē geschaffen ich will den menschē den
ich han geschaffen vertilgē ab dē ertreich vñ wurdē
also all menschen ertruckt biß an acht menschen. vt
geñ. iiij. ⁊ vj. c. Ouch sprach got nach der sintfluß dz
geschrey der bösen sodomitē vnd gemorreorū ist für
mich kōmen/ir boßheit meret sich ich will ir abkō-
mē sy ze schauwē/darnach ließ got feur vñ schwefel
regnen in die selben stet vñ wurden also die selbē stet
vertilget gancz mit den leuten. vt geñ. xviij. c. ⁊ xviij.
d̄ actu. q̄lit ⁊ qñ ij. q. de8. vñ was hinnach totschleg
geschehē seind vñ wie vil stet vertilget seind vñ wz
grosser boßheit/vñ seind geschehē mag menschlich
hercz nit begreiffē dz gmůt nit betrachtē noch die zūg
nit volsagē als des vil in d̄ bibel geschribē ist/vñ seit
er nū die welt die gar mit d̄ sintfluß vertilget ward

vnd darnach so vil iamers geschehen ist vñ die stet
die so iämerlich verbrent seind worden in des satan
reich vnd vnd̃ seinẽ gebiet gewesen seint/wañ doch
der sathã ein küng vñ fürst gewesen ist als du belial
an deiner fürlegung gemeldet hast/dunckt dich nit
belial dz der selb sathan gotes geschöpft sey vmb all
find/boßheit vnd iamer/so in der welt vnder des sa-
thans gebiet geschehen ist abgeseczt sey vnd ob du
dich bereden woltest vnd sprechen das der sathã nit
het zů wegen bracht das es doch der getan hat·vt c·
quis de re iuris·wie mocht er dañ gesprechen dz sein
hend reyn wären vor sündẽ seider doch so groß übel
vnder seinẽ gebiet geschehẽ sey·vt·lxxxiij·di·ephesus
Itẽ ist ein fürst oder ein heť der also lässig od̃ seumig
ist/vnd vertůt vnd verstört ist/ist er darumb gottes
schulner vñ gelter oder sol man in darum̃ nit billich
abseczen/sprichst nit so redest du wider das recht/vt
de elec·q sic de infi·xij·q·ij·vince·alxxxvj·di·dcc̃z vbi
de h̃·was duncket dañ dich darum̃ dz der sathã vñ
sein gesellen sich in aller welt habent lassen anbeten
als got habent sy nit gesündet wider gott vnd iren
herren der geboten hat das man in allein sol anbeten
/vt exodi xx·c·a de vt̃·vj·c. Von des wegen was der
sathã billich ab zů seczen von seynem reich/wañ ein
yeglicher herr der da ab dem rechten gelouben dritt
den sol man nit leyden/Sag an du leydiger Belial
was das nit kund vnd wissent gott dem gerechten
richter vnd ouch den andern/wañ gott doch herab
kommen ist vnd hatt gesehen das geschrey das ist
die boßheit der sodomiten vnd gemorriten als sy ir
boßheit mit den werkẽ hettẽ volbracht. Geñ·xxviij
a·xxix·c·vñ also sach got dz der mensch behend was
zů der boßheit Geñ·vj·vnd vmb die anfechtũg des
hellischen Fürsten hatt got menigen menschen vnd
Küng vnd vil volcks getöt/ob dẽ küng amorreos

vnd og den basan vnd alle reich der land chanaan die hat got alle getöt vnd vertilget vmb ir abgötterey vnd anbetung des hellischen fürsten. vt Josue xij. c. ⁊ ps̄. lvj. vnd das ist also offenbar das man es mit nichtē mag geschönigen/ wañ sy seind gezeugē hymel vnd erd vnd alle welt/ vt puer. was bedarff man so offenbaren boßheiten eins anclagers/ vt. ij. q i. maī. ⁊ in c. euidentia. de actu. wañ sölich offenbare boßheit zů bessern seind on frag vnd on vrteyl/ noch hat got der gerecht richter das selbig nit angesehen vnd den Sathan nit on recht ab geseczt/ er hat das getan nach des rechtens ordnung wann er hatt in lassen tzů red seczen vnd ouch für bieten vnd laden/ Hör belial got spricht durch den mund Jeremie. lj. Schaw du hochfertiger spricht der herr/ ich send zů dir/ dir wirt dein tag zů kommen vnd die zeyt das du wirst besůcht/ Vnd der hochfertig wirt vallen vnd nider placzen vnd in wirt niemant auff heben vnd wie wol in offenbaren boßheiten anclagen vñ treybung nit not ist. vt de elec. bone. ij. ⁊. iij. c. vestra. de cohabita. cle. ⁊. mu. Doch sol man weysung tůn vnd vrteyl darüber geben/ da von hat got der herr den selben Sathan lassen laden das er het die weysung vnd die vrteyl vnd der ladbrieff stůnd also.

Förent dz wort gotes ir fürstē der sodomitē vñ d' sünder vernemen mit euwerē oren die wort euwers küngs vñ vnsers gots vñ verlassent die stat gemorre/ wann ein getrauwe stat ist worden zů einer bůlerin/ Ettwan was sy über laden mit gerichtē vñ gerechtikeit het ir wonūg dariñ aber nun wonet in ir der menschen tötter/ dein silber ist dir zů kupffer worden/ Dein weyn ist gemist mit wasser/ dein fürsten seind vntrew vñ habēt es mit den diebē

in ist all boßheit lieb/vnd in gand all mûd nach/dê
wepsen richt man nit/Der wittwê clag gand in nit
ein/Da von spricht gott der herr vnd der starck in
israhel/Leyder ich wird erfrewt an meinen veinden
vnd würd an in gerochen/mein hand würd ich tzů
inen kören vnd würd sy auß brennen vnd leuttern
von iren sünden//vnd würd von inen nemen allen
yeren zinß. Vt ysaie.j.c. Ouch hat got den selbigen
Nathan lassen laden in seiner eygnen person/wann
also ist geschribê. Ezechiel.xxviij.c. Darumb das er
hochfertig hatt gesprochê/ich bin got/vmb das selb
wort hatt got zů mir gesprochê/du menschê sun sag
den fürsten von Tyrj das spricht der herr darumb
das auff gehebt ist dein hertz/vnd hast gesprochen
ich bin gott vnd bin gesessen auff dem sessel gottes
enmitten in dem mer vnd bist doch nit gott/vmb
das spricht gott ich würd über dich verwepsen die
fremden vnd die sterckosten der leut das die werren
ir schwert tzucken über die schöni deiner wepßheit
vnd werden vermeiligen dein zier/vnd werden dich
fellen vnd tötten/vñ wirst ligen enmitten in dem mer
wie magst du denn gesprechen ich bin got/Zů dem
dritten mal hatt got aber lassen laden den Nathan
vnd tzů red setzen vmb sein hochfart vnd übermůt/
vñ das stat geschriben/exodi.xxix.c.a.xxxj.das wort
gottes ist tzů mir geschehen vnd hatt gesprochen/
du menschen sun sag von meinen wegen dem küng
Phazaoni zů egiptê land/vñ sprich du grosser trach
du tůffest enmitten vnder dem wasser vñ sprichst dz
ist mein vnd ich han mich selbs gmacht/schaw ich
wird dir legen ein tzaum in depne wangen du bist
vnder den leuten gleich gewesen als ein lev vnd dem
trachen ő da ist an dem mer vñ hast die wasser trůb
gemacht mit deinen füssen vñ hast mir deinê herren
zerstört in dê mer vñ hast die zertreten darumñ wird

ich mein netz richtē über dich vñ ō mēgi vil volcks
würd ich dich herauß ziehē in meinē segel oder fisch
netz auff die erd/nun schaw belial ob got icht durch
sein weyssagen hab zů red gesetzt den sathan vñ die
hellisch gemeynd vnd hat sy laden lassen vñ ir für-
bieten vnd wz hin sagen das übel dz nun geschehen
ist/wañ du hast nů gehört drey ladūg die im seien
geschehen·vt in·S·put de w·a ytu·a in an·vt cū ꝛc.

DO sprach belial die ladūg gaudan den kúng
des lands tyrij vnd pharaonem den kúng in
egypten land vnd mit den Sathan noch die
hellisch gemeynd/Moyses sprach du schalck wye
woltest du rain red vmb keren hast du nit in deiner
fürlegung fürgelegt dem gericht das der Sathan
kung sey über die land tyrij vnd ouch über egyptē
land/O Belial schweyg mir ein cleine weyl so will
ich dir die warheit sagen vnd an den tag legen vnd
will dich vnderweysen wye es mit dem rechtē dar
tzů kommen sey das dye vorgeschribne vrteyl ge-
schehen ist rechtlich/Sag an Belial hatt im gott
nit Abraam ausserwelt auß allem volck/vnd hatt
im den fürgenomen zů einem diener vñ hat im ver-
heyssen vnd versprochen ich will dich gar fast merē
vñ du solt fürbas nichts mer werdē genāt abraam
besunder Iabraam dz ist als vil gesprochen als ein vater
vil volcks/vñ hat ouch got im den selben abraam vñ
mit seynen nachkommen oder geschlächten getan
ewig gelübt/wann er hat zů im gesprochen ich bin
dein gott/vnd alles deynes samens nach dir/vnd es
wirt mein eygens volck/vnd durch des willen hat
got dem selben volck auff gesetzt die beschneydung
vnd vil benempter dienst dz man das volck vō dem
andern solt erkēnen·vt gen·xvij·t. Nun weistu wol
was übels der hellisch fürst an dem selben volck das

im got tzů einem eygen volck hatt auſſerwelt hatt begangē/wañ da ſy got mit krefftiger hand vñ mit groſſen wundern vnd zeychen hat gefürt auß egipten land vnd durch das tot mer/da hat der helliſch Fürſt das ſelbig volck gezwungen das ſy ein kalb das groß was von gold haben an gebetet für gott vnd hatt geſprochen Iſrahel das ſeind dein götter die dich auß egypten land haben gefürt/vnd vmb die ſünd hat got mer dann xviij Tauſet menſchen getöt auß dem ſelben volck gottes. Vt exodi.xxxij.c.a.pſ.c.v. Darnach hatt der ſelb helliſch fürſt vnder dem ſelben volck gemacht groſſen irrſal da der Dathan vnd Abyron vnd des thore ſun woltent verdrungen haben von prieſterlichen ern den aaron vnd ſeinen ſun die im durch got ſelbs zů prieſtern bet gemachet/vnd vñ die ſünd tät ſich die erd auff vñ verſchlandt den Dathan vnd Abyron/mit allem dem volck irer ſamnung alſo lebentig. Vt nůi.xvj. et pſ.c.v. Ouch hatt der helliſch Fürſt den eynigen menſchen gottes herren Dauid geächtet biß in den tod das er mit dem leben kom hin kommen iſt/vnd dz dät der böß geyſt mit dem küng Saul denen hat beſeſſen. Ouch der helliſch Fürſt hatt ſich geladen vnd geſterckt wider das volck gottes da der künig Dauiden hett bezwungen dz er dz ſelb volck begund zelen durch des willen das er ſein mechtikeit an der mengi des volcks das er vorganget vnd küng was mocht erkennen/vmb die ſelben ſünd ſturbent auß dem volck eins gäben tods mer dañ vyerzigtauſet menſchē/Ouch hat d helliſch fürſt zů wegen wacht das des ſelben volcks gottes zwelff geſchlecht warē zogē von roboam der durch ir rechter erb küng was vñ geweſen war vñ dem durch nun zwey geſchlecht beliben ſeind/vnd die zehen geſchlecht noment in zů einē küng/ Ieroboā der begūd fürchtē ob dz volck dz

in zů einē küng hat erwelt kōmen gen ihrl̄m zů dem
tempel durch des gotes dienst willen so wurden sy
filleicht vō des wegē dz ir recht̄ erb küng da gesessē
was widerum̄ schlahen von im vñ sich ierem rechtē
hetn vñ küng geben vñ vō des wegen ließ er machē
zwey guldin kelber vnd sprach zů dem volck dz seind
euwer götter die euch gefürt habē auß egyptē land
die bitten an vnd ziehent fürbas nit mer gen ihrl̄m
durch des gottes dienst willen. vt ij. R. viij. Ouch
so ist der hellisch Fürst in grosser widerzämung ge-
sessen auff dem altar gotz vnd hat sich dz selb volck
gottes lassen anbeten darumb geschehen seind man-
schlacht vil/ Ouch seind stet zerstört vnd öd worden
vnd die briester gottes wurden getöt. vt macha. j. ꝛ
ij. li. Sag an belial hat euwer fürst mit sölichen übel
tätten nit angegriffen den gemeynen herren/ sprichst
du nit so redest du die warheit/ Nun weist du wol
wer den Keyser der ein gemeyner herr ist angreyfft
vnd leydiget der hatt nach des rechten saczung all
sein wirdikeit verloren vnd ist alls seines gůts wye
vil des ist oder mag gesein dem Keyser verfallen in
seyn schaczkamer/ vnd all seyn herrschafft ist dem
Keyser ledig. Vt. C. ad l. et iuli. ma. l. quisquis. vj.
q. j. verum. et in c. vergentes de hereticis ꝛ melius in
ca. pastoralis. senten. ꝛ re. iudi. in cle. Warumb hatt
euwer Fürst das nit bedacht vnd hatt den gemey-
nen vnd höchsten herren angegriffen in seinem reich
vnd an seynem volck das er im auß allem seynem
volck ausserwelt hett vnd fürgenomen/ vnd des al-
les mag euwer Fürst nit gelougnen/ wann er hett
gesprochen er wöll seynen sessel auff seczen inn dye
höchsten vnd wöll sich dem höchsten geleichen/ vnd
darumb ist der hellisch fürst verstossen worden von
seiner wirdikeit auß dem hymel als ein vnnücz ge-
schlächt vnd eyn vermälgotter Sun/ vnd ist also

abgefallen in die tieffin als ein felh/vñ hat also auf gehört der nötter/Vnd der ezinh hatt abgenomen/ wann got hat zermist den stab der vngütigen vnd die gert der herren die das volck iämelichen haben geschlagen. Vt ysaie·xiij·c·warum̃ hat sich euwer fürst nit lassen peinigen des das er mit recht mœht gehebet haben/vnd wye wol doch got das alles kund was/so was doch der selb helisch Fürst mit gerichtes weysung nicht überweyst/vnd darumb hat got als ein rechter richter den helischen fürsten lassen laden das er übertagt vnd überweyst würd vnd die selben weysung hat er selbs gehört/vñ hat ouch zů dem rechten geladen die zeugen Ezechielem vnd dauidem das die zů dem helischen fürsten vñ die vorgenante übeltat auff die gewihni solten dye rechtē warheit sagen vnd ist der lad brieff also geschriben. Ezech·xxv·c. Du menschē sun sag dem berg syon das ist dem bösen geist das spricht got der herr ich han gehört allen deinen widerwieh ten du hast geret von den bergen das ist von dem volck israhel/ vnd gesprochen sye seind geödet vnd seind geben tzů verschicken vnd ir übel geyst habent euch gesterckt wider mich mit den wœrten euwers munds habent itr geret wider mich das han ich gott der herr alles gehört vnd darumb ich dich schick in ödē vñ ouch in manūg tes sich wirt frœuwen alles ertreich recht als du dich hast gefrœwt des erbs vñ tes hauh israhels dz du hast zerstört/vñ recht als du da mit hast gehandelt/Ouch bittent wir vor den Dauid vnd Ezechielem dz die ouch für vns kōment vnd sagen bey iren eyden was in darumb kund sey vmb dye vorgeschribene übel.

Yopses adducēs testes dauid et ezechielē·et primo Salomon examinans Dauid in presencia Belial.

Nach der ladung vnd fürbot seind die zeugē für kōmen vnd der sathan hat das træwlich verseſſen/aber got hat die zeugē auff genomē vnd gehört/ Vnd herr Dauid hat bezeugt vñ gesprochen/gott der rachung herr wie lang sol wœrē der sündigen geyst übermüt wann herr dein volck habē sy genidert/dein erb habn sy bekümert/witwē haben sy gemürdet vnd weysen haben sy getöt/vnd haben gesprochen got der wirt sein nit innen vñ der herr wirt sein nit vernemen/herr deinen heiligē tēpel haben sy entert dein heilige stat ihrſm haben sy gleich gemachet einer hutten in einem bomgarten/die totē leichnā deiner diener habent sy zů esſen gemacht den vogeln der hymel/das blůt deiner heiligen habent sy vergoſſen radschibling vmb iherusalem vñ nyemāt was der sy mocht begrabē/dein heilig wonůg haben sy mit fewr auß zündt deinen tabernackel auf erden habē sy entert/sy haben gesprœchen mit allē iren geschlächten wir sollen vertilgen alle hochzeytlich tag gottes ab dem ertreich da von herr sich an was

boßheit gegangen hat der sünd an deinē heyligen.

Salomon examinans Ezechielem
in presentia Moysi et Belial.

DArnach ward gefragt ezchiel was im kund
war d̄ hat abzeuget vñ gesprochē ei8dē·c·xxij
herr schaw der fürst zů israhel vñ ir yeglicher
ist mit seiner magt gewesen zů ihrl'm vñ hat vergos
sen das blůt der vater vnd můter vnd haben sy ge-
kestiget mit widertryessen in dem mitel deyner stat
haben sy geleydiget den wegman weysen witwen
habē sy betrůbt/dein heilige wonūg habē sy versch-
mächt den sabat haben sy entert in dem mitel deiner
stat habē sy begangen boßheit/die scham irs vaters
haben sy emplöst/vñ ein yeglicher hat sein schwester
genotzoget vñ hat einer dem andern sein haußfrow
beschlouffē widzämlich/d̄ schwestermā hat widzäm
lich beschlouffen die schnůr/der vater sein tochter vñ
het̄ got dein habē sy vergessē·da sprach moyses wie

dunckt dich mein belial ob der hellisch fürst vñ sein
bosheit mit den vorgenanten czeugen icht redlichs
übersagt sey/ wañ zweyer oder dreier man zeucknuß
ist in allen worten zů gelouben. vt de testi. a in. l. a. c.
licet. Vnd da von da got der vorgeschribne miß tat
der hellischen Fürsten von der vorgenanten zeugen
warheit ward vnterwegst/ vnd da es got vernã da
hat er es beseufftzet vnd was im leyd dz der hellisch
fürst so groß pein nach des rechten satzung het ver-
dient vnd ward gestossen von grosser wirdikeit daz
iñ er ward geschaffen/ Da von hat got gesprochen
durch/ ezech. am. xxviij. Als cherubin du wärdst in
bezeichung der gleichnuß gots vol wepßheit volkō-
men in zierd vñ bist gewesen in dem lust mit allerley
edlem gestein vnd mit kostlicheit waselst du bedeckt
sardinis/ thopasiß/ barillus/ iaspis/ cristallus/ onix/ sa
phir/ karfunclus/ schmaragdus vnd gold warē dz
werck deiner zierd an dem tag da du wurdest gesch-
affen/ vñ het dich gesetzt auff den heiligē berg gotes
zwischen enmitten des fewrin steins/ vnd du waselst
volkōmen in deinē wegē an dem tag da du wardest
geschaffen/ aber sey der du hast gesündet vñ bosheit
bey dir ist funden worden han ich dich verstossen vō
dem berg gottes vñ han dich vertilget vñ han dich
verwörffen auff dem mitel des fewrin steins vñ han
dich gewörffen in das ertreich vor der künig ange-
sicht das die dich solten schowen/ Nach dem selben
allem hat den selben hellischē fürsten got aber geladē
vnd für geboten das erhōret die vrteil die nun übr
in ist geben/ vt ezech. xxj. c. Du vnheiliger vñ vngüti-
ger kung israhel es ist kōmen der tag dz dir gelonet
sol werden aller deiner bosheit/ vt ysaie. xxxiij. c. we
dir darumb daz du hast beroubet/ wirstu beroupt/ du
hast verschmecht vnd wirst verschmecht/ wann du
deinē mund wirst verschmehē so verschmecht man

dich/ we der kron der hochfart vnd der blůmen der abfallenden erden auß d̄ höch/ vt ysaie·xxviij·c·kum für gericht du vnheiliger heut wirt abgelegt d̄ über můt deins gebietz/ sag mir belial warum̄ hat euwer Fürst als manig fürbot als träczlich versessen/ Du weist wol weñ man für recht heut vñ der dz versiczt der verleust dester mer wañ man gibt die vrteil wid̄ in vñ über in· vt de offi·de le·ꝯsul·in glo·in c·verita·de do·ꝛ ꝯtu·in cle·sepe de ver·sig. Da võ da got sach des egenanten fürsten tracz vnd widersässikeit ist er gesessen auff seynem gericht stůl vnd hat geben dye verschriben vrteyl/ vt de sen·ꝛ re·iudi·c·fi·l·vj. Dar nach sprach Moyses aber zů dem Belial wie dückt dich belial ob ich mit des rechten treybung beweist hab die vorgeschribne vrteil mit des rechtē treibūg hab genůcklich beweyst/ Vnd das ward also verschriben vnd vermerckt.

Moyses stans corā salomone ꝓponens sua verba et Belial flexis genubꝰ ꝛ ꝯclusis manibus coram rege.

Darnach nam Salomon beyderteyl fürgab
vnd meldung vnd begund die gar eigẽtlich
wegẽ vñ betrachtẽ/darnach gab er die vrteil
die Moyses hett fürbracht die hett er fölliglich be-
weyst dz die nach des rechten ordũg wär beschehen
vnd ließ dz ouch verschreiben vñ vermercken/da dz
Belial hort der erschrack des gar übel vñ knieet für
den salomon nider vnd bat in weinet mit zů samen
gefiegten henden das er an gerechtikeit gedächt vñ
ließ im in empfolhen sein wañ er hett wider dz das
sich nun verlouffen vnd verwandelt hett zů melden
einen einwurff vnd außzug /das in wol dunckt als
bald er das möcht beweisen so köm er dem moyses
gar nahent mit dem rechten/Salomon sprach red
frölich dañ was du rechts magst han dz sol dir föl-
liglich widerfaren/Da sprach belial wie wol moyses
sein vrteil beweist hat vñ beweist sol haben mit des
rechten treibũg als ir dañ erfundẽ vnd erteylt habẽ
so ist doch ihs zů herrisch gewesen ĩ dẽ dz er im selbs
zů färig vnd zů nachgriffig ist gewesen darum̃ dz er
den hellischẽ fürsten hat gefangen vñ hat sich seiner
herschafft vnderwũden on alles ze red seczen/es wär
billich vnd recht gewesen dz ihs nach der vorgesch-
ribne vrteyl der hell fürsten ee hett für geladen vnd
lassen erkennen ob im doch ettwas der vorgenanten
herrschafft solt rechtlich sein belibẽ/vt xxj·q·iiij·vo-
lum8·de ꝯfessꝫ·p̃ cũ nr̃is·de resti·spo·ĩ lr̃is d̃ causa·ꝛc
Ouch solt er haben gebiten biß das im das recht ge
waltiget het/vt de p̃ben·eum q̃·l·vj.wann niemãts
sol sich seines eygen gůts das im empfrempt ist vn-
derwinden on gerichts gewalt/vt C·vñ·vi·l·siquis
intm̃·xvj·q·vj·placuit·de p̃bẽ·eũ q̃ j·R̃·l·vj·Dz hat
ihs überfaren vñ ist verfallen die pein die die vorge-
melten recht vmb sölich freuel habẽ auff geseczt vñ
bin ouch bereit das ich das genczlich beweiß da võ

Gerechter richter ich bitt an der hellischen gemeind
stat inuerwesers weiß dz ir mein weisũg auffnemet
vnd wañ dye weysũg geschicht ihm des freuel be-
siczer von der egenanten herrschafft vrteylt vnd die
genczlich mir in mein gewalt gesprechẽt/die red die
belial sölicher maß tät die marckt moyses gar fleiß-
lich/Darnach sprach moyses zů dem richter her wie
wol das ist das Belial kan sein red gar klůglichen
fürgeben vñ mit sůssen worten die oren weichẽ doch
mit euwer genaden vrloub zů redẽ was er võ meinẽ
herren ihesu hat geret das ist nit also als er es geret
hat/wañ belial sol wissen das die volbringung der
vrteyl die ein richter oder ein hert̃ mit einẽ geschäfft
tůt zweyerley ist/die erst ist ein lautre/die ander eyn
gemiste/Ein lauter volbringung der vrteyl ist dye
wann beyde teyl für recht gegenwürtig seind vnd
ein vrteyl erteilt wirt vnd darnach mit etwen wirt
geschafft das er die vrteyl also sol volbringẽ gleich
als sy geurteilt ist wordẽ/vt C·de execu·rei iudicat·l
execu·l·si vt ꝓpo·so bedarff d̃ dẽ also empfolchẽ wirt
niemant zů red seczẽ oder verhören wañ im ist kein
verhörung empfolhẽ worden im ist laut̃ empfolhẽ
dz er die vrteil volbring als sy erteylt ist vñ sich nit
mer vnd̃wind mit verhörung/vt ĩ·c·pas·d̃ offi·d̃ le-
es wär dañ dz er eigentlich wist dz die vrteil geben
wär vñ beschehen võ falscher verweisũg wegen oder
võ and̃ treucknuß vñ gefär wegen so sol er verziehẽ
biß er das bring an den obrostẽ der die volbringung
der vrteyl mit im hatt geschafft/aber selb sol er sich
keiner verhörũg vnd̃windẽ/vt d̃ sũa ꝛ re·iudi·dece-
tero ꝛ ĩ·c·si qñ·d̃ offi·d̃ l. Die and̃ ist ein gemiste vol-
brigũg d̃ vrteil wañ einẽ hetn ein vrteil für kõpt mit
clag vñ doch mit dẽ rechtẽ wirt geleutert vnd die
hetschaft mit einẽ and̃n schaft verhörũg ob sich die
sach also hab gehãdelt als im für kõmen ist so sol er

tůn was der anclager hat begert/so sol der mit dem
das also geschafft ist dē widerteyl verhören ob icht
wid̄ red darin sey/wañ im ist empfolhen volbrīgūg
vnd verhörung des rechten mit einander·vt de offi·
de le·expte·xxv·q·ij. Si ꝯgnicio·ꝛ de rep̄·Si qñ ꝛ in c·
Licet eps de p̄be·l·vj. Vñ in sölichen stuckē sol man
verstan die recht dye Blial vermelt hatt/ Nun hatt
mein herr gewaltiget den engel gottes/vñ vō gotes
geschäfft wegen dē kein verhörung nun lautre vol-
bringung des rechten empfolhen was/vnd der satan
ist gegenwirtig gewesen/vt zacha·iij·c·da d̄ weissag
Zacharias also spricht/Got hatt mir gezeigt Ih̄m
den grossen priester der stůnd vor dem Engel gottes
vnd der Sathan stůnd im an der gerechten seytten
vnd meynet sich wider in tzů seczen/ Da sprach der
engel tzů dem Sathan/gott der ist vnmůtig wider
dich der im ausserwelt hat iherusalem /vnd Ihesus
was angelegt mit ringschäczigē gewand vñ stůnd
vor dem angesicht des engels der sprach zů den die da
bey stůnden/Nement von ihesu das ringschäczig ge-
wād/vñ sprach da zů ih̄u ich hab dir abgenomē dei
böß cleid vnd han dir angelegt manigualtige cleid̄
Darnach sprach er secz ih̄u ein inffel auff sein houpt
vnd der engel gottes beschwůr ih̄m vnd sprach das
spricht got der herr ob du gast in meinen wegen vñ
behaltest meyne gebot so solt du Ihesus mein hauß
richten vnd meyn land behůtten/vnd ich antwurt
dir die die hie vor mir stand/Herr ih̄us du grosser
priester vñ mit dir dein freund die hie bey dir wonē
seind/wann ir seyt wūderhafft man/schouwent ich
wird her zů weisen meinē knecht den vrsprūg/vñ ih̄s
dem ich gebē han ein stein mit siben ougē wirt abne
men die boßheit der erden auff einen tag wie dunckt
dich belial ob der engel icht rechtlich volbracht hab
was got mit im hab geschafft /vñ dz der sathan der

der hellisch Furst engegen gewesen ist vñ nit wider
red haben mocht ist er nit vor dem rechtē uberweist
wordē/belial sprach ich vergich dir nichts wañ die
geschrifft die du gemeldet hast die ist nit vō ihu ge
schriben/sunder von dē messias der da heilen sol das
Iudisch volck/auff dem selben messias wirt růwen
der geyst der weyßheyt der verstantnuß//der geyst
des rats vnd der stercki/Der geyst der kunst vnd der
gůttikeyt/Vnd in wirt erfüllen der geyst der forcht
gottes/vnd er wirt nicht richtē nach dem geschicht
der ougen vnd wirt nicht straffen nach dem hören
der oren sunder in gerechtikeit wirt er straffen mit der
red seins munds/wirt er schlagen das ertreich/vnd
mit dem geyst seyner leffczen wirt er tötten die vn-
gůttigen vnd von seiner gerechtikeit wirt es so frid-
sam auf ertreich das ein lam fridlich lebt bey einem
wolff vñ ein leo vñ ein lamb essent fridlich mit ein
ander/vnd ein cleines kind mag sy ein treiben/Nun
mag man wol erkennen das ihs nit messias ist als
er sich dann genant hat wann er hat nit frid geben
noch gerechtikeyt getan/besunder er hatt alle zeytt
krieg gehabt gegen den Iuden die haben in ouch zů
letscht getöt/Si haben in ouch für vngab geschaczt
bis auff den heuttigen tag/Ouch hatt der selbig
Ihesus selber gesprochen das er nit eyn fridtrager
sey/wann er hatt in der zeytt seynes menschlichen
lebens offenbar gesprochen ich bin nit kommen tzů
senden frid auff ertreich/sunder das schwert ich bin
kōmen zů scheyden den menschen wider seinen vatter
vt math. xj. c. wol gehüll ich des dz er etliche zeichen
getan hat grösser dann du moyses getan hast/vnd
ouch grösser dann Helias tätt/ee das er in eynem
fewrin wagen tzuckt ward in den hymel vñ ouch
Heliseus hat ouch also grosse zeichen nit getan aber
dz ihs dē iudischē volck zů heil kōmen sey/vñ zů frid

als messias thůn sol das ist nit geschehen/ Moyses sprach O du trowther Belial wie gedarst du als freuenlich reden wider den heyligen Ihm wie gedarst du als freuenlich deynen mund setzen in den hymel vnd den göttlichen vñ wunderhafftē handel/gedarst du nit deinē vnheyligen vnd vermeulgotten mund sprechen/wann dein zung gat dir auff dem ertreich weyst du nit das der schöpffer des menschen geschlechts menschlichen leichnam hat von einer reynen iunckfrouwen/von der er geboren ist on mennlichen samen/vñ hat vns milticlichen geben seiner gotheit vnd er wolt ein mensch sterben für alles menschlich geschlecht/Belial sprach Moyses ich bit dich vnd weis mich des baß wañ ich bin etwas irr Moyses tät auff seinē mund vñ sprach dir ist nit kund das got den menschen gemacht hat auß dē reinen ertrich da nye keyn sünd was geschehen, wann dannocht nyemant anderst was dann got daran da mit der mensch gemacht ward· Vt Gen·j·2·ij·c. Aber du weyst wol das der selb mensch on mauß gemacht ward auß der erd vñ ausserhalb des paradeyß vnd ouch gemacht ward on sündē malgung vñ gebozē im ein weyb tzů einer gesellin dem wart verbotten ein spæyß das solt er nit essen wañ ob er das nit tätt so stürb er/ Das bot hat der mensch überfaren vnd vmb die vngehorsami hatt in got verstossen auß dē paradeiß vñ hat in gesetzt in arbeit vñ in schmertzē in disem ellendt/vnd das er nach dem leyblichē tod stürb des ewigen tods //vnd hat in verkoufft dem Sathan vnd der hellischen gemeind/sag mir belial wye mocht so gar eyn ræyner mensch der on sündt auß dem reynen ertreich gemacht ward vnd nach got gebildet vnd der nur vmb seyn sünd verkoufft ward erlediget / vnd erlöst sein vordern von einem andern menschen der nun hin für in sünden vnd in

boßheit war empfangen/weystu nit dz der psalmist
dauid spricht dz got herab gesehē hab auff die erdē
vñ auff die menschen kinder ob yendert einer so ver-
nünfftiger wär der dich nach got gestillet hatt vnd
sy habent all abgetreten vnd seind vnnücz worden//
vnd ist niendert keyner der gůts tů biß an einen/da
von Belial was nottürfftig das des menschen erle-
digung geschach mit einem menschen der reiner vñ
on sünd empfangen ward vñ geboren vō einer iünck-
frouwen/recht als der mensch geborē ward on sünd
auß der iunckfrouwen/als Adam auß der erden ge-
macht ward on sünd vnd ouch on mal der sünden
vñ on schmerczen gebar ein weib mit der der tod ein
gegangen ist in die welt/Also zů gleicher weiß můß
on sünd geboren werden ein weyb die gebar eynen
man on schmerczen vnd on mal der sünden der got
geleich war/da mit der egenant tod in der welt zer-
stört werd vnd das leben wider brächt //vnd recht
als selczem vns das was das on eyn man geboren
würd ein weyb/Also was ouch selczem dz ein weib
gebar einen volkomnen man/vnd dz ist geweissagt
worden durch Jeremiam xxxj·c. Got hat geschaffen
ein selczams auff ertreich/ein weyb wirt vmbgeben
eynen man / Vnd recht als in dem paradeyß vnd
teuflischer reiczūg gesündet hat der mensch mit fraß
heit vnd mit hochfart/also hat herwider ihs ausser
halb des paradeiß nit gesündet/Als ysaias spricht
liij·c. Er hatt nit boßheit gethan vnd kein sünd ist
funden worden in seinem mund/Aber des Tewfels
hochfertige vnd fräßige reyssung hat er angesigt/
vnd zů gleicher weyß als adam wider gottes gebot
nach der ler Tewflischer reyssung gessen hatt des
holcz der kunst vnd da mit verdyenet hatt den tod
Also hat ihus hinwider nach dem gebot gotes des
vaters gekestiget den tod vnd hat widerbracht das

leben das ysaias gewepssaget hat an dē liij·c·da er gesprochē hat also/got wolt zermischen in ir siechtū für die sünd hat er gegeben sein sel vñ recht als der erst mensch mit dem essen der verboten speiß gemeint hat got gleich werken mit kunst vnd mit weißheit das doch nit mocht gesein/also hat iħs herwider an dem holcz des tods die gleichnuß die er het verborgē das er den menschen wid brächt mit der forē gleichnuß gottes die der mensch mit den sünden verloren hat/Ouch ist mer gewepssagt durch ysaiam Gott hat auff in gelet vnser aller boßheit/vñ er ist gepfert worden da vō das er es wolt/vnd recht als adā nach der erkantnuß der sünd/got also forcht das er sich verbarg emitten hinder das holcz in dē paradeiß Also hat sich iħus in der kantnuß ō barmhercziket gottes die all vorcht auß treibt emitten hinder dem holcz offenlich gezepget dem antlüc gots/Vnd das ist gewepssaget Jeremie·xj·c·wol auff laß wir eyn holcz in seyn brot vnd vertilgen wir in lebendig ab der erden/vnd als Adam vmb sein sünd ist auß geschlagen auß dem paradeiß/also hat iħs mit seinem tod vertilget dye sünd Adams vnd dem menschen wider geholffen/Das ist gewepssaget/ysaie·liij·ca. vnd die sünd meines volcks han ich in geschlagen wañ adā nun vmb sünd got entfremdt wes da vō hat ihesus auß dem gewalt der hell vnd des teufels in wid erlediget/ouch spricht er mer/Ir seind vmb sunst verkoufft vnd on silber werdent ir wider erlediget vnd erlöst/ vnd als Adam mit versüchung süsser speyß all welt hatt pracht in verdampnuß// Also hat Ihesus mit versüchung der bitterkeit alle welt gehailt/vnd das ist geweissagt ysaie·liij·c·als ein lemlin ist er gefiert worden zū dem tod/vnd er ist hingenomen von angst vnd vō not vnd vō gericht vnd Belial laß dich des nit wundern/wann wenn

von einer yeglichē sach wegē etwas geschicht ader
auß stat die selb sach mag widerwertigclich ab ge-
nomen werden vñ herwid̄ bracht·vt de re·iuris oīs·
Da vō was not wie der mensch was gefallen dz im
also widerwärtiglich würd auffgeholffen wañ ein
yeglich ding ist gůt wid̄ zů bringē zů seiner vordern
natur/also was der mensch wider zů bringē zů seiner
fordern wirdikeit/vñ durch des willē ist ih̄s in einer
iūckfrowen leichnā empfangē vō dem heiligen geist
vnd on sünd geborē vō einer magt vñ ist ouch des
lebētigē gottes sun/Belial sprach Moyses du redest
gar vnmugliche ding das ein magt sol geberen vnd
redest des gleichē als ob ih̄s Marie sun sey/vñ sy sey
magt in d̄ burt vñ nach der burt/vñ ist doch kund
vñ wissent dz sye den ioseph zů einē man hat gehebt
vnd bey dem ist sy des ih̄s schwāger worden vñ das
ist offenbar/Moyses sprach es ist war dz ioseph ma-
rie gemahel ist gewesen aber leipliche pflicht hat er
nie mit ir gehebt/vñ ee das sy zů im kam het sy em-
pfangen von dem heiligē geyst/vnd sölich sach laß
dich nit wūdern dz dir das vnkund ist wañ du nit
magst gewissen was heilig vnd frum eeleut mit ein
ander zů schaffen habent/wañ heylig eeschafft ist so
gar krefftig das du vnd dein gesellen müssen da vō
fliehent/vt tho·vj·c/Darum̄ hastu nit mügē wissen
wie Joseph vñ maria haben mit einand̄ mügē lebē
Aber dir ist kund vō dem ewāgeli das ioseph wolt
heymlich von ir gegangē sein biß in der engel vnder
weyst wie sy schwanger wär worden·Mr·ij·c/Vnd
durch des willen das du erkennest die warheit von
der magt so solt du wissen das gott also wolt das
sein Sun würd von ir geboren/wann recht als dicz
weyb da mit der tod in dye welt gegangen ist von
einem vnueruckten man ward geboren/Also wolt
got das der mensch ih̄us geboren würd von einem

vnuerruckten weib da mit der tod würd widtreibē
wie mag aber ein weib vnuerruckt sein sy sey dann
magt vnd ob dir dz vnkunt ist dz ist nit ein wūder
wañ sein noch vil ist dz dir vrkund ist/sag an belial
möchtest du gewissen wa mein leichnā wär ee das
mich ihs vō dem tod erkückt/vnd ee ich mit im ge-
gangē bin in die heilstat ihrlm/wañ die stat meiner
grebnuß biß auff die selben zeyt ist vnkunt gewesen
aller mencklich·vt deutro·vltimo·ca. Ouch sag mir
wa ist die arch d gelüpt die ich nach gottes gesaczt
vnd geschrifft han bereytten lassen/Belial sprach dz
weiß ich wol wañ ieremias hat sich vermaurē lassē
in dem berg da du bist auff gegangen dz du sehest dz
verheissē land gotes/Moyses sprach an welchē endē
nam er die stat/Belial sprach daz weyß ich nit wañ
es ist niemant kunt·Macha·ij·c. Moyses sprach da
da vō laß dich nit wundern dz du nit weyst das der
schöpffer des menschlichen geschlächts on sünd ist
mensch wordē vō einer magt wañ sy noch vil ist da
du nit vm̄ weist/vñ ob dich dückt es sey wider der
nat̄ louff dz sol dich ouch nit wūdern wañ got hat
mer gewürcht wide der natur louff/von erst hat ein
staud gebrūnen vñ verbran doch nie mer·vt exo·iij·c
Mer auß einē herten steyn han ich mit eyner gerten
einē miltē vrsprūg des wassers gschlagē·vt exo·xvij
et nūi·xx. Mer des Aaron türre rūt hat geblüet vnd
frucht bracht mer dañ übermacht vt numeri·xvij·c
Mer ein altes weyb vnd vnberhafft hat empfangē
vnd geboren. vt·geñ·xxj·c. Item des iordans wasser
ist hindersich gegangen·vt iosue·iij·c. Mer eysen hat
abgeschwūmen in den wassern·vt·iiij·Rx·vj·c·vnd
seyd dz got alles gewürckt hat wid der natur louff
warum̄ wūdert dich dañ des das er vō einer magt
geboren hat seinen sun wider der natur louoff/wañ
wann er es dem dauid vñ dem abraā verheyssen het

als es vor an dem büch gemeldet ist da von die heiligen vätter die wol wistent das er kommen solt vñ die erledigen die haben von hell vō grosser samnūg tzů im geschrygen vnd gesprochen wolt got das du die hymel zertrissest vnd herab kömest wañ du herr vnser vatter bist vnd vnser schöpffer/herr erzürn nit vast gedenck nit lenger vnser bosheyt/Oerr sich an das wir dein volck seyen. Vnde ysaias.lxiij. Von geschrey wurd got geneygt in barmhertzikeyt/vnd sprach die heylig driualtikeit wen wöllen wir senden oder welcher vnder vns sol an die fart/Da sprach der Sun ich bin bereyt/vnd seyder der mensch mit der sund der weyßheit hat angegriffen vnd ich dye weyßheit bin so will ich ouch an die fart/Got der sprach / So reyß hin ab tzů dem volck vnd sprach hörent vñ merckent sein nit ir süllen sehen geschicht vñ süllen sy nit erkennen/plend das hertz des volcks vnd beschwer in ir oren vnd beschlewß in ir ougen das sy da mit nit mügen gesehen oder mit den oren hören oder mit dem hertzen vernemen das sye sich bekerend das sye heyl werdent / Da sprach der Sun vatter wie lang/got sprach biß das die stat öd wirt vnd niemant darin beleyb vnd die hewser on menschē.vt ysaie.vj.c.da von mein Belial seyd messias mit frid kömen sol als ich vor gesprochen han dz er dz selb volck sol blenden vñ oren vnd hertz beschwerē dz sy weder hören noch sehen noch vernemē wie mag dañ ein blinds volck vnd vnuernünfftig volck gmer frid gehabē mit dem den sy nit mügen erkennen wañ das ist ein vrsach das zwischen iheſu vnd des iudischen volcks nit frid mocht gesein/vnd den selbigen ißm die iuden getöt haben/nach des weyssagē mūd Dauids da er spricht sy fyelen an des gerechten sel vnd das vnschuldig blůt habent sy geurteylt/aber hin für wirt ißs vñ die iuden frid mit einand haben

so das hauß isrl' gar zergåt vnd ôd wirt so wirt der iudē heyl bleyplich wañ ihs allermeyst den heyden solt rüffen/als geweyssagt was er wirt ein wartūg de heydē darum̄ wirt er die heidē heischen vñ wid' zů dē gloubē bringē vñ darnach die iudē/da sprach belial sag mir moyses warum̄ dē iudē ihu tod wirt zů gesůcht vnd seyd sy ihs geblendt hat/so ist ouch ihs an seinem tod selber schuldig vnd nit die iuden Moyses sprach d' iudē blendūg ist gewesē recht als der heydē blendung/aber die iudē habē gehört sein predig vñ habē gesehē sein wūder vñ zeychē die nye kein ander gewirckt hat vnd woltē im nit glouben Die sünd irs vngloubē wirt in mer zů gesůcht dañ der tod ihu wañ hettē sy gloupt so wer in d' tod ihu nit zů gesůcht wordē vm̄ dz sy in haben gecreuczigt wañ da die heyden nach seiner creuczigūg sahēt vñ hortent die wūder die ihs an dem volck volbracht/ da glouptē sy das vō in geweissagt was·ps̄·xliij·c· Ein volck dz ich nit erkent han dz hat mir gedienet als bald sy mich mit iren oren haben gehört so seind sy mir gehorsam gewesen/belial sprach was du mir da sagest dz gat mir nit zů herczē wie mag dz gesein dz für den menschen der sein knecht ist got geātwurt hab seinen sun das wär wider das recht wider dye natur das ein herr sterben solt für seinen knecht das ist vnglouplich allē den die es hören/Moyses sprach sag mir Belial wer volgt dem rechten mer got oder der mensch/Belial sprach got wañ er hat boten das man dem rechtē sol nachfolgen/Moyses sprach seyd got dem rechtē mer nachfolget dañ die menschē vñ mang mensch durch des willen das er dem rechten gehorsam wär vnd durch liebe willē vnd heils des menschlichē geschlechts geben hat in den tod seinen sun oder tochter wider sein eigne natur vil mer wolt got durch liebe willē durch heyls willen mēschlichs

geschlechts in den tod antwurten seinē sun der in der
ee verheyssen hett/wann durch gehorsami der ee vñ
des rechtens hatt der vatter den sun getōt vnd den
brůder. Vt exodi·xxviij·c. Ouch gab der Rung von
Israhel seinen eigen sun zessen dem volck dz der groß
hunger bezwang·vt·iiij·Rz·vj·c. Ouch hat abraam
durch gehorsami seinen sun got geopffert/ouch ryet
ein můter iren siben sünen das sy sich ee tötten solten
lassen ee das sy tåten wider die ee vnd gebot gottes
Vt·ij·macha·viij·c. Da von laß dich nit wundern
Belial das got seinen Sun den er verheyssen hett in
der ee in den tod tzů antwurten durch seins volcks
willen vnd doch soltu nit wenē das mit dem selben
tod die gotheyt ichts geliten hab/wann er ist mir
geantwurt worden an der menscheyt die er an sich
hett genomen von des Dauids samen vnd Abra-
hams von des wegen ir Sün gesegnet solt werden
dz ist als vil als alle geschlecht/wañ als der mensch
in gelet hatt Adam den flůch/also hatt der mensch
ihesus in geleit den segē vnd ist das geschehen nach
der geschrifft ordnung/wann er hatt auff genomen
das gebot seines vatters vnd hat auß gesant seinen
vorbotten sant Johansen den touffer das er im den
weg solt bereytten das erfult wurd die weissagūg
Malchie·iij·ca. Sehent ich würd sennden meynen
Engel das er mir meinen weg bereyt vor meynem
angesicht vnd tzů hand wirt er kommen in seynen
heyligen tempel der herrschafft/Herr den ir da sůchēt
vnd den Engel den ir wöllen/Darnach hat er ange-
sehen die demůtikeit seiner dirnē die vō herr dauids
samen empfangē was/vnd er kam herab vō hymel
vnd beschloß sich in iren leyb das erfult wurd der
spruch vnd weyssagung. Sapīe penultimo·ca°. In
der weyl vnd mit rů vnd still hettent alle ding dye
nacht in irem louff hett eynen mittel weg/Herr da

ist dein almechtikeit deiner red kōmen vō hymel vō
dem kuncklichen sessel als ein herter fechter enmiten
vnder die hōr vnd doch vergangē die tag der nat̄/vñ
also ist er vō d̄ magt vñ seiner genantē dirnē geborē
in die welt vnd ist erfilt wordē die weissagūg/ysa·
vij·c·schauwēt ein magt wirt empfahē vñ geberen
einen sun/er ward geborē zů bethleē als geweyssagt
was/micheē·v·c. Du bethleē von eufrata du bist nit
klein vnder den houptstetē iuda/wañ auß dir wirt
gan der hōrfürer der herr zů isrl̄/vñ sein auß gang ist
von den tagē der ewikeit/vō seiner geburt stat ouch
geschriben/ysaie viiij·c. Ein kleines kind ist vns ge
boren vnd ein sun ist vns gegeben/sein Fürstum ist
wordē über sein achsel/sein nam ist geheissen wūder-
lich/der ratgeb der starck got vater d̄ kunfftige welt
ein frid fürst/seyn gewalt herrschafft wirt gemeret/
vñ seins frids wirt nit end/Darnach ist er gewach-
sen in der welt vnd hatt mit den menschen gekoset/
vnd in habent die leut gesehen/vñ er hatt erfült die
weyssagūg Baruch·iij·c. Er ist vnser gott vnd sol
nit geachtet werden ein ander got/Er hat erfunden
allweg der zucht vnd die ee hat er geben Jacob sei-
nem Sun vnd dem israhel seynem lieben/Darnach
ist er gesehen worden auff der erden vnd sein kosūg
ist gewesen vnder den leuten/Es kam ouch nie key-
ner in dye welt der in dem namen gottes als grosse
wunder vnd zeychen volbracht hat vnd gewürckt
als er mit eynem eynigen wort hatt er die totten
erkückt/den sundersiechen gereiniget/den blinden ir
gesicht wider gegeben/vnd vil siechtumbs hatt er
geheilt als geweissagt was/ysaie xxxv·c. Got wirt
kommen vñ wirt vns heylen so werdēt auff getan
die ougen den der blindē/die oren der vngehörendē
werdent geoffnet/Die lamen vnd die hinckenden
werdent springen als ein hirs/der stummen zungen

werdent erlediget / also werdent die wunnder vnd
zeichen geweyssaget die er in der welt hat volbracht
vnd enmitten vnder den iuden ist er gewesen vñ auff
gestanden die haben in nit auffgenomen die wunder
die er tätt vnd geweyssagt wurdent vnd tzů wort-
zeychen geben das man in da bey solt erkennen dye
haben sich geseczt vnd geret vñ gesprochen er hab dz
getan in dē namen des teufels da ist erfult die weiß
sagūg ysaie·j·c. Ich het mir kind erzogē vñ geheylt
die habē mich verschmecht / Der ochß erkant seinen
herren vnd ein esel die krippē seines herren / aber mein
volck israhel das seind die iuden die habē sich seiner
gnad vnwirdid gmacht als ihs zů in hat gesprochē
Schauwent ich wil keren zů den Heyden / wann ir
habent euch vnwirdig gemacht des gottes wortz·
ysaie·lxv·c. Es spricht der herr ich wird mich keren
zů den heyden die werdēt anrůffen meinē namē vnd
mein hend han ich den langē tag gereckt zů den vn-
gloubigē die da nach gand den bösen wegē die sy in
selbs erdenckent / Ouch hat im ihs auß dem selbigen
volck zwelffboten ausserwelt nach der zal der zwelf
Patriarchen stat hatt er sein zwelffboten geseczt tzů
Fürsten über alle land das sye in aller welt soltent
Predigen das das geweyssaget ist Ps̄·xvij·für den
vater seind die kind geboren dye wirst du her seczen
allem ertreich zů fürstē / Ouch hat ihs geprediget dē
touff offennlich vnd ouch den predigen lassen vnd
heyssen vnd han das getan zů iherusalem vñ also ist
erfult worden die weyssagūg zacharie·xiij·c·an dem
tag weñ got kōmet so wirt auß gan vō iherusalem
das lebentig wasser / Ouch ist ihs gesessen auff einer
eßlin vnd auff irem kind vñ hat geritten gen ihrl'm
vñ ist im auf dē weg erzeigt wordē grosse wirdikeit
vnd lob / vnd ist da mit erfult worden der spruch vñ
die weyssagūg zacharie viiij·c·frew dich du tochter

von syon frolock du tochter võ ihrl̃m sich dein küng
der kõmet dir der gerecht vnd heiler/Er ist arm vñ
sicz auff einer eßlin vnd auff irem kind/Sich mein
Belial wie wol die iuden Ihu veind seind gewesen
doch dz die weissagũg solt erfult werden da müsten
sy sich seyner tzůkunfft freuwen vnd im frewd lob
vnd würd erzeygen/ Ouch hat Ihs an dem oubent
essen eyns tags vor seyner marter weyn vnd brot
gesegnot tzů einem opffer seines waren leychnams
vnd seines waren blůts/vnd ward erfult die weys-
sagung/dauids ps̃·c·viiij. Der herr sprach zů meinẽ
herren Sicz zů meiner gerechten hannd du bist eyn
ewiger priester nach der ordnũg melchisedech/wañ
der selb Melchisedech hat wein vnd brot geopffert/
vnd Belial laß dich nit wundern das ihs mit seinẽ
segen das opffer wein vnd brot hat geheyliget vnd
gemacht auß brot seinen leichnam vnd sein wares
blůt mit der gestalt weins vñ brots verborgẽ wañ
du weyst wol das vnsichtige warheit was in dem
fewr des opffers dz geheyliget wz nach der ordnũg
Aarons/vil mer solt vnsichtige warheit sein bey dẽ
opffer weins vnd brots vñ geheiliget was nach d̃
ordnung Melchisedech der mit seiner priesterschafft
wirdiger ist dann der iudisch priester aaron/wann
man list von des melchisedechs vater vñ můter nit
noch von seins lebens anfang vnd end vnd hat der
weissag gesprochẽ das die priesterschafft nach seiner
ordnũg ymer solt werẽ da bey mag man merckẽ dz
die iudisch priesterschafft nach des Aarons ordnũg
můst abnemen vnd zergan/noch ist an dem fewr des
opffers dz nach d̃ selbẽ ordnũg vñ abnemũg d̃ prie
sterschaft wz geheiliget gewesẽ vnsichtige war heit
als vor geschribẽ stat/wañ da dz iudisch volk fangẽ
gefürt ward võ ihrl̃m gen babilõi vñ d̃ tẽpel gotes
erstört vñ beroupt da nemẽ die priester dz heilig feur

des opffers vñ verburgent dz in einẽ teil in ein tieffe
grůb eins brũnen der hett nit wassers/vnd darnach
uber sibenczig Jar da dem Judischen volck vrloub
gebẽ ward auß der gefancknuß wider heym zů farẽ
vnd da sy got wolten opfferen vnd nach iren sitten
vnd nach des aarons ordnũg/vñ man nam zů dem
selben opffer keyn and' fewr dañ das heilig fewr/vñ
dorsten ouch kein anders dar zů nuczen vñ dorst och
dz nymer lassen abgan/Da sůchten sy das fewr das
vor den sibenczig iaren wz verborgẽ vñ da fand man
an der selben stat nichts anders dañ wasser da ward
dz opffer nach der altẽ ee sit mit holcz bereit dz man
das solt verbrennen/Da begunt der priester darauff
sprengen des wassers das man an des fewrs stat het
fundẽ vñ zů hand ward das opffer des holcz brinnẽ
vñ entzunt vñ ward ein grosses fewr/Schaw mein
Belial wie die warheit des heiligẽ opffers vñ fewrs
wider der natur louff verborgen vnd verdeckt ist ge-
wesen mit der gestalt des wassers/da võ laß dich nit
wundern ob an dem opffer der neuwẽ ee vñ der hey-
ligẽ priesterschafft ie dewiglich wert d' war leichnã
ihesu cristi vnd seins waren blůts bedeckt vnd ver-
borgen ist mit der gestalt weyns vnd brots.

Darnach wurden die iuden über ein wie sy in
möchten getöten/da verkoufft in einer seiner
iunger vñ xxx pfennig in der iuden hand vñ
ward erfult die weissagũg ps. xl. Der mẽsch meines
frides dem ich han getrauwet der meyn brot hatt
gessen der hatt mich größlich nider getruckt/Ouch
da er gefangen ward von den Juden da fluhent võ
im sein iunger/das erfult die weyssagung zacharie
xxij. c. Es spricht der herr/ Ich schlag den hirtten so
werdent die schäfflach czerstrewt/ Ouch habent im
die Juden gespiwẽ vnder seyne ougen vnd vnder

sein antlúcz vnd habent im seyn antlúcz verbunden
vnd sein ougen vnd geschlagen an seine wange dz
erfúlt wirt die weyssagung ysaie·l·c·mein leichnaz
han ich geben in die hennd meynet veind vnd in ir
schleg meiner amplich han ich nit gewenet vō tenē
die mich übel haben geschlagē vnd gespürzt/Ouch
habent sy in mit geyßlen geschlagen/vnd da ward
die weissagūg erfult pſ̄·lxxij. Ich bin gegeißlet den
ganczen tag/ Ouch ward ich gehangē an das cœuz
dz was ouch geweyssagt pſ̄·c·xj. Got hat gereichſ
net an einem holtz im wurdent ouch gelechert seine
hend vnd füß abgezogen sein gewand vnd mit loß
gewœffen wem das solt werdē das erfúlt wirt die
weyssagung pſ̄·xxj. Sy habent durchgraben mein
hend vnd füß vnd haben gezelet alle meine bein vñ
mit meinem gewand habent sy das loß gehabt an
dē cœuz/ sprach er mich dürst/da butten sy im essich
vñ gallen das was geweyssagt pſ̄·lxviij. Für mein
speyß haben sy mir gallen gegeben vnd in meynem
durst haben sy mich getrenckt mit essich das was
alles geweyssaget worden/ Hört meyn Belial wye
gar eigentlich vnser richter der weyß Salomon ge
weyssagt hatt die weil er dannocht lebt auff erd vō
der iuden boßheit wann er hatt gesprochen sapie·ij.
Die bösen iuden habent mit in selbs geret/betriegen
wir den gerechten wañ er ist vns vnutz vnd witer
wertig/ Er entweyset vns dye ee vnd macht vns
vnlebentig/Er spricht er hab gottes kunst vñ nēnet
sich gottes sun/Er ist vns schwer zů sehen sein leben
ist anderen leutē vngleich/er hat vns für lugner vñ
hat sich von vnsern wegen rerbt als ob wir vnreyn
seyent/Er rōmpt sich das got sein vater sey/gesehen
wir ob sein red war sey versūchē wir was im künf
tig sey vnd wie es im außgang ist er der war gottes
sun der empfach in vnd mach in ledig vō den hendē

seiner veind/Froug wir in mit scheltworten vnd in
peynigung dz wir wissen mügen sein ersamkeit/vñ
beweren mügē sein weißheit verurteplen wir in den
schnödesten tod das alles vnd mer übels habent sy
im gedacht wañ sy seind ir gewesen ir boßheit hatt
sy verblendet dz sy nit verstanden habē die geschrifft
vnd habent nit getrachtet das hepl ir sel/vnd das
got den menschen hat geschaffen nach seiner bildūg
vnd gelepchnuß vnd von des teufels neydes wegen
ist der tod ein gangen in dise welt dem volgent nach
nach alle die auff seynen wegen seind/wie duncht
dich belial ob es alles icht gleich also geschehen sey
als es vnser gerechter richter Küng Salomon ge-
weyssaget hatt.

Elial sprach so seind sy wol recht tōē gewist
ist er in in ō geschrifft verheyssen worden vñ
habent in nit erkent Moyses sprach hettent
sy in erkent so hetten sy den heūn ō even nit getreuczi-
get/aber ir boßheit hat sy geblendet als die weissa-
gung vor gemeldet hat/Hör mein Belial mer er ist
gehangen zwischen zwepen schachern/vnd da mit
wurdent erfült die weyssagung ysaie liij·c. Darumb
das er gegeben hat seyn sele in den tod/So ist er in
gelepchet den übeltättern/Er sprach ouch an dem
Creucz vatter vergib wañ sy wissen nit was sy tūnd
da mit ward erfült die weyssagung ysaie evō·c. Er
hat gebeten vmb sein veind/Ouch ward in seynem
tod die sun vinster vnd ward erfült die weyssagūg
amos·viij·c. On dem tag spricht ō hēr wirt die sun
vndergan vñ mitentag vnd wirt vinster auff erdē
Ouch hat er gelassen den geyst vnd den dem vatter
empfolhē in sein hend dz was geweyssagt ysa·liij·c
vō angst vnd vō gericht ist der gerecht hin genomē
wie wol doch niemāt kündē mag sein geburt/ouch
ist die zeyt geweyssagt worden durch danielē ix·c.

Nach zwein vñ sibenczig wochen wirt cristus getöt vnd die sein da verlougnē werden die seind nit sein volck/ Ein woch bedeut siben iar nach der geschrift als man an der geschrift offt tüt/ vñ weñ man nach der rechtung zelt die iar vor der zeyt als Daniel hatt gesprochē so sint man dz ihs getöt ist nach dē zwey vnd sibenczig wochē/ Er ist ouch getöt wordē vmb die sund menschliches geschlechts/ als geweyssagt hat ysa·liij·c· werlich vnser siechtag hat er getragē vnd vnsern schmertzen hatt er gelitten/ Darnach ist xps abgefaren gen hell wañ zů hand nach seinē tod für sein sel gen hell vnd hat die selb hell mit seynem tod auff getan vnd hatt darauß erledigt vnd erlöst die seynen nit vmb silber noch vmb gold besunder mit seinem rosenfarben blůt/ vnd hat den fürsten der hell gefangen vnd gebunden als dir wol kund ist/ wann du bist die zeytt selb in der hell gewesen vnd dz ist euwer clag aller/ Es ist och geweyssagt wordē ose·xiij·c· Es spricht der herr auß der hand des tods wird ich lebētig machē mein volck/ O tod ich wird dir ein tod/ O hell ich wird dir ein biß.

Nach der hellfart nam er anfich den leichnam der in der erden was gelegen biß an den jüngstē tag recht als der weissag ionas·ioñ·iij·c· gewesen ist in dē leib eins fischs drey tag/ also erstůnd er von dem tod als geweyssagt was von dem edlen harpffer Dauid ps·xv· Herr du verhengest nit das dein begliger leychnam vil verfüch du wirst ouch dein sel nit verlaussen in der hell was magst du Belial mer dar wider geredē seyd das die werch Jhu seind geweyssagt fert her er er die weyssagung gar ordenlich hat volbracht.

DV magst ouch mit deinen tugenthafftigen
wortē vnd̄stan mit nicht od̄ er wird auffarē
zů himel wañ sein zeit kūpt/wann vō seiner
auffart ist geweissagt ps̄·xvij·er ist auffgefarē über
die cherubī vñ geflogē über die federn d̄ wind ps̄·vj
Der her̄ ist auff dē heiligē berg uffgefarē in die hōhe
vnd hat mit im gefangē gefürt auß der gefancknuß
vñ ha hat den leutē gab gegebē vō der sendung des
heiligē geysts dz ist d̄ geist den er nach seiner auffart
sendē wirt seinē iūgern vñ den die ī in werdē gloubē
als geweyssagt ist ysaie xliiij. Ich wird auß giessen
mein geist auf die menschē vñ da vō werdē sy weis-
sagē euwern sünen vñ euwern tōchtern sapīe·j·c·der
geist des her̄n hat erfült den kreiß der erdē/wie dūckt
dich belial ob du nū icht geschant seyest mit deiner
weißheit vñ boßheit/Belial sprach mein freund ich
bin noch nit geschant dz du redest dz wirt aller erst
war wañ got mensch wirt vnd dz ist noch nit zeyt.

MOyses sprach du empfindest dz du uberwūdē
bist da von so redest du als torlich als ob du
meyn red nit vernemest was sag ich dir an-
ders dann das der mensch gottes Sun ist / vnd ist
ouch warer wann er ist der war gotes sun wañ der
vater vnd der sun vnd der heilig geist ist ein got vñ
ouch drey person/weyst du nit das der Abraham
gesehē hat drey vnd hat doch nun ein angebetet·vt
Gen̄·xviij·Vnd der dauid spricht ps̄·lxvj. Gesegen
vns got gesegne vns got vnser got vñ gesegne vns
got/Schaw wie Dauid dreystund got nennet vnd
merck dañ wie er die selben red meint vñ beschleust
einē got wañ er zů hād auff die fordern wort spricht
also vnd fürchten in alle land des ertreichs das got
ouch eynig vnd driualt sey das hast du beczewcht
mit deyner eygnen red da du den ersten menschen
hast betrogen da hast du gesprochen es enweyß got

nit wann ir die vrrbotten speyß essent so werdent ir
als die götter· Gen̄·iij. Schaw belial wie du võ erst
selbs von einẽ got geret hast vnd hie nach von mer
göttern vñ dz gottes sun got sey dz sol ich dich baß
vnderweysen wañ dz ist aller meyst wid̄ dich/merk
wie der vater võ dem sun spricht/ysaie· xlvj·c. Es ist
keyn ander got dañ du heyliger võ israhel der gotes
sun ist mensch worden von abrahams samen võ dẽ
geschlecht Juda vñ võ dem geschlecht dauid als dz
got her verheyssen vñ ich vor geret han/belial sprach
das got einig sey vnd driuältig das weyß ich wol/
aber das du sprichst das got da mensch worden sey
vor herr dauids geschlecht dz ist vnglouplich wañ
es wär wider die gelúpt die got dẽ dauid hett ver/
heissen vñ mit seinẽ geschlecht hat getan die du vor
hast gemeldet wañ die gelipt seyẽ geschehẽ mit auß
genomen wortẽ ob des dauids nachkõmen behilten
die bot gottes als der dauid hat gethan so solten sy
sein reich ewiglich besiczẽ· vt iij· Re·viij·c·vñ die ge
lúbt seid mit den außgenomẽ wortẽ mit dẽ schwür
bestetigt wordẽ· vt ps̄·lxxxviij. Nũ merck mein moy
ses ob des dauids samẽ oder nachkõmen die gelúpt
icht habẽ überfaren vnd entwicht gemacht/võ erst
salomõ des dauids sun hat wid̄ got gefolget seinen
weibẽ vñ hat die abgöter anbetet vt·iij· Re·xj· Der
roboã/her̄ salomõis sun tät ouch nit gotes willẽ· vt
iij· Re·xj. Joram des selben sun/vñ Josaphat haben
an gebetet die abgöter· vt in·j·paralip·xxj·wz sol ich
dir nun mer sagen/du Moyses weyst wol wie des
dauids nachkõmen habẽ wid̄ got getan/vñ da võ
ist vnglouplich dz got sein gelúpt an dẽ bösen halt
der dz gelúpt seinthalbẽ als vast hat zerbrochen vnd
zerrürt vnd ist ouch vnmúglich dz got von sündigẽ
leuten die mẽscheit hat an sich genomẽ/O belial wie
gar tieff du in die heiligẽ geschrifft gedenckest/doch

will ich dich vnd̄weisen dz got die gelipt die er mit
dem dauid getan hatt da mit nit seind zerrüret vnd
zerbrochē das des dauids nachkōmen seind sündig
gewesē wañ betrachtestu recht wie die gelüpt stād
so findestu das zů den auß genomē wortē die du ge=
meldet hast/ Wer ist geret vñ gesprochen wordē also/
ob aber des dauids nachkōmen lassen meine bot vñ
nit gand nach mein gerichtē ob sy meī gerechtikeit
verwerffent vñ meine bot nit halten so will ich mit
meiner gertē bessern ir boßheit vñ mit schlegē ir sind
aber meī barmherczikeit will ich dānocht nit gar vō
in ziehē/ vñ was meine leffczē habē geret dz wirt nit
zerrüt/ Ich han geschworen bey meinē heiligē dz gan
ich dē dauid nit auß/ sein sam wirt ewiclich beleibē
da vō belial ob nun des dauids nachkōmen habent
gesündet da hat sy got gebessert als man geschriben
findet in d̄ geschrift die du yecz vō inē vñ iren sündē
hast gemelt/ aber gotes gelüpt ist nit da mit zerrürt
noch gar abgenomē/ od̄ got wolt die menscheit auß
dem selbē geschlächt an sich nemē/ dañ als du geret
hast die zeit sey noch nit/ merk auff die zeit dariñ da=
niel gesprochen hat über·lxxij·wochē wirt xp̄s getöt
vñ zei vō der zeit die iar/ vñ erkeñ selb ob die zeit nit
hie sey Belial was gestilt vnd wist nit mer zů reden
Er bißz sich selb vō grimmen in die zungē vñ begūt
hin vnd her bedencken vnd treten vnd hett keyn rů
wañ da Moyses sach dz auff des belials teil niemāt
mer begund reden/ da begert er das ir beyd̄ clag vñ
fürgab vnd antwurt soltē beschlossen werdē vñ ein
end habē/ da sprach belial mir mag mein het̄ d̄ richt̄
noch wol die gnad tůn wie lang im das gefelt das
ich mich müg baß gedencken ob ich noch icht fünd
zů meldē da mit mein recht würd gebessert vñ mag
mir dar auff einē andern tag seczē vnd wer auff den
selben tag icht mer tzů melden weyst seiner rechten

ter sol hin nach aller meldung vñ einwurff verzigē sein. vt C. i. de iudi. l. iubē. & ex de testi. signi. & c. cum causā. ca. fi. Moyses sprach Belial hat recht das sol sein da von sagt der Richter einen tag das was an dem fünfftzehen den tag in dem aprillen.

Nach dem Aprillen hůb sich Belial gen hell vnd leget in für alle handlung vnd wie es nun mit dem rechten verlassen wäre / da gedaucht sy all das best das man vor dem Salomon nit mer meldung noch einwürff thůn solt man solt noch ir beyder fürgab lauffen erkennen vnd ob dye vrteil dañ wider sy würd so solt man fürbas dingē oder appellieren / vnd ob deñ den ersten anclagen icht meldung oder einwürff vnd erwegē weren gelassen die mocht man wol vor dem andern rechtē melden vnd das ward dem Belial also empfolhen / vñ auff den gesetzten tag komen beyd teyl für das recht.

Moyses et Belial ostendentes se coram iudice.

DA fragt sy der richt̃ beyd ob sy icht mer hettẽ
ů melden oder zů reden von yeder sach wegẽ/
da sprachẽ sy beyd nichts wañ vnser beyder
fürgab sol beschlossen seyn vnd eyn end haben vnd
verzigent sich aller meldũg einwürff vnd bewerũg
vnd das ward also alles vermerckt vnd verschribẽ
vt de ꝓcur· auditis de causa possꝫ· ⁊ ꝓprietatis pasto·
et de fi· instru· Cum dilect⁹. Darnach bot der richter
beydenthalben das sye im ir fürgab vnd meldung
geschriben soltent antwurten wann er bedürfft be-
dächtnuß vnd rat tzů haben den die zů dem rechten
raten vnd kündent vnd nam im dar über ein schub
biß auff den nächsten tag in dẽ Aprellen/ Das was
auff den sechtzehenden tag/ Ouch hieß im der richter
geschriben geben ob sy yemãt der die bey im sassent
vnd der rat er haben můst in arckwan hetten das sy
des selben über eyn kõment wen er zů im nemen solt
vt· iij· q· v· Qui sa. Da sprachent sy beyd Herr wir
habent zů niemant keyn arckwan wer euwer weiß-
heit geuelt das gefelt vns ouch/ vñ das ward ouch
geschribẽ/ Darnach nam salomon zů im die kunff-
tigen weyssagen Volpeanum vnd Stedolanum/
vnd ander lewt den die recht kündig warent vnd
begunten gar eygentlich betrachten all handel vnd
fürgab vnd bewärung an dem sechtzehenden tag in
dem Aprellen koment beyde teyl für gericht vnd
begerten vrteyl zů geben.

Moyses et Belial petentes sentenciam
a iudice Salomone.

Salomon tät für sich das zeychen des heiligē creuczes vñ rüfft an den namen gotes vñ saß auff den gericht stůl vñ gab endlich die vrteil die also geschribē was. Wir salomō kung zů ihrlm ein geschaffter richt vō gōtlichē gewalt vñ ein sach die da ist zwischē belial der hell verweser auff einem teyl vnd zwischen Noysi Ihesu verweser auff dem andern teyl. Etwan haben wir empfangē gotes brieff von des selben handels wegen der also stat anfang vnd end ꝛc. Wir embieten salomon kung zů Ihrlm beyl vnd lassen dich wissen das ein sach hat Belial der hell verweser von der gangen hell wegen wider Ihm von nazaret vmb freuel vnd roub die der selb ihs als Belial verlagt der hell sol getan hababē vnd beroubet der welt herrschafft gewalts vnd gebiets gar nahent uber alle menschen vnd uber ir selen die sach empfelhen wir dir in sölicher beschaydenheyt das du dar tzů vorderst die dar tzů gehörent / vnd verhörest beyderteyl fürgab vnd gebest der sach ein end nach dem rechten vnd ob die zeugē die gefodert

werdent zeucknuß wolten widerſein von haß oder von gunſt wegen oder vō forcht die nōt vō vnſerm gewalt das ſy auff ir gewiſſen darumb ſagen/gebē in dē paradeyß an dem ſechzehenten tag des mertzen Hec forma ꝑbat de reſtitu-ſpo-cū ad ſe. Nun haben wir den ſelben iħs elich für vns geladen vnd laſſen für bieten als vns der Belial hat flepſſiglich gebetē da hat iheſus an ſeiner ſtat geſandt Voyſen zů einē verweſer vnd vertretter.

Nach dem hatt Belial für bracht ſeyne clag geſchriben über den vorgenanten iheſum vñ rouplich entwerūg der doch Belial vor vns hatt abgetretten vnd hat darnach geſprochen vmb eygenſchaft vnd für das gericht bracht ein clag die ſtūnd alſo/Vor euch durchleuchtigen herren herren Salomon künig zů Jheruſalem legt für Belial vō der ganczen belliſchen gemeind wegen in verweſers weyß vnd ſpricht tzů iheſu oder wer das will von ſeinen wegen verantwurten das die ſelb belliſch gemeynd in hett vnd beſchloſſen alles erdtreych/mer vnd alles das darinn iſt vnd allermeyſt die darīn lebent/vnd hetten ouch mit volligem rechtē das in iret eygenſchafft vnd herrſchaft/vnd was in beſtātiget mit der hand des höchſten gottes der ſich des gerufferet hett vnd vertzügen vmb des erſten menſchen ſünd vnd vngehorſami/Vnd hett das dem ſathan mit folligem rechtē in geantwurt/des alles hat ſich der egenant iheſus vnderwūden mit eigenſchafft mer von frewden dañ von rechts wegē vnd hat den egenantē Sathan vnd die belliſch gemein da vō geſchehen der alſo groſſer ſchad vñ vnrecht geſchehen iſt/da bit ich ob genanter belial in verweſers weyß das die eigenſchafft vnd herrſchafft vnd alls dz vor genent iſt mit der krafft euwers gerichts

der egenant helliſchen gemeynd in ir gewalt wider geantwurt werd vnd geurteylt vnd auß ihesu gewalt genomen vnuerzigen darnach der zerung vnd ſchäden die auff das recht gand/ Nun haben ſy ſich des kriegs bleiplich vnderwunden vnd beyde teyl geſchworen für gefär vnd iſt geſchehē die fürlegūg vor dem gericht vnd ouch antwurt darauff geben/ In den ſelben antwurten hat Moyſes iħu verweſer für geben wie das alles das belial für gab vnd darnach er ſprach der helliſchen gemeyndt wär angehebt worden vor dem gericht des almechtigen vnd gemeynen herren der das ſelb nach des rechten ordnung verhört hett vnd gericht vnd geurteylt/ vnd ouch nach der vrteyl getan vñ het alſo mit gerichtz vrteyl ſeinē ſun ihesum mit dem er die welt hett geſchaffen/ geſetzt tzů einem erben alles des das da iſt/ des haben wir nach des rechtens ordnung verhört Vnd das hat moyſes rechtlichen bewyſt das das vorgenant recht alſo vor dem almechtigen got wär beſchehen ſeyd wir erkennen das der almechtig got vnd ewig richter mit anderſt richt dann nach dem rechten wann er allen richtern in der welt heyſt vñ gebewt das ſy das recht lieb haben/ vnd er ſelbs in gericht nit anders thůt haben wir angerüfft ſeinen namen vnd haben ouch vor rat gehabt der die tzů dem rechten komment vnd ſeyent geſeſſen auff vnſerm gerichts ſtůl vnd haben zů vns genomē danielem vnnſern offnen ſchreiber da beyde teyl engegen waren vnd vns gebeten haben dz wir vrteil geben.

Belial clamans ve rudibili voce coram Iudice in preſentia Moyſi.

Da võ so sprechen wir vñ erteilen mit d̃ gschrift
võ der houbtklag wegẽ die bel· der gantzẽ hell
verweser getan hat vñ fürbracht/dz weder bel·
noch die hellisch gemeynd kein recht/kein herschafft
noch gewalt haben über den kreiß der welt noch über
alle die die dariñ sint od̃ wonent/vñ hat nit gehabt
seider der zeit das das vorgenant recht vor gott selb
geschehen ist Wir sprechen ouch vñ vrteilen dz recht
vnd billich gewesen ist/das iesus gebunden vnd ge
fangen hat den sathan das houbt aller übel tåter/vñ
erteylen das der selb sathan in dem kerker vnd in der
hell darein in iesus geseczt hat vm̃ sein übel tat ymer
vnd ewigclich soll beleiben/Auch sprechen wir vnd
vrteilen iesum ledig vnd loß von aller ansprach die
bel· vnd die hellisch gemein zů im getan hat Hec for̃
p̃ de or· cog̃· c· i· et pcur̃ auditis· et de penis calump·
Da schreib sich der offen schreiber hinvnder also Der
vorgenant richter hat die vorgeschriben vrteil die ich
han gelesẽ geschriben vñ gekündt auf einẽ stůl an dẽ

xvj·tag des abrellen da ich offer schreiber bin engegē
gewesen bey allen handeln des rechtens wie sich das
von der egenanten sach wegen ergangen hat dz alles
verschriben nach dem schaffen nach des vorgenanten
Richters gebot.

Mopses begert der vrteil gezeucknuß vñ bat den
offen schreiber des gerichtz das er im ein offne
vrkund vnd gezeucknuß ließ machen/aber bel-
begundt mit grossem geschrey rüffen/ O ir geschicht
uberlaßt vñ schrey rüffent mir geschicht überlast vñ
schrey als ein leo vnd sprach zů dem salomon O wie
gar eben ist es dir/dz du deinē freunden magst freunt-
schafft erzeygen mit vnserm grossen schaden · Es ist
war das iesus dein freund ist vñ dein mog vnd blůt
das dich bezwungen hat das du die frewntschafft
mer angesehen hast dann das recht wann das blůt
lauffet ze samen pt in·c·graue·de preben·

Salomō sprach du solt vns nit übel reden mit
worten/dunckt dich dir geschech nit gleichs
so magstu dirgen für ein höhern pt·ij·q·vi·dis

Belial verczoch nit lenger deñ auff den nächsten tag das was an dem sibenczehenden tag des abrellen/da kam er für den salomon mit einem offen schreiber vñ bracht ein fürgeschriben dingbrief der stůnd also Vor euch durchleuchtigen küng zů ihrl'm ein geschaffter richter von dem stůl gotes/von stöß wegen die gegẽ einander habent Bel· der ganczen hellischen gemeynd verweser auff einem teil vnd iesu Josephs vñ marie sun auff dem andern teyl von der freuel wegen die geschehen sind der hell vnd der ganczen welt als an dem empfelch brieff völliclich begriffen ist· Nun clagt bel· das ir in den selben sachen der ir euch ze richten habent vnderwunden als euch enpfolhen ist/mer hand angesehen das iesus euwer mog vnd blůt ist/dañ das recht vnd euwern freund iesum zů frumm wider den benanten Bel·eyn vnrechte vrteil gegeben hand/Ob sy des wertt sey dz sy ein vrteil sol heissen/vnd seit bel· verstat·vñ die hellisch gemein dz sy da von vnbillich vnd wider recht wurden beschwärt/da von so dingt er wider für den almechtigen got vnd gemeinẽ herren vnd für sein götlichs gericht mit dem gegenwertigẽ brief vñ bit mit allem fleiß dz ir im gebent gewölich bottenbrieff oder sandtbrieff vnd der vorgenant Bel· enpfilcht sich vnd die hellisch gemein in dem handel vnder den schirm des almechtigen gotes vnd seynen heiligẽ götlichen stůl Er verbeut euch bey der pein die die dz recht auff seczent dem richter der einer rechten dingung nit wart/dz ir alle die weil vñ die dingũg wäret nichs mer in der sach handelt noch tůent/wañ bel·will der dingung nach kummen vnd nit da von träten/nur alleyn er verczeych sich der offenlich vnd gang ir ab Hec forma p^m·v·q·c·forma

Beleal accedens iudicem salomonem cum Notario publico volens appellare.

Hie merckent wañ die vrteil geben wirt/ō mag man nit nachkūmen dañ in·x·tagen wañ die selbig czeit hat man fruſt das ſich yeder teil bedenck ob er wōll bey der vrteil beleiben oō nit oō ferrer dingen vt·C·de appel·l·litiga·vnd wañ man zehant dīget nach der vrteil auf dē ſelben rechten ſo iſt gnūg dz dz dingē geſchicht mūntlich mit den wortē/dingt man aō die nach in·x·tagē/ſo mūß es verſchribenlich beſcheben vt de appel·cozō·li·vi·Der ſalomō nam die dingung auff als vil er rechtlich ſolt vnd ſaczt auff die zeit des rechtens/dz ſint·x·tag dz in der zeit Beleal kam vñ nam botenbrief vt in·c·cordi·et·c·cū ſpecial' de appel·Beleal ſprach herr der richē mein ſach lenget ſich gar faſt/gefiel es euwern gnaden/ſo ſāch ich gern das mir das czil würd gekürczt vnd gebent mir die botenbrief uber zwen tag/dz wirt an dem·xxi·tag des abedlen Salomon ſprach das geſchāch Beleal accipiens dimiſſoriū a iudice Salomone

Merckent wañ man võ einer vrteil gedingt/so
gehört dz der richter botenbrieff geb dẽ der da
dinget hat/vñ die brief nennet man in latein
Apostolos oder lr̃as dimissoriales/vnd das han ich
hie botenbrieff genent/die selben brief sol man nemen
vnd fleissiclich darumb bitten inderthalb·xxx·tagen
nach dem dingen/vnd das ist dz gemein recht ut·ij·
q·vi·post appell·Aber d̃ richter mag die zeyt lengern
oder kürczen wie in gůt dunckt/vt in·c·q̃uis·in Cle·
te appel·in glo·vñ ob man die zeit versaumte od̃ die
botenbrief nit nemet oder bit/so ist dz geding ab vnd
hat die vrteil krafft vt in dc̃is iur̃. Nach zweien tagẽ
kam belial für den salomon vñ bat gar fleyssigklich
vmb die botenbrieff/vnd den gab im salomon/Vnd
wz also geschriben Dem almechtigen herren her̃ aller
herren künig aller künig/enbeut Salomon küng tzů
ihrl̃m ein geschafter richt̃ võ euwerm gõtlichen stůl
dz er gern küssen wölt die füß euwer gotheit/almech-
tiger herr ich tů euwer gotheit ze wissen das mir mit

euwerm brieff empfolhen ist worden wie ich verhörn
vñ richtē sol ein sach võ bel·wegē d̄ hellischē gemein
verweser vñ stat der brief den ewer gotheit geben hat
also/anfang vñ end·hie solt d̄ enpfelch brief gancz ge
schribē werden/nū haben sich beid teil des kriegs elich
vnderwūden vñ han verhört/ir weisūg/ir meldūg/ir
einwürff vnd ir iehung das sy gegen eynand̄ getan
habent vnd gehandelt nach ordnung des rechten vñ
han nun geurteilt endtlich wider den selben Beleal·
da von hat er gedingt vñ mich darnach fleissiclich
gebeten vmb den boten brieff/da von so sag ich in võ
meinem gericht ledig vñ loß mit dem gegenwertigē
brieff vnd send in zů den füssen euwer gotheit/vñ des
zů einen besseren sicherheit oder kuntschaft/so han ich
den brieff besigelt mit meinem eigen insigel · Hec for̄
p̄ · ij · q · vi · sup aplor̄ · et · ff · libellis dimissorijs · l · vna

Beleal veniens ad deum cum littera dimissoria li

DEn brief enpfieng bel· in sein hand vñ saumpt sich nit/er hůb sich zehand vñ kam fur got/vt in·c·sepe de appel·vnd nam seiner gegenwertikeit ein offne zeucknuß dz er hie tzů einer rechter czeit wär/ouch trat er freislich für gotes stůl da er auf saß vñ bey im stůnden tausentmal tausent vnd zehenmal hůdert tausent/vñ bel·sprach/o hoher schaffer allr̃ dig sichtiger vñ vnsichtiger/d̃ da geziert ist mit lob vnd mit er/vñ becleit mit liecht als ein gewād/her̃ die gerechtikeit ist euch vnmassen lieb vñ d̃ bosheit sint ir feint/last euch erbarmē gros vnrecht dz mir beschicht wañ ir doch selber haben gesprochen/sůchent dz recht wem man vnrecht wöll tůn dē helft/aller heiligister herr euwer heilikeit gedenckt wol wie ir dem durchleuchtigen herren vnd küng Salomon an euwerem brief habent enpfolhen/das er verhören solt/vnd dar nach richten vmb die fräuel die iesus getan hat der hellischen gemeind vnd der hell on die Herrschafft der ganczen welt Nun hat der selb salomon mer dar an gedacht das Jhesus sein natürlicher frewnd ist dann an das recht/vnd hatt gegeben eyn vnrechts vrteyl/ob sye des werdt ist das sye eyn vrteyl soll genent werden·Vnd da ich verstůnd das der hellischen gemeind mit der vrteil so gar vnrecht beschach han ich gedinget an euwer heyligkeyt/aber höchster herr seit ich bereyt bin das ich das vnrecht der vrteil weisen will/bit ich dz ir die sach meins dings schaffend zů verhören vñ enpfelhent einem andern weisen man den keyn teyl in arckwon mug gehaben. Gott sprach hastu den bottenbrieff hie Bel·sprach Ja herr vnd zoch her auß den brieff/vñ gab den dem höchsten gott in seyn hand. Da der gelesen ward/da sprach got/wie gefelt dir der ioseph des patriarchen sun der verweser in Egipten lannd des kunigs reich. Beleal sprach der gefelt mir wol vnd bitt euch das ir im es

empfelhent/darnach enpfalch got die dingung dem Joseph zů verhören an eynem brieff/der stůnd also geschriben

Beleal recipiens litteram a deo

Künig aller Künig vnd herr aller herren/der embeut Josephen des patriarchen Sun/vnd verweser der Künigreich in egipten land heil Beleal der hell verweser hat vns clåglichen fürgeleget/wie er von der gannczen gemeynd der hell wegen auff eynem teyl/vnd moyses von Jhesu wegen auff dem andern teil gegen einander vor recht gestanden seind vmb freuel vnd gewalt die der hell geschehen seind an der herrschaft der ganczen welt vñ ist der durchleuchtig küng salomõ der sach verhörer vnd richter gewesen/als wir im das in vnserm brief hetten enpfolhen Nun clagt bel·wie der küng salomõ mer angesehen hab das Jesus seyn leiblicher freund sey dann dz recht/vñ hab entlich geben eyn vnrecht

vrteil/da mit der belial vnd die helliſch gemeynd beſchwärt wurden wid recht/da vō empfelch wir dir vñ ſchaffent ernſtlich mit diſem brieff/dz du fordereſt für dich wer ze fordern ſey vnd verhöreſt beid teil vō der ſelben dingung wegen gegen einander haben tzů reden vnd ouch von herr Salomonis vrteil wegen Vnd erfündeſt nach irer fürgab ob die vrteyl/die herr ſalomon geben hat rechtlich ſol kraft haben od mit Geben in dē paradeis an dē xxij tag des abrellen

BElial nam den brief vnd kam für den ioſeph vnd knyet nider für in vnd gab im den brief vnd ouch die offen zeucknuß ſeiner dingung Vnd ouch den botten brieff den er von dem Salomon bet vnd bat den ioſeph das er tät das im empfolhen wär/Ioſeph ſprach was begerſtu das ich darin tůn ſüll Bel-ſprach/herr verbieten dē ſalomon das er ſeyner vrteil nit nach kum bis dz verhörung geſchicht vñ die dingūg vñ darū außfindig würd

ioseph sprach gern vñ schaft mit seinē schreiber dz er
dem salomon schrib ein brief also Dē durchleuchtigē
herrē herr salomō küng zů ihrl'm der etwen wz ein ge
schafter richt'/enbeut ioseph verweser des küngreichs
in egiptē lād ein geschafter richt' d' dingūg die bel·ge
tan hat vor euch in got dz ewig heil euwer herrschaft
sol wissē dz ich enpfangē hab gotes brief/d' also stat
küng allt küng/het allt herrē/vñ seit mir die dingūg
got enpsolhen hat zů verhören/so ist d' gwalt der euch
vor ze richtē geben ist abgeschaft als lāg bis vor vm̄
die dingūg vñ ewer vrteil aussindig wirt vñ wordē
ist/darū vō dē gwalt gotes d' mir dariñ enpfolhē ist
verbeut ich euch wissentlich mit dē brieff dz ir euwer
vrteil nit nach kūmen die weil die verhörūg vor mir
wäret Geben an dē·xiij·tag des abrellen. Per for' p'
de offi·deleg·pastoral'. Bel·petens a ioseph
sibi citare Voysen·Notarius scribit citacionem·

Nach dem bat bel·den ioseph dz er seinē widerteil
vō der dingūg wegē für sich solt laden vñ für
bieten dem moy·Ioseph hieß schreiben eynen

ladbrief vñ moy·ward geladen als sit vñ gewõheit
ist vñ als andern fordern ladũg bedeut ist/vñ auf den
tag als ihs an dz recht geladen ward da saß Joseph
an dz gericht vñ ward iesu gerüft/da sprach moyses
ich bin hie sein verträter/der behend bel·reicht zehand
dar drey geschriben clag der eine gleich stůnd als die
ander Vor euch durchleuchtigẽ herren ioseph/clagt
vñ gibt für bel·der hell vertäter wid iesũ ioseph vnd
marie sun moy·sein verträter/od wer sich des võ sein
wegẽ vnderwint/dz etwen d durchleuchtig salomon
ze ihrlm verhörer vñ richt wz võ gwalts wegen der
im enpfolhẽ wz vm stöß die die vorgenantẽ gegẽ ein
and hettẽ vm die herschaft der ganczẽ welt vñ aller
d die dariñ wonũg hand/dz het d vorgenãt salomõ
verhört vñ hat darnach wid den bel·entlich gebẽ ein
vnrechte vrteil die doch nit rechtlich ein vrteil ist ze
nennẽ/daran die vorgenantẽ herschaft gesprochẽ hat
in iesu gewalt/wañ ihs hab erlöst die welt mit seinẽ
tod die da võ adãs sünd wegẽ wurden verdãpt/die
vrteil ist vngeleich vñ wid dz heilig recht/wañ dar
iñ stat gschribẽ/die die sünd tůnd die süllẽ darũ leidẽ
nũ hat ihs nit gesündt es hat d adã gesündt/da võ
sol och adã leiden vm die sünd vñ nit ihs/od wz wer
ein dieb od ein übeltäter da mit gebessert dz man ein
andern hieng d dz nit verschult het/vñ da võ da dz d
bel·vernam dz gros vnrecht d selben vrteil/hat er sye
gedĩgt zů dẽ götlichen stůl/vñ seid euch nũ dz enpfol
hen ist zů verhören bit der selb bel· dz ir von gerichts
gwalt erteilent dz er billich vñ redlich gedingt hab
vñ die vorgenanten vrteil absprechent vñ widrieffẽ
dz sy kein kraft hab vñ wider recht ist dz man sy ein
vrteil sol nennẽ Hec forma p̃ de integr·rest·c·ex lr̃is
Der selben clag gab man dẽ moy·ein tag das er sich
bedächte wie er dz wolt verantwurten·Moy·begert
nit lenger frist vnd gab zehant antwurt vnd sprach

Herr d̄ ioseph ir sint ein erlediger egipten lands vñ
vol sins vnd weisheit/ich vnderfach mich des kriegs
d̄ sach vor euch/vñ sprich wz bel·an seiner clag begert
das mag rechtlich nit gesein/also bit ich von rechts
wegen das man den bel·als eyn vnnüczen claffer mit
seiner clag nit sol auf nemē noch hören/wañ d̄ weiß
Salomon keinen teil hat vnrecht getan vnd hat die
vrteil bedächticlich nach rat d̄ weisen getan die das
recht wol verstāden haben vñ noch wol verstād Bel·
sprach ich will dich noch wol eins andern vnd̄weisē
Schwer den eid für gefär/darnach schwer yeder teil
wañ wie wol man für gefär hat geschworē da man
dz recht hat mit erstē angefāgen/vm̄ dz die sach mit
dingen für ein andern richter kūpt/so můß man den
selben eid aber schweren ·vt de testi fr̄nitatis·⁊ de fide
instru·cū io·de iur̄·cal·c·ij·li·vi·da die eid geschworn
wurdē/da ward bel·gar wolgemůt vñ fro vñ sprach
zů dē moy·es ist ein gnad der rechten dz ein wurff vñ
meldūg die vor dē ersten richt̄ vm̄ die houbtstöß nit
geschehen sind die mag man melden vor dem andern
richter dem die dingūg enpfolhen ist vt s̄ in pxi·all̄·
Da von so tůn ich nun ein andern einwurff dz Jesus
die pein nit rechtlich mocht leyden vm̄ die sünd die
adam hat getan/wann wer die sünd tůt d̄ sol ouch
darūb leiden/da von hat iesus mit seinē tod Adams
sünd nit mügen abnemen ·Moy·sprach nun ist doch
iesus adās samē wie wol er in den megtlichē leichnā
enpfangē ist on sünd/vñ da vō ist adā noch der men-
scheit zů rechnen iesu vater/in d̄ bescheidenheit dz er vō
seinē samen ist geborn Sag mir mein bel·mag ein sun
od̄ ein kind ein schult seins faters od̄ seins öhems od̄
ander seiner fordern nit büssen/du weist wol dz dz mit
recht wol mag gesein/vt de solu·c·i·vñ da vō dz iesus
fater vñ forfordern überladen wurden mit adās sünd
vnd ir keiner mocht dar für genůg thůn So haben

sysenlich zů im geschrien dz er kām vnd gnůg tet vm̄
die sünd n̄n̄ die ledig machte Als ich die stim̄ irs ge
schreis vor dē rechtē herr salomonis gemeldt han vn̄
och mit d̄ gschrift bewārt/dz geschrei hat iesū erbar
met vnd hat für ir sünd geliten vn̄ sy der sünd ledig
gemacht vnd dz mocht mit recht wol gesein als ein
sun für sein vatter wol gelten mag/Bel·sprach mich
wūdert fast dein̄ clůgē wort Moy·sprach wes wūdert
dich darin̄ Bel·sprach nun beczeugt doch die heylig
gschrifft das got seiner wort sicherlich nit hindersich
gat vt ps̄·lxxix· So hat got gesprochen/ob adam das
verbotē ops āh so solt er sterbē vt gn̄·ij·c·wie mocht
die sünd ouch der tod/den got darin̄ auffgeseczt hatt
ymmer werden ab genomen vn̄ widerbracht werden/
oder mag got als vnrecht sein das er seiner wort od̄
seiner saczūg als vnstāt sey/nun sol man doch rechte
auffsaczung nit allein reden mit den worten/man soll
in ouch nachkummen mit den wercken Vt·c·boniq̄
li·l·vlt·C·cor·delegato·l·ij·in fi·de ver·sig·diligentia·
et de electis omissa·§·Porro·li·vi·Gotes saczung ist
sicherlichen gerecht/da vō ist d̄ m̄sch och rechtlich in
den tod geurteilt/es ist ouch d̄ tod ewig als gerechti-
keit ewig ist/da vō stat gschriben ps̄·xxxv·het̄ dein ge
rechtikeit ist ein ewig gerechtikeit/wie hat ih̄s im̄er
rechtlich mügen abnemē den ewigē tod d̄ mit recht̄
vrteil vn̄ saczūg aufgeseczt ist/Moy·bedacht sich dar
nach antwort ze geben/vn̄ sprach/o bel·du kūpst mir
gar nahent vnd sůchst clůg sünd/doch will ich dich
weysen das du die wort gottes scharpffelich vnd
nit rechtlich für dich nemest/Du sprichst Gott hab
den menschen rechtlich in den tod gesrteilt/des gehill
ich dir/Aber das hat got nit als ewigclich gemeint
als du hast gesprochen/wann der mensch ist nicht
vmb übeltat/nun vmb wydersässikeyt inn den tod
geurteylt/So ist die peyn die vmb wydersässikeyt

auf geseczt wirt nit ewig als die pein die vm̃ übeltat
ufgesaczt ist/vt nõt̃ in·c·ex lr̃is de ꝯsti·ꝛ iudic̃ Cũ nõ
ab hoĩe/da von ist der mensch in den tod nit ewiclich
geurteilt/aber die zeit wie lang der tod soll wären od̃
weñ der mensch erledigt sol werden da võ mag man
dz wol verstan von einer yegclichen zeit/vt·ff·de emp·
l·penl̃·et·l·qꝛ circa·Da võ der mensch nun vmb wider
sässikeit in den tod geurteilt was/möcht in einer ieg-
clichen czeit wann es got gefiel rechtlich wol ledig
werden/vñ durch des willẽ dz die selb widersässikeit
des menschen gereinigt würd hat got in die welt ge
sandt seinen sun dz er den menschen behaltẽ vñ beleitẽ
solt auß der finsternuß vñ auß dem schaten des tods
vñ zerfüren seine band vñ zerknischẽ die eisnin tor vñ
zerbrechen die glockenspeisin rigel der hell/dz ist ouch
also geschehen/Auch nimstu die gerechtikeit gotes
überflissiclich für dich/da von das du allein meldest
sein ewig gerechtikeit vnd schweigist seiner ewigen
barmherczikeyt Von der doch auß geschriben ist/
Ps̃·ij·Gottes barmherczikeyt wäret von ewig tzů
ewig Seitt dann die gerechtikeyt gottes ewig ist
als du gemeldet hast vnd sein barmherczikeyt ouch
ewig ist/So můß gerechtikeit vnd barmherczikeyt
allweg gemischt sein yegklich mit der ander/wann
wa gerechtikeit allein fürträff od̃ fürzug da geschech
der barmherczikeit ein fräuel So geschäch ouch d̃ ge
rechtikeit ze kurcz/ob die barmherczikeit allein fürzig
vñ durch des willẽ das gerechtikeit vñ barmherczi
keyt beid bey recht beleiben /so müssen sye allweg ge
mischet seyn Bel·sprach/herr moy·hörent eyn weyl
auff tzů reden vnd hörent mich ouch /ob es euch
gůt dunck·Seitt nun barmherczikeit vnd gerechti-
keyt beyd ewig vnd gemischt seyend vnd von eyn
ander nit geteylt werden/so ist ouch barmherczikeyt
ewig engegen gewesen/Da gott in gerechtikeyt die

vrteil des tods über den menschen geben hat/warum
hat barmhertzigkeyt ire recht nit geoffnet Darr sye
nit billich ire recht versaumt/wann man mag gůtte
recht die man hat als lang verschwigē versaumē dz
man die gar verleust vt de sen. et reiudi. cū infinitis.
Poy. sprach/bel. du solt wissen dz die barmhertzikeit
nit hat still geschwigen vnd ire recht nit hat vnge-
melt gelassen/wañ der selben tugenthaftē schwestern
sint wol fier da vō gschriben ist pō. lxxxij. gerechtikeit
vñ warheit watē mit einandē vñ meintē des mēschen
solt nit geschōt werden/er solt des ewigē tods sterbē
vñ ob dz nit geschāch dz wār wiē die gerechtikeit dz
ō sūnē zů gnad kām/vñ wār wiē die warheit dz got
seiner worte hinōsich gieng/so wz barmhertzikeit vñ
frid miteinandē wiē den weg ō strengnuß ō warheit
vñ der gerechtikeit vñ meintē ob der strengnuß nach
gehēgt wurd so wār weder barmhertzikeit noch frid
vnd wie wol dz ist das got ein weil der gerechtikeyt
vñ warheit iren willen hat gelassen durch des willē
dz in an iren rechten genūg geschāch Aber dennocht
habent die czwů barmhertzikeyt vnd frid nit still ge
schwigen Dy waren in dem hertzen gottes vnd mit
heylsamen vnd heymlichen begerungen/der eyn sye
in habent geneigt vnd gesenftiget/dz er spreech durch
des weissagen mund Jerem. xxix. c. mein gedenck sint
nach frid vnd nit nach peinigung/wann wz hat got
mit den senften wortē gemeint dañ dz barmhertzikeit
vnd frid ire recht nit haben verschwigen/Dy habent
die heylsamikeit gemeldet biß das die czeit kam/dar
inn der Gerechtikeyt vnd Warheyt genūg solt ge
schehen solt sein vnd erfollet wz worten vnd dz barm
hertzikeit vnd frid fridlich ire recht mochtē gesůchen
vnd spreechen/herr du wirst auf stan vnd wirst dich
erbarmen über Dyon das ist über des menschen Sel
wañ die zeit ist hie/die zeit der erbarmung ist kůmen

In d̃ selben zeit ist barmherczikeit võ des frids wegẽ
vnd doch võ ir selbs wegen freilich geträten für den
gerichts stůl gotes vñ hat gesprochen /schöpfer aller
ding vñ geschöpft gedenck an barmherczikeit/Es ist
geschriben dz die barmherczikeit ewiclich nit magst
verlassẽ noch vergessẽ/vñ dein zorn sol barmherczikeit
nit ewiclich aufhalten Herr die da siczẽt in d̃ finsteri
vnd in dem schaten des tods/die gebunden seint mit
eisen vnd vmbgeben mit armůt als die betler/darũb
das sy dein red haben überfaren vnd dein gebot haben
zerbrochen/da von ist ir hercz genidert in arbeyt vñ in
schmerczen vnd seynd siech vñ ist niemãt der in helfe
Sy rüffent mich deyn barmherczikeit an vñ sprechent
tzů mir/gottes barmherczikeit sol ich iehen Herr ich
gib dir an irer stat vnd bit dich für sye das du inen
lassest barmherczikeit erscheinen Gott gab der barm-
herczikeit antwurt vnd sprach/man sol deinen zweiẽ
schwestern der gerechtikeit vnd der warheit fürbietẽ
dz man die ouch hör/wañ anders mag man dir nit
end geben man můß den widerteyl ouch verhören/vt
de maio·⁊ obĩa int̃ q̃tuor et de cã ꝓp̃·c·i·Gerechtikeit
vñ warheit wurden geladen vñ kamen für/die barm-
herczikeit knyet nider für den almechtigen gott/vnd
sprach/herr ich bit euwer almechtikeit /dz ir euwerm
edlen geschöpft dem menschen lassent heil vnd gnad
widerfaren/last euwer barmherczikeit an im erscheinẽ
Her̃ lassent euch erbarmen dz die menschen so gar er-
bärmclich verderben/dz inn so langen iaren niemant
her zů vns ist kummen/wañ von den menschen wirt
die hell vol vnd nicht der hymel /wem soll das die
menschen geboren werden seitt ir Selen den hellischen
tieren tzů teil werden. Ob die ersten menschen habent
euwer bott übergangen darumb sy solten leyden So
gedenckent an euwer barmherczikeyt/vnd das ir sye
geschaffen haben nach euwer bildung vñ gleichnüß

Herr tůnd als võ euch geschriben ist/mach wunder-
haft dein barmherczikeit wañ du helst die die in dich
hoffent Die warheit ward rot vnder den ougen vnd
sprach zů d' gerechtikeit/schwester verantwurt dz/die
gerechtikeit sprach/antwurt du an vnser beider stat/
wañ es gat vns beid an/da sprach die warheit/Herr
wz du gerett hast dz můß fürsich gan/so hastu ye ge
rett ob adã der verbotẽ speis äß so můst er sterben/also
sol es ouch sein als du gerett hast/die barmherczikeit
hieß dz den frid verantwurtẽ/d' frid sprach/die barm
herczikeit soll für vns beid antwurten/da sprach die
barmherczikeit/het ob du dich nit erbarmest über den
m̃schen für wen sey wir deñ der frid vñ ouch ich/wañ
wir giengẽ also vnd'/da sp̃ch die warheit/nũ möcht
es doch ein kind verstan ab dem m̃schen võ dẽ tod ge
holfen würd so bin ich warheit vnd' gangẽ vñ wär
also gotes warheit nit ewig/da sprach der vater/die
sach enpfilch ich meinẽ sun zů verhören/vñ darnach
kamẽ die tugẽt mit einand' für den sun vñ die barm-
herczikeit gab ir sach gleich für als vor dẽ fater Dar
nach sprach der sun/warheit wz sprichstu dar zů/Die
warheit sprach/ich gehill dz nimer meiner schwester
meinũg gůt wär/wölt got dz sy es recht verstůnden/
wie mag aber das recht verstäntnuß han das meyn
schwester barmherczikeit meint/des sündigen m̃schen
soll mer geschont werden denn meyn/wie wol ich ir
schwester byn/durch des willen dz dẽ m̃schen würd
geholfen wolt sy mich lassen vndergan/da sprach die
barmherczikeit hinwider/wie bistu so gar heftig das
du nichs wilt ablassen vnd bist so streng zů dẽ sün-
digen m̃schen dz du mich wie wol ich dein schwester
bin mit dem m̃schen vertilgen wilt/warũb greiffestu
mich an mit dem menschen Nun han ich doch nye
wyder dich gethan· Da von wilt du des menschen
nit schonen so schon doch mein vñ laß mich meyner

vnschuld geniessen/da sprach d' frid lassent võ euwrẽ
krieg/wañ solt ewer krieg nit verricht werdẽ so wär
ich frid für nichs vñ wär also zergangẽ O bel·gedẽck
der grossen weißheit der dar zů not ist/das die tugent
mit einander vereint vnd verricht werden dz iegcliche
bey recht beleib/Der sun hort die grossen widerwerti-
keit der tugent die so gros wz vñ so vngeleich halent
das ir yegcliche daucht der krieg möcht nit verricht
werden oder er můst ir eyne noch haben In der weyl
schreib der richter gotes sun vñ des vaters weißheyt
eyn weiße vrteil die stůnd also/Die warheyt spricht
Ich bin vndergangen stirbt der mensch nit Stirbt er
aber so spricht die barmherczikeit Ich bin vnd' gangẽ
geschicht dem menschen nit erbarmung/so geschäch
ein gůter barmherczigerr tod/so het ye die tugent was
sye begert. Die schwestern wurden all wunderen der
weisen vrteil vñ gehalẽt all ob ein gůter barmherczi-
ger tod geschäch so benůgt sy wol/Aber es ward ver
worne frag wie ein gůter tod můg gesein/wañ seider
d' tod widerzäm ist vñ grausälich ze hören wie mag
er ĩmer gůt werden/da sprach aber gotes sun/d' sünder
tod ist bös/aber der heiligen tod ist gros schacz wertt/
da võ geb sich ein mensch võ lieb vñ barmherczikeit
in den tod der on sünd wär das wär ein gůter barm-
herczigerr tod/vñ der tod möcht den selben vnschuldigẽ
mẽschen die leng nichs aufhaltẽ/da võ so můst d' tod
also zertrent werden vnd überwũden/dz gefiel beiden
teilen auß d' massen wol/möcht man nũ einẽ so barm
herczigen tod gehaben Die warheit hůb sich auf vñ
durchsůcht die ganczẽ welt vñ mocht niemãt finden
d' so gar on sünd vnd' allen menschen wär/vnd kam
wid' traurig für gericht zů iren schwestern/vñ tät in
kunt dz man kein menschen möcht finden d' des tods
nit schuldig wär/da sprach d' vater/ir künden nichs
bedencken noch betrachten/Der den rat hat geben den

bitten wir ouch vmb hilff/darüber antwurt gottes
sun vnd sprach das gat alles über mich/wann also
můst ich für des menschen schuld leiden vnd büssen/
dann ich han in beschaffen/darnach kamē die tugēt
mit rat für den vatter vnd bet die miueltikeyt ouch
darüber rat/Vnd nach dem wolgefallen des vaters
vnd des heiligen geists vnderwand sich der sun dz er
wolt mensch werden vnd in lieb vnd barmherczikeit
sterben für des menschen schuld/vnd sprach/ich han
den menschen geschaffen vnd gemacht/So will ich
ouch für in leiden Ich will in tragen vnd heylen/vt
Isaye·xlvi·c·Da wurden die tugent mit eynander
vereynet vnd verricht. Da ward erfült der spruch
Barmherczikeyt vnd warheyt habent eynander be-
gegnet·Gerechtikeyt vnd Frid habent eynander
geküsst/Da von Beleal das du gemeldet hast von
der ewigen gerechtikeyt gottes das ist volbracht
worden·Du hast nun gehöret das Ihesus für den
adam wol hat mügen besseren vnd büssen mit recht
als ein kind für seinen vater wol mag ein geltschuld
geben. Du haßt gehöret das der alten vätter will
vnd bet ist vnd ouch sünliche begird ist gewesen/das
Iesus für sye genůg tät Du hast gehört das da mit
der gerechtikeit vnd barmherczikeyt vnd den andern
tugenden genůg ist beschehen/was weyst du mer
tzů reden vnd tzů melden. Beleal schweyg still als
ob er sich bedächte vnd was grimig in im selbs vnd
beiss sich selbs vor leid in die zungen wie wol er doch
auswendig des gleychen nit tet. Da moy·das sach
das bel·geschwigen was/da bat er den Ioseph gar
demütiglich das er für sich nam beyder teyl fürgab
vnd erkennen begundt ob des Salomons vrteyl
solt kraft haben oder nit vñ geb dz end/da sazt ioseph
den andern tag auff den ·xvij·tag inn dem Aprellen
Inn der czeyt so wolt er rat haben der den die recht

kündig wären vnd wolt deñ nach iré rat end geben
vñ fragt den bel·ob es sein füg wär oder ob er nit mer
ze reden hett Bel·sprach gar frölich/wie wol er doch
gar grimmig an dem hertzen was. Herr der richter
der tag ist gar gůt vnuertzigen mer meldung dz die
peder teil auff den selben tag tůn múg/wañ ich noch
wol mer ze melden han vñ weiß/vñ ze reden meiner
clag vnd meyner rechten Der tag ward also gesetzt
verschriben vnd vermerckt/

Belcal habens silium cum omunitate sua infernali

Belcal hůb sich tzů hannd in der selben frist
gen hell/vnd saget seinen gesellen wie es ver
lauffen wäre/vnd was sich vor dem Joseph
her verhandelt/vnd sprach/ich fürcht auff ő massen
ser vnd hartt wir werdent der sachen vnderligen/
wann ich han vnd weiß für war nichs mer dar eyn
ze reden/Da sprach einer vnder in ő hieß belzenbock
gar eyn beschepdner tewfel. Wir süllen rat haben/
vnd da kament die tewfel ze samen. Vnd da ward

geratē es mocht nū fürbas nit bessers gesein dañ mā
versůcht ob man es zů sprüchleutē bringē mōcht dz
beide teil hindergang tåten vñ ward dz dē belial also
empfolhen dz er dz versůchē solt/der gedacht hin vñ
her wie er mocht dz zů wegē bringē dz man sich des
nit zů im versåch/zů letscht giēg er zů dem dauid vñ
bat den mit süssen wortē das er als wol tåt vñ nem
sich vm̄ die sach an vñ tåt darund̄ reden ob er es an
schidleut bringē mōcht vñ bat ī gar vast dz niemāt
solt darum̄ wissen das er in also het gebetē/Dauid
sprach ich will es geren tůn laß mich dar mit vmb
gan deiner bet sol niemāt innē werden zů hand giēg
der dauid zů dem moyses vnd sprach wie stat es vm̄
deinen handel gen dem belial vñ da im dz der Moyses
gesagt/da sprach der Dauid ich weyß wol das dein
herr ihs recht hat vñ das mein sun salomon wol so
weiß ist dz er nit anderst hat geurteilt dañ als recht
ist/doch durch glympffs willen vñ das vil mů vnd
red die man zů dē rechtē haben můß vnd̄ wegē bleib
so geuiel mir wol dz ir euwer sach beidenthalb hind̄
frum leut giengē/vnd wöltestu mir volgen dariñ so
wölt ich versůchē ob ich den belial ouch möcht über
kōmen/Moyses sprach dz wår mir vō mir selbs nit
zů tůn wañ ich wart nun das wir end̄ werdē geben
mit der vrteyl da man nit mer von dingen sol noch
mag·vt de appel·sua nobis·ij·q·vj·si vis inq̄cūq; C·
ne liceat ī vna ⁊ ead̄ cā tcio appel·l·vna d̄ sen·⁊ re·iu·
c·i·ī·cle. Dauid sprach das haist nit ein wißheit ob
dir die vrteil zů frū oder zů schadē kom da vō so hab
ihu rat vñ laß mich es herwider wissen moyses tåt
das ihu kund/ihs sprach moyses du weist wol das
mein zeuckuuß über glouplich ist/doch wie wol ich
weyß on zweifel das ich recht han so will ich doch
glimpff nit auß schlahen sich nun wen du zů schid=
leutē auff nemest dz ich dariñ nit verwarloset werd

Moyses ließ dz den dauid also wissen/Dauid gieng heymlich zů dē belial vñ sprach ich han den moyses geweist dz er der sach will hindergan da vō gedenck wañ du mich mit dem moyses sebest reden so gang frölich tzů vns vnd sprich was wöllent ir mein so will ich es wol zů red bringē/vñ darnach da dauid vnd Moyses mit eynander rettent da machet sich Belial ouch hin zů vnd sprach was wöllen ir mein Dauid sprach sicz zů vns nider/Darnach sprach dauid belial du můst mir eins volgen als ich dir sagē will vnd solt nit wenen dz ich dein feind sey darum das du hast geregst den saul daz er lang gestelt hat nach meinem leben vnd hatt mich fast vmb triben vnd genöt das du zů wegē hast bracht das han ich dir vergeben/Belial sprach ich weyß das wol das du dem propheten volgest der da spricht kryeg der da hin ist getan des solt in übel nit gedencken/Ich wil dir gar geren volgē wa ich mag/Dauid sprach so nempt ewch auff beyde teyl schidlewt vnd das das geschech/Belial nam auff seinem teil den keyser Octauianū vnd Jeremiam den weyssagen/Moyses nam auff seynem teyl den meyster Aristotiles vnd den weyssagen ysaiam/vnd ob die fier nit über ein möchtē kōmen so solt ioseph obman sein vnuerzigē der rechten vnd des gewalts der im von got wär in der sach empfolhen ob es wurd zů dem rechten kōm vnd vō spruchleuten das er darnach darum möcht richten des mecht sich ouch ioseph sölicher beschaydenheit vnderwinden mit recht/vt de arbi. cū olim et. c. innotuit. & in c. nisi de p̄ben. p̄sū lēis. der hingang ward bestätiget mit eins offnē schreybers zeucknuß vor vil frummen lewten die da bey waren/vnd das ward also verschriben vnd vermerckt.

Moyses et Belial adducentes ad Ioseph quilibet suos arbitros.

IN dem namen gotes amen. Des iars als man czalt
von Cristi geburt in dem vier vnd dreyssigisten Jar
an dem letzten tag des Aprellen / bin ich offner sch-
reyber vnd vil frummer lewtt da bey gesessen / das
Moyses vnd Belial der stöß vnd tzůspruch die sye
gegen eynander habent vnd darumb sye gerechtet
haben / Von erst vor dem durchleuchtigen herren vñ
küng Salomon zů ihrl̃m / vñ darnach mit dingũg
das recht kõmen ist für den edlen her̃n ioseph / ioseph
viccari des künckreichs in egipptẽ land / d̃ selbẽ krieg
vñ stöß wie die genant seind oder vmb wie sy seind
nichtz auß genomẽ dz seind die vorgenantẽ moyses
vnd Belial die sein vollen gewalt habent vnd mit
recht getůn mochtent gantz vnd gar hindergangen
ongefär mit vereynten wortẽ vnd můt hinder dye
frũmẽ den aller durchleuchtigostẽ her̃n her̃n / octauia-
nũ den römischen Keyser / den heyligen man ieremiã
vñ hinder den gelerten man aristotilẽ vñ den heiligẽ
weyssagen ysaiam als hinder freuntlich spruchleut

vñ ob die fier nit übereyn möchten kōmen so habē die egenantē zwen Moyses vnd belial den edlen hetn Iosephē egenant nämlich zů einē überman genomē doch vnuerzigen des gewalts der im von got in der selben sach empfolhen ist vnd haben also dem selben gebē sollen gewalt vm̄ die egenantē kryeg vñ stöß das sy darum̄ sprechē innerthalbē siben tagē es wär dann dz es sy gůt teucht so möchten sy die selbē zeit lenger oder kürczer vnd wie es die spruchleut legent tieff oder houch oder nider da sol es bey bleybē vnd sollen weder moyses noch belial ir hetn noch niemāt von iren wegen nichts da wider reden noch tůn vñ vō den vorgenantē spruchleuten weder gezogē noch gedingt werdē noch andre recht anfahē noch werbē vñ sollen nichts geniessen wed̄ den anspruch saczūg oder rechten die den anspruch krenckē möchtē/wañ welcher teil wid̄ den anspruch tät es wär mit recht oder onrecht der wer von allen rechten die er hett oder gehaben mocht an der herrschafft oder an dem gůt darum̄ die stöß seind gancz kōmen/vnd dz alles sol disem teyl lediglich gancz vnd gar verfallen sein Vnd wär ouch dem selbē teyl verfallen vm̄ all sein schäden vnd möcht ouch der selbē schädē bekōmen auff allem seinem gůt das der der den anspruch über faren hett was der hett oder seyn erben hettent oder liessē nichtz auß genomē wañ die egenāten moyses vnd Belial bey iren eydē die sy geschworen habē in das heylig Ewangeliū das sy das alles stet halten wöllen getreulich vñ on all geferd/Darnach ward die zeucknuß bestet mit einē offnen schreybers zeuck- vnd der schreib sich darunder als sit vñ gewonheit ist/Die zeucknuß namē die spruchleut vñ beschlussē sich bey einander in ein heymlich gemach vnd begunden da von den sachen reden.

Cōsedētes q̄tuor arbitri loq̄ntes de cā·iere·incipiēs.

Do stůnd auff ieremias vnd in mit der andern vrloub begund er redē vñ sprechē/aller wirdigisten heēn groß sach groß handel standen an vns/wañ vñ dz heyl aller welt seyē wir spūch leut da vō bedirffen wir wol weißheit/ich sag euch für war das iħs der war gotes sun ist vnd der war messias von dē wir alle geweissagt haben wie er in die welt kōmen ist vnd wie in dz vnselig volck die iuden haben getōt wañ sy woltē in nit erkennē als du ysaiam selb hast geweyssagt vnd gesprochē/die taub die schwalb der storch wissen ir zeyt wañ sy zů land sollen fliegen/aber das iudisch volck will das gericht gotes weder wissen noch erkennen/Ouch wirdigen herren das iħs der war messias sey dz ist dar an offenlich scheyn das das nye keyn mensch auff erd so groß vnd so vil wunderzeichen hat getan wol ist das war das Moyses helyseus haben ouch zeichē getan aber nye keyner als vil als iħus/Die andern habent wunder vnd zeychen in dem namen gottes

getan vnd got darum̃ gebeten aber ihs hat gewaltiglich gesprochen das geschech so ist es geschehen/ wie wol er ouch den vater hat gebeten vnd nun ob ander heyligē habē zeychen getan so hat doch in der selben heiligen namen niemāt ander zeichen tan/ aber in dem namen ihu seind vil zeichen geschehen daran mercket man ob er sicherlich der ist der nach vnnser weyssagung die welt hat gelediget vnd erlöst vnd kan nit verstan das wir der vrteyl vns mügent ab gesprechen nun was wir auff glympffen sprechent vnd tünd von des hindergangs wegen wann wer seynē rechten hindergat dem geyt man die hart als gancz als er vor dem hindergang gehebt hatt.

Isaias ieremias octauianꝰ aristotiles loqntes ꝛc cā

Darnach stünd auff Octauianꝰ vñ sprach nū hör ich wol von wem ich bin kommen vnd vō wem kōmen ist mein mechtikeit auff erd vnd grosser frid bey meinen zeyten vnd erkeñ da bey das ihs gottes sun ist wañ in der zeit da ich Keyser ward da ward er geborē vnd ward so grosser frid

auff erd vnd in aller welt das mich die leut wolten angebetet haben von got vnd meynten es wäre von meynen wegen Doch erkant ich das ich eyn tötlich mensch was vnd ließ es nit geschehen Auch hat mir in Sibilla gezeigt sitzend in der Sunnen kreiß Vnd den han ich angebetet/aber ich han nit geloubet dz er gottes sun wäre/vnd das ist mir leider ze spat worden das es mich rew Da von wie wol Jesus recht hat doch von der zweifelhaftigen vrteil wegen/da von dz gedingt ist worden so teilen wir die welt in zwen teil vnd sprechen eynen teyl der hell vnd den andern teyl Jhesu· Dem antwurt Jeremias wol gezogenlich/ vñ sprach Durchleuchtiger keiser vnuerzigē ewrer wirdikeyt dunckt mich nit ein gleicher spruch/ wañ es möchten frumm leut sein oder werden in dem halben teil die der hell zůteilt wurden dz die selben leut gern wölten iesu sein vnd an in glouben So wär gar vnbillich das die der hell solten tzů teil werden Auff das antwurt Aristoteles vnd sprach/ich hab mich fast bekümmert/wie das ich möcht erfarn von wem alle ding himel vnd erd vrsprung hetten/aber dz ich nun hör das ist mir vnkunt gewesen/vñ merck erst dz ich geirrt hab vnd gerett als ein vnuernünftiger vnd blinder vnd hab gewänt ich hab gewißt/was des mēschen höchste wirdikeit wär oder selikeit/aber dz han ich vor nye erkant vnd han des nun iamer vnd not vnd schmertzen vnd deucht mich recht sein das die bösen leut vnd die sünder der hell wären/vnd die frümen volkummen leut iesu wären/Dem antwurt hynwider Jeremias vnuerzigen der weyßheyt eyn grosser meyster Das wär ein schwärer spruch/wann es ist nach wirer die natur das der mensch one sund leb/Vt·xxv·di·Nunc aůt /wann der mensch ist mit allen seynen synnen von iugent auff genepgt tzů den sünden Vt in prohe· cle· Da von süllen all sünder der

hell werden so wird niẽdert kein m̃sch d̃ hell überhabẽ

Quatuor arbitri prenominati ꝯsedentes et loquentes

Nach dem stůnd auf isaias vñ sprach/ wirdigen herren got hat gedacht seiner barmherczikeyt das er seinen sun gesant hat in die welt das er mensch ward geborn von einer vnuermaligoten Junckfrouwen/ vnd mit seyner gehorsame des ersten menschen sünd der geboren was auffz der vnuermaligotten erden hyn nem Vnd wie wol das ist das die natürlichen weltweisen gar fast wunderet da von das er wider der natur lauff ist/ so ist es doch nit tzů wunderen/ wann möcht es nit geseyn so wär gott nit almechtig/ aber seitt got gewürckt hat das von einem man ein mensch ist worden die eua genent ist/ solt er dann nit gewürcken mügen das von einer Junckfrouwen eyn mensch würd vnd gott hat den selben seinen sun geseczt zů einem erb aller ding/ wañ er hat mit im die welt geschaffen/ da võ wie wol dz

die vrteil salomõis gerecht ist/noch wolt ich vnuer-
czigen bessers rats ein mittel dar ein sprechen das die
vrteyl salomonis fürlich gieng/vnd doch nit so gar
schnellichlich vñ on arbeit erfült wurd vñ wolt spre-
chen dz dz reich aller welt mit einander iesu wär/als
salomon erteilt hat vnd dz doch iesus in seinẽ teil der
reych dz er auf erd gehabt hat/vñ dz der sun vor dem
vater nichs enpfor hat/vñ mich taucht ouch dz iesus
nichs darwider reden solt/wann er weist wol das er
nychs wirdiger ist dann der vater/Er ist ouch nach
der menschayt minder dann der vater/Nun haben wir
doch alle von dem reich des vatters die weil er es inn
hat gehebt/vil hören reden wie er mit dem abraham
gethan hat das gelübd der beschneidung/vnd das
was ein ewigs gelübt zwischen got vnd des volcks
das tzů seynem reych gehöret/vnd eyns mans bild
das nit beschnitten wäre das solt vertilget werden/
von dem volck/da vō dz er das gelübt het übersaren/
gñ·xvü·c·pñ also wz das volck gotes des faters auß
gezaichnet vō dem andern volk mit ō beschneidūg/dz
selb beschniten volk gotes des faters kam in gefänck
nuß in egipten land vnd in grosse beschwärung/dar
auß hat sy got erlediget vnd bracht in das gesegnet
lannd/das er in verheyssen hett Aber ee müßten sye
ziehen durch dz rot mer recht als ob sy sich wüschen
von den vnsaubern dyngen vnd bößen dynsten die
sye den Heyden hetten gethan vnd kamen darnach
in das gesegnet land das in got verheissen hett mit
grosser mů vil fechtens vnd streyttens habent sye
verbracht/Zwen vnd zweissig künig habent sye über
wunden vnd getöt ee das sy besassen das land/vnd
darnach als sye die land nun gewunnen/hetten sye
vil kriegs vnd angriffs von den beiden vnd küngen
die vmb sy sassen bis auff die letsten zeit des/Küngs
dauids vt in libro iudicum p totũ regũ·in dem selben

land was ihrl'm die houbstat vnd da hyn hat herr
salomon gebauwē den tempel gotes vnd dz beschach
in frid dz das reich gotes des faters zů den selben zeitē
auff erd an dem aller höchsten vñ besten wz/wañ sein
volck was die weyl an der czeyt an dem aller besten
vñ mechtigisten/aber hin nach geschahen gros brůch
vnd eynfäll an dem selben reych vnd volck gottes
wann da der küng salomon alt ward/da ließ er sich
åffen die heidnischē weib die er im het zů hausfrowē
genomen/den hat er lassen machen abgöter/vnd hat
die mit allen weyben angebetet/Die selb sünd ist ge
bessert worden/nit an im selber/aber an seinē nächsten
sun nach im/wann das volk des reichs was geteilt
in·xij·geschlecht/der selben geschlecht verlos salomōs
sun roboam die zehen teil vñ im beliben nun zehen teil
wann die czehen teyl der geschlecht schlůgen sich an
den bösen Roboam/als vor föllig clich geschriben ist·
pt·iij·Rz·xi·xij·et·xiij·c·Der selb roboam hat in dem
reich vnd volck gotes gemacht/vil irrsal/bosheit vñ
abgöterey/vnd haben seinen nachkůmen ouch seinen
wegen nach gefolgt in boßheit pt·iiij·Rz·per totum
Dz hat gewäret bis das der künig nabuchodonosor
kam gen Ierusalem vnd hat zerstört den tempel vnd
Ihrl'm beraubt vnd das volck mit im gefüret gen
babiloni/da warē sy gefangen·lxx·iar pt·iiij·Rz·vlt·
Nach der selben czeyt ward im vrloub geben wyder
heym tzů faren/da habent sye hin wyder gebauwen
den tempel vnd die stat Ihrl'm/die gar nahent alle
czerstört was vnd wirt ouch noch czerstöet von den
Römern vnd das wirt eyn ewige zerstörung Vnd
nun soll das reych des Suns/das genent wirt die
cristenheit in die welt zů nemen/so můß ye das reich
des faters das genant ist die iüdischeit abnemen vñ
den anfang vnd den bruch den das egenant reich vñ
volck des vatters hat gelitten das man in der Bibel

geſchriben findt das iſt gar vil die all der ſathan der
hellisch fürſt hat geregysset vnd ze wegen bracht/mit
seyner boßheit/darumb in ieſus billich hat gefangē
vñ gebunden als ſalomon hat erteilt Nun wär sein
zů vil dz ihs in seinē reych in ō welt solch anfechtūg
vnd anfäll vnd trübsal solt haben/Als der vatter in
seinem reich hat gehebt der ich ein teil hab gemelbet

DA sprach Jeremias du haſt mer verstanndē
wann dein eltern vnd der spruch wirt wol ge
hellen mit der heiligen gschrifft/wañ sol ieſus
mit fechten vnd mit streiten die welt an sich keren so
můß er an sich keren das römisch reich/da vō dz die
andern dem selben vndertänig werden/als vnser gesell
daniel gar gruntlich hat geweissaget/vij.c.Da er ge
schriben hat von vier freissamen tiern/vnd den dz ein
freissamer ist geweßen dann die andere zů/vnd die
anderen vnder sein füß geträten/vnd dz selb freissam
tier hat gehebt ein horn/das het gerett wider got vñ
wider die heiligen vnd was das tier gar mechtig In
der zeit ward erkúcht das reich des himels vnd über
wand das freisam tier vnd hat das getött

DIe vier tier sint vier mechtige reich in ō welt
Das vierd freyssamest tier das die anderen
vnder sich geworffen hat das ist dz römisch
reych das im die andern in der welt hat vndertänig
gemacht ·Das horen des selben tiers das wyder gott
vnd wider die heyligen hat gered/bedeut dz fechten
vnd das streiten das das römisch reich wider ieſum
vñ sein heiligē tůn sullen/er dz es im vndertenig wirt
dz ieſus vil matter leiden wirt vñ sein blůt vergiesse
doch zů letſt wirt das reich des hymels/das selbig
römisch reich überwünden vnd im vndertenig machē

das gebilt mit dem spruch isaie/dz iesus sein reich zů
Rom besitzen wirt mit kreftigē starchē streiten seins
volks/als ō fater sein reich besessen hat ze ihrlm/vnd
als gebauwē ward der tēpel des faters/also sol ze rom
gebauwē werden die houbtkirch iesu des suns Aber
eins wolt ich gern von dir isaia vnderweiset werden
Iesus hat noch komē fünfhundert person die mit im
sint/wie mag er dañ dz römisch reich dz übermechtig
ist/im mit starcken streitten vndertänig machen Da
sprach isai·nun hastu doch wol gelesen in ō gschrifft
dz einer tausēt überwād/vñ zwen werden zehentausēt
iagen Sich nun dz vnser spruch mit der geschrifft ge
hell vnd sorg nit vmb iesum wann er wol betrachtē
mag wie er den streitt außrichten will/vnd von dem
römischē reich hastu es gar wol betrachtet/red fürbaß
Da redt ieremias mer nach dem vnd in dem reich des
faters der tempel zů Ierusalem gebauwen ward/vnd
nach des Salomons tod/da geschach ein grosser
bruch in dem reich des faters von dem bösen Roboan
Da sy sich an in schlügent die zehen geschlecht die ō
selb gelept het in übel tat vnd bosheit vñ abgöttern
Als du Isaia vor hast gemeldet vnd hat sein bosheit
geweret als lang bis auf die zeit das das selb volck
des selben reychs gefanngen ward vnd gefüret gen
babiloni/vnd ward das reich des faters also zerstört
Wann nun das römisch reich Iesu also vndertänig
wirt vnd die kirch zů rom volbracht/so sol kummen
der bös vnd feyg Machmet · Von dem selbigen
wertent Iesu gros einfell beschehen an seynem reych
Dye wertent in für gott haben vnd anbeten/vnd
wirt der selb geloub vnd bosshept als lang wären/
bis das reich gotes an seinē volk fast wirt abnemen
vnd zerstöret von dem aller böshten Endcrist Auch
ist Salomon in seinen letsten zeiten verkert worden
vnd mit vil sunden überladen da es begund nahen

der tzeit das sye solten tzerfürt werden vnd gefangen
als geschriben ist in der Bibel. Also sol in der letsten
zeit des reichs Jesu ouch zergan/wann es nun schyer
von dem End crist sol tzerfürt werden/ Vnd die leutt
von dem rechten glouben trätten vnd nachuolgend
der ler des bösen geists lugenhafftiger bösen gewissē
wañ die selben tzeit werdent gar schedlich/wann die
leutt nun sich selbs lieb habent/vnd werdent geittig
übermüttig vnd houchfertig/vnd stellent nun nach
weltlichem vnd nach tzeytlichem gütt vnd nach
mechtikeit vnd werden vngehorsam/vndanckbām/
vnd sünd werdent sye ring schätzen/vnd werdent
vnandächtig/vngüttig/vnbarmhertzig/vnd fahr
folgen irem gelust/wann der wirt in lieber dann got
Als nun in dem reich des vatters das volck tzerfürt
was/also soll in dem reich Jhesu zerfürt werden vnd
trübsal leyden/vnd vil volcks von dem verflüchten
End crist verfürt werden/wann in der selben tzeyt so
soll sathan ledig werden den iesus yetz gefangen hat
vnd nit ee/wann von der erledigung stat geschriben
inn Appocalipsi. Vnd hyn nach soll der Sathan
hin wyder kummen in die gefängknuss vnd ymmer
vnd ewigclich darinn beleiben Da sprach Jsaias der
spruch gefelt mir wol vnd dunckt mich gar geleich
seyn/wann also wirt die vrteyl die herr Salomon
erteylt hat ettwas geryngert das der Sathan eyn
tzeyt ledig wirt/ Aber das gat sye fürsich das er hie
noch ewiclich gefangen wirt vnd dz ist Jhesu halb
wol füglich/wann seitt der Sathan des reychs des
vaters hat angegriffen/als Moyses geweissagt hat
mit dem rechten So ist billich das er das reich des
Suns ouch eyn tzeyt angreyff Jeremias sprach von
dem ist mer ze reden/wie es mit der geschrifft gehāll.
Der Sathan wirt den vnsäligen menschen/den
en crist beschirmen vnd wirt im helfen seyner boßheyt

wañ mit des sathans kraft wirt er wũder vñ zeichen
volbringen/da mit er die leut wirt triegen vnd von
erst die grossen herren an sich ziehen Og vnd magog
Die der gros Alexander hat beschlossen die werent
ledig vnd werden den verflůchten menschen helfen/ze
in appock·ij·c·die kirchen iesu cristi wirt er zerbrechen
vnd zerstören vnd wirt die welt fast an sich keren dz
ein ieder meusch der sein zaichen nit hat vnd zaigt der
mag mit der welt keyn gemeynschafft haben. Von
dem ist/geschriben/in appock·xiij·c·das auffgestanden
ist eyn freyssams tier/dem hat der Drach geben seyn
macht das er das gantz ertreich wider genomen hat
vñ haben angebetet den drachen der dem tier so grossen
gewalt gab/vnd sprachen Wer ist dem tier geleych·
Auch stat da geschriben wie lang ő iamer sol wären
Also dem tier ward gewalt geben viertzig Monat/
Das nahet sich gegen dem viertbalben iar das Tier
tet auff seynen mund vnd schalt den namen gottes/
vnd aller der die in dem hymel seynd/wann es hett
macht ze streitten wider die heyligen/vnd hett ouch
gewalt ůber alle geschlächt/ůber allerley zungen/vnd
aller der die auff erd warent/der nam nit geschriben
was an dem büch des lebens vnd des vnschuldigen/
lams iesu cristi/die begunden das tier anbeten/wann
es tet zaichen vnd wunder/das feur kam von hymel
für die angesicht der leutt/vnd die leutt werent mit
dem czeychen betrogen/Vnd wer das Tier nit wolt
anbeten/der ward getödt/vnd můsten alle menschen
kleyn vnd gros haben des Tiers czeychen/vnd wer
das nit enhet der mocht weder kauffen noch verkauf
fen In der geschrifft ist bedeut der verflůcht Endcrist
Vnd bey dem Drachen der im gewalt geben hat/ist
vns bedeutt der Sathan/Vnd also mag man dar
an erkennen die einfäll die ihesus in der czeyt haben
wirt an seinem volck vnd an seinem reich vnd wirt

doch in dem selben trübsal iesu volck nit gar zerfiert
noch vertilget wañ die geschribē seind in dem büch
des lebens vnd die iesus in seiner acht hat die werden
dēnocht stet an im bleibē so wirt die selbig iamerig
zeit gekürtzt durch der selbē erwelte willen geschech
dz nit so mocht niemāt selig werden aber zů letscht
sol iesus den selben verdamptē menschen töten mit dē
aten seins munds vñ sol des bösen boshheit geoffnet
werdē sichtiglich da vō sich dēn alle welt kerē wirt
zů iesu vnd werden all an in glouben vnd wirt also
ein hirt vnd ein schaffstal dz ist ein got vñ ein gloub
Ouch ist in dē spruch gemelet worden als dz volck
des vaters ist auß gezeychnet gewesen von anderm
volck mit der beschneydung/also sol das volck des
suns auß gezeychnet sein vō anderm volck mit dem
touff in dem namen iesu cristi vnd der heyligen dri-
altikeit/also wer in dem namen iesu vnd ō heiligē
drialtikeit getoufft wirt ō kumpt in dz reych iesu
wer aber dz nit will tůn der sey verdāpnet vñ werd
der hell zů teyl/mit dem spruch gehilt die geschrifft
Pš·viij. Die sünder sollent gen hell keren vnd alle
die gottes vergessent Pš·lxvj· Got ist nahent allen
den die in in warheit antüffent vñ was die wöllen
dye in fürchtent das tůt er vnd erhört ir gebet vnd
behůt die in lieb habent/Aber die sünder wirt er zer-
streuwen/der spruch ist wider die vrteyl salomonis
die er erteylt hat/die welt sol mit einander iheſu sein
wañ man mit dem spruch iesu niemāt hindan seczt
noch spricht dañ der in sein reych nit will so meint
ouch iheſus niemant vnderdancks in sein reych tzů
ziehen/noch in seinem reych tzů haben meynt/Ouch
gefelt mir wol das wir sprechen als in des vatters
reych die teufel ledig seind gewesen vñ die menschē
die zů sünden gezogē habent/also sollen in dem reich
des suns all Tewfel on der Sathan ledig vnd loß

gelouſſen ſind die menſchē zů teiſſen vñ zů verſůchē
ob ſy an dem gloubē ihu ſtāt wolten ſein oder nit/
vnd ſullen ouch die andern teufel nit anders mügen
dañ zů den ſünden heymlich repſſen vñ raten/ Aber
niemant ſullen ſy mügen nöten durch des willen dz
ſy mit iren tauſent liſtigē repſingē nit kræfftig wer-
dent/ſo ſullen ſy nur den leuten vor ſprechē doch das
man ſich ir dennocht mag erweren/ein yeglicer wer
der ſey der das zeychen des heyligen Creutz für ſich
thů vnd das der menſch in ſeinem hertzen hab vnd
ſich da mit bezeichen/vō dē geſchriben iſt/pſ̄·lxxij.
Herr tů mir ein gůt zeychen dz ſy es ſehent die mich
haſſent vnd werdent geſchant/ Ouch das ſich der
menſch wer mit vaſten vnd mit beten/ Ouch wer
anrůfft den namen gotes vnd begert hilff des höch-
ſten vnd vnd dem ſchirm ihu got ſol in mit warheit
vmb geben vñ mit ſeinem ſchirm ſol in got beſchir-
men vor des teufels forcht bey der nacht vñ vor ſeinē
ſchouß bey dem tag vnd vor ſeyner repſſung in der
finſtri vor ſeinem louff vmb mittag/vt pſ̄·c·x. Vnd
da von die menſchen blōd ſeind vnd leucht in ſünd
geneigt werden/geuelt mir wol in den ſpruch zů ne-
men ob die teufel yemant überwunden vñ in ſund
brächten ſy wären tötlich oder läßlich das die ſelbē
ſünder mit einer lautern beicht vnd mit hertzlichem
reuwen vnd der ſünd verbergung ſollent verdienen
vnd ablaß erwerbē/vnd alſo mag er wider lebētig
werden von den helliſchen teufleu dē er mit den ſün-
den was vndertänig worden vnd von dem ſtat ge-
ſchriben/pſ̄·iij. Ich han geſprochē mein vngerechti-
keit will ich got verjehen/die vngerechtikeit meiner
ſund/vt pſ̄·ij. Ein diemütigs hertz vol mit reuwen
das verſchmecht gott nit vnd alſo mag das volck
ihesu entweichen dem helliſchen reich vnd entrinnen
dem ewigen fewr das da brennt iſt dem tewfel vnd

seynen bösen gesellen vnd da weynen ist vnd kerren vnd grißgrämen/zenklaffen/dē tod wunst man vñ mag des nit gehaben/da ist keyn rū noch keyn rast da seind würm die nymer ersterben feur das nymer erlischt/da ist nit anders dañ ewig pei vñ schmerczē da ist weder barmherczikeyt noch schonung/keyn wunn noch frewd nun trauren vnd alles übel vnd leyd/Da ist weder hoffnūg noch trost nū vnendlich ewig pein ewiger durst vnd hunger ewige brunst/ewiger stanck ewigs clagen vnd ewige überladūg alles übels/Dem iamer allem mag man da nit als ich vor geret han entrinnen vñ kōmen zū den ewigē frewden dz dem volck ihesu bereyt ist vō dē anfang der welt da ist der vater vnd der sun vnd der heilig geyst ewigs lyecht ewige wunn vnd ewigs leben/höchste freud mit den heiligē engeln mit den heiligē zwelffboten mit den patriarchē vñ mit den weissagē vnd mit allen heyligen/vnd das ist das hymlisch Jhrlm/da ist ein ewigs reych da ist keyn schmercz noch trawren/da ist aller lust da ist edler süsser schmack da ist keyn neyd nun rechte vereynte liebe/da ist wares hymelbrot da vns helf ihs durch d' liebin vnd betz willen seiner lieben můter der ewigen vnd barmherczigen magt vnd verleich vns hie auff erd in seinem reich also zū streyten vnd gesigē dz wir zū seinē ewigen reich vñ fröden frölich mügen kōmen.

DA sprach ysaias het ieremias d' spruch dūckt mich alles dings gůt sein vñ gerecht dañ dz mir wol gefiel wie mir zwischen den grossen frewden vnd den iamern ein mittels funden wann den spruch dē der edel keyser Octauianus getan vñ geraten hat/es soltē die gůten ihu sein/vñ die sünder der hell/den habent ir da mit gebessert dz der sünder doch mit beicht vñ mit bůß mag widerkōmen/nun

wissent ir wol das des menschen leben kurtz ist auf
erd vñ der tod dick vñ vil vnuersichticlich zů stundē
kumpt/wañ nun einē menschen sein sünd leyd wär
vñ hett ir doch nit gebůsset vñ würd also vergangē
mit dem tod so wär der tod gar ir/da von das er vō
den sünden nit lautterlich wär gereyniget worden
vnd mocht also der frewden nit wirdig seyn noch
werden von der geschrifft wegen die ir vor habent
gemeldet/die sünder süllen gen hell kören/ So wär
ouch übel vnd schad vnd vngleich das er nach den
reuwen vñ leyd die er vmb die sünd gehebt hat solt
du zů dem ewigen iamer kommen da vō geniel mir
wol wie mir eyn mittels dariñ möchten fündē/ Da
sprach Jeremias des mitels habē wir ein gůt vrkūd
an dē reich des vaters warē sy nach irē tod an einer
besunder stat behalten die heiligen die gotes willen
hetten getan vñ doch vō der ersten sünd wegē zů den
frewden nit mochten kōmen die wurden da hin an
die selben stat der hell gesant nit also dz sy ewiglich
da solten bleyben/vñ weystu ysaia gar wol dz wir
ouch da gewesen seyen biß dz vns ihs erlediget hat
mit seinem tod vnd hat der gerechtikeit tor offenbar
gemacht dar durch wir nun seyē gegangē vnd die
gerechten noch dar durch werdent gan. Ps̄. c. xvij.
Da von dunckt mich billich sein das in dem reych
des suns sollen ouch sein heymlich gemach vñ wo-
nung das sy darinn nach irem tod gereyniget wer-
dent als du ysaia yecz gemeldet hast. Vt xviij. q. ij.
tempus. vnd ouch die in läßlichen sünden verschei-
dēt/vt. xv. di. alias. 4 c. q̄lit̄ h. Vnd durch des willē
dz man sich zů dē selben nit verlouß vñ auff erd nit
dester ablässiger sey die sünd zů büssen so sol die pein
darinn man also gereyniget sol werdē in iener welt
gar überhert vnd bitter sein dann yendert keyn pein
hie auff erd die man erdenckē kund noch mocht wie

wol man doch auff erd hert pein vnd marter hatt erdacht. vt de pe. di. iiij. diuina clemẽtia ꝛ. xxiij. q. iij. sic illic. Vnd das doch die da hin geseczt werden dz die leiden sollen nach irem verdienẽ etwas ein gnad beschehen sol/ Es sol ouch zů hülff kommen vnd on iren schaden ab gelouſſen werden was die lebentigẽ gůtz tůnd durch iren willẽ/ vt xiij. q. ij. tẽpꝰ vt existi. ij. c. aĩe. Vnd das die selben lebentigen dester gerner vñ dester williger seyen den toten zů helffen so sol die selb hilff nit allein den toten helffen ouch den lebentigen tzů hilff kommen die die hülff tůnd vnd dye dar zů heylig vnd heylsam seind. Vt. ij. Macha. xij. Vnd recht als einer des andern erb besiczt nach seinem tod schuldig ist für in auß zů richtẽ gelt schuld Vt de solucõ. j. c. Also die da besiczen der totten hab vnd erb seind schuldig den toten darumb zů helffen vnd für sy zů bůssen/ vnd ob sy das nit tůnd das es got an der toten stat an sy sůcht rechs als ein gelter geltschuld die man im schuldig ist der sůcht das zů seines schulners erben. Vt ar. de sepul. c. fi. ꝛ de rap. ex lr̃is. Da von wär des sunders gůt nach im besiczt der bedarff wol auff tzůsehen vnd andächtig bett vnd alcmůsen zů tůn vnd andere gůte werck will er das in got nit schwärlich darumb bůß.

Ysayas sprach der spruch duncht mich gerecht vnd götlich sein/ aber seyd zů kommen ist von töttlichen sünden die man nach dem tod nit mag gebůssen sy seyen dann dem menschen vor seinem tod leid gewesen vnd haben in gereuwen so wär gůt das die sünd genent wurdent das man die möcht erkennen.

Jeremias sprach es seind sünd die man nach dẽ tod nit mag bůssen sy seyẽ deñ dẽ mẽschen vor leid gwesen/ vñ ist des selbẽ leyds allein

nit genůg/Es gehört ouch das man sy gebeychtet hab oder zů dem aller múnsten můt vnd fürsatz hab gelebt das man sy wole beychtē vñ heissen todsünd vnd ist it vil das sy hie nit all mügen genent werdē

7. Todtsünd

Aber siben send it die der andern wurtz seynd vnd all sünd darauß wachsen vnd kömen/das ist hochfart/geytikeit/vnkeuscheit/neyd/haß/fraßheit/zorn/trackeit/die heyssent die siben todtsünd vnd houptsünd/da von das sy aller sünd wurtz seynd/doch sol man nit wenen das tzů hanndt ein vntzeyner hochfertiger vnkeuscher oder neydiger oder einer andern sund gedanck todsund sey/wañ vmb sölich vntzeyn gedenck ist man peyn nit schuldig/vt de re. dis. j. C. Cogitatio de elec. tpe. li. vj. Es sey dann das man sy mit den wercken volbring oder geren volbrächt vñ sunst nutz irt dañ das man sy nit volbringē mag/wañ also wirt der will für die werck genomen das aber die vorgenanten sünd tödtlich sund das mag man dabey merchen das got die menschen schwärtlich hatt gebessert wann es ist keyn zweyfel oder es seyend dye sund vast groß vor gott wann sy sünd schwärlich gebessert worent. Vt. xxiij. q. v. Non offeramus.

Hochfart ist gebessert worden an Lucifer der vmb sein hochfertig gedenck vnd můt von hymel verstossen ist. Vt ysaie xiiij. ca. Ouch an dem Roboam des Salomonis Sun den nach seynes vatters tod das volck bat er solt nach lassen in der herrikeyt die seyn vatter tzů im gehebt hatt. Da sprach er meyn finger ist gröſſer dann meynes vatters ruck mit einander/vmb den übermůt verlos er seynes vatters reych biß an einen kleynen teyl. vt in. R. xij. Ouch ist vmb hochfart gebessert worden

nabuchodonosor d' künig der sich gros vnd mechtig
daucht/vñ eins mals gieng er zů babiloni in seinem
sal vñ sprach wider sich selber dz ist die gros babiloni
die ich in meiner mechtikeit gebauwen han/zehand
vnd er das geredt da hort er ein stim̃ von himel vñ
verlor sein stim̃ vnd sein sin̄ vnd kam von den leuten
vnd was sein wonung bey den tiern/vñ als ein ochs
aß er häw/das wäret als siben iar vmb in vt daniel'
iiij·man findt nyendert geschriben dz die houchfart
vngerochen sey beliben oder hin für beleib

Geitikeit ist ouch gebessert worden an dē Achor
wañ er het sich vnd'zogen gůcz vñ raubs/das
got verbotē het/darū ward er versteiuigt Vt
iudicū·vij·c·ouch des samuels kinder die richt' warē
des iudischen volks vñ namen gůt für recht/vt·i·Rz
·viij·c·ouch an dem iesi/ als heliseus het ein aussezigē
gesūt gemacht in der kraft gotes d' wolt dem heliseo
dem weyssagen gůtt geben haben/da wolt er sein nit
nemen/da gieng zů im der egenant iesi des weissagen
knecht vñ nam gůt vnd sprach seyn herr het in dz ge
heissen /darū ward er aussezig vt·iiij·Rz·v·c·

Vnkeuschait ist ouch gebessert worden an eines
kungs sun hieß sichen/der beschlieff ein iūckfro
die hieß dina/darū ward des kings sun getöt
wie wol er doch mechtigs gschlecht wz/vt gñ·xxxiiij·
·c·ouch hat den starcken man sampson betrogen eyn
bůlerin dz in d' geist gotes verließ vō dē er sein stercki
het vnd im wurden sein ougen ausgestochen vō seinē
feinden/vt iudicū·xv·c·Ouch darū dz der küng dauid
dē vrie sein hausfrow beschlieff/hat och got verhēgt
dz dem selben dauid sein eigner sun absolon in grossē
übermůt beschlieff all sein hausfrowen vñ zůweib/vt
·ij·Rz·xi·xij·a·xv·c·wann die sünd ist niemāt erloubt
deñ den eleuten die mügen ir pflegen mit einand'/mer
durch des willen dz frucht da von kum̃ dann durch

lusts willen Vt thobie·vi·c·circa medium

Neid ist ouch gebessert worden als den iosephen hetten sein brůder von neids wegen verkauft da võ ward er hernach ir herr/vt gñ·xxxviij·c· ꝛ·xxxxij·ꝛ·xxxxiij·c·/ouch d̃ kore sun wurdẽ neidig dẽ bischof aaron vñ hettẽ in gern võ seiner wirdikeit vertrungẽ/da tet sich die erd auf vñ verschlãd sy·vt nůi xv·c·ouch võ neids wegẽ hat d̃ chain sein brůder abel getöt·vñ darũ hat in got verflücht/vt gñ·iiij·c·ouch von des teufels neids wegen hat adam ubergangen gocz gebot vnd ist der tod da von kũmen in die welt

Umb fraßheit ist gebessert worden adam vñ all sein nachkũmen/vt gñ·ij·c·vmb fraßheit hat Esaw verlorn die recht seiner ersten gepurdt/ dz er der erst sun was/vt gñ·xxv·c·In frasheit mocht isaac sein sun nit erkennen vñ ward sein letster segen dem andern sun den er in dem sinn nit het/vt gñ·xxij·c· In fraßheit wurden dem gedultigen iob fürfürt vnd sturbent seyne kinder/wann die weyl sye in irs eltern brůdern hauß warent vnd darinn wirtschafft hetten vnd drunckent vnd assent/da kam eyn sturm wind vnd stieß die fier wend des haußs über einander vnd verfielen also in dem hauß/vt iob·i·c·

Umb czoren ward gebessert maria des Moyses schwester vmb das sy den moyses in zorn verschmacht/da ward sye aussetzig/vt nůi·xij·c· ouch vmb dz das der saul vnrechten zorn hett zů dem Dauid da verlor er den geyst des herren/vnd besaß in der bös geist/vt·i·Rꝛ·xviij·c·Man findet uyendert das der czorn erloubt sey/es geschäch ouch in gůtter meynung/Als wann eins czornig wäre vmb sünd

vnd vmb übeltat als moy·wz von des folcks wegē
in zorn czerbrach er die tafel der·x·bot die got selb ge
schriben hat/vt exodi·xxij·c·

Grakeit ist dz man ablässig ist vñ saumig zů dē
gůtē vñ schnell zů dē bösen vñ darū ist bessert
worden d' helij/wañ vmb dz er ließ seinē sünen
ir sünd vnd wolt die nit strauffen vñ wz seumig vñ
ablässig/darū da zoch sich got auß seinē hauß/vnd er
fiel sich ze tod ab seinē sessel·vt·i·Rz·iij·ꝛ·iiij·c·ouch
darū dz der küng Zisaria schläfrig wz vnd träg/hat
in eyn weib getöt die im eynen nagel schlůg durch
beyd schläff seynes houbts/vt iudicum·iiij·c·

Da sprach ieremias seit zů red kūmen ist von den
sünden so wölt ich gern vnd'weist werden wie
es läg vmb die sünd der lügi/wañ es ist gesch
riben ps̄·v·alle ligner sint verlorn/so stat ouch herwid'
vm̄/ps̄·c·xv·alle m̄schen sint lügner/sint deñ alle mē-
schen ligner so sint ouch alle m̄schen verlorn Jeremi·
spricht als die geschrift ausweist vñ spricht/all ligin
sint verlorn dz sol man so strēg nit verstan wañ man
fint zīlich ligin vō erst dz sich selb niemā schuldig ist
offenlich zů riegē/da vō list man da d' chain getöt het
sein brůder/vnd da in got fragt wa ist dein brůder/da
begūt er lügenlich sprechen er west nit wa sein brůder
wär/da ward im vm̄ die selben ligin die pein nit auf
geseczt·nū vm̄ dz mort vñ nit vm̄ die ligin·vt gñ·iiij
ouch liegē gschicht vō forcht wegeē die man hat uf
den tod ob man die warheit begint sagē dz man darū
getöt wird/die selb sünd wirt nit fast zů gesůcht/es
giēg deñ den glouben an vñ dz recht/da man die war-
heit vm̄ nichs sol lassen/also hat abrahā gelogen vñ
ward nit gebessert/da er sprach sein haußfrow wäre
sein schwester/wann er forcht villeicht wann er die
warheit sagte so würd er von dem heydnischen volck

getört vt gñ·xij·c· Auch schimpflich liegen/da man wol verstat vñ da mit man nieman ze schadē ist wol sünd aber sy mag leicht gebessert werden Da von ist Dara gebessert worden da sy het gelachet vñ begund des lägnen vnd sprechen sye hett nit gelachet Solch vngeuarlich lügy süllen rechtlich nit genent werden ligin/es ist genät abreden oder missagen/aber rechtlich törlich ligin ist da man die für ein warheit redt in kriegs weiß vnd in gewärlicher meinung Vt xiij·qij·ille ergo · Von solchen ligin sol man verstan die vorgenant gschrift dz all lügner verlorn sint/dañ wer an seinen letsten zeiten also funden wirt on rewer ist darū verlorn als vmb ander tod sünd vt·xij·q·ij·p totū·pas aber geschriben stat alle mñschen seint lügner/dz sol man also verstan dz kein mñsch hie auff erd also warhaft mag gesein dz er müg gesprechen er sey vor hin für liegen sicher/vñ dz ein iegklicher mñsch fürchten sol wie gerecht er sey dz er hernach nit gottes lügner sey oder werd vnd ab laß von seiner frümkeit Also geschach sät petern der da sprach ob er mit iesu solt sterben so wolt er doch sein nit verlägnen/vnd dz selb doch nit war ließ/vñ och darū wär verlorn worden hett es in nit gerauwen Da von so saget die geschrifft also · All menschen seynd lügner/das ist als vil gerett/kein mensch ist für liegen nit sicher· Isaias sprach/Ieremias ir habent es alles nach der geschrift recht her bracht vnd redlich/das sich die törtlichen sünder die sich die teufel lauffent repffen den sye doch wol möchten wyderstan vnd iren sünd mit reuwen/vnd mit beychten wol möchten ab kummen/vnd wöllent seyn doch nit tün vnd wöllent der Helle seyn ob sye also werden erfunden Vnd die gerechten vnd frummen die nachfolgent iesu vnd seinen predigern vnd getaufft werdent vnd an in geloubent/das die iesu in sein reich kümment vnd die ir sünd habent vor

item tod reuwent vñ haben sy gebeicht vñ habent sy
doch nit abgebüst/dz sy mügē in ienet welt gereinigt
werden/dz gehilt als wol mit den spruchen d gschrift
Aber doch han ich eynen czweifel des wolt ich geren
vnderweist werden · Es stat geschriben dz iesus noch
richten sol über lebentig vñ tod ein gemeyns gericht
vñ seitt deñ nach dem spruch ein iegclicher mensch ge
richt wirt als er mit dem tod erfunden wirt/eintwed
gen himel od gen hell/gen hymel in iesu reich o in
die vorhell da er inn wirt gereiniget/vñ darnach in
iesu reich wirt kümen/für wen ist dz gemein gericht
dz iesus tün sol/sprechē wir dz selb gericht ab dz es nit
sol geschehē/so gehellē wir mit d gschrift nit/sprechē
wir deñ es sol geschehē/es dücht mich nit gleich sein
darū dz vñ übeltat nit czwirot sol gericht werden/dz
doch geschächt wañ d mñsch nach sein sunden gericht
würd vñ darnach an dē gemeinē gericht/ab sprechē
wir dann das die vrteil die in dem ersten gericht ge
schöpft wirt nach dem tod auf erd gespart werd biß
an dz gemein gericht/also das die die gen hell ertilt
sint vñ dz also in dē gericht nach des mñschen tod die
vrteil geschöpfft werd vnd nit volbracht/dz mocht
gleich sein/aber es gehell mit der geschrifft nit/wann
iesus dem schaucher der in an dē creucz anrüft/da hat
er in des selben tags in das Paradeis gefürt/da von
wie wir vnserm spruch darinn gehelfen mügen das
er mit der geschrifft vnd mit dem rechten gehell/das
deucht mich gůt/Ieremias spach /dz genām gericht
ist mit wyder den vorigen spruch/wann Isaia du solt
wissen dz kein mensch an der stund wirt gericht/dañ
es ist eyn gemein gericht über die ganczen gemein/dz
erst geschicht von dem mñschen besunder als in eyner
geheim/vñ da von meint iesus offenlich offnen vnd
kůt tün vor dē gemeinē gericht dz er in dē gericht in
d zeit des tods recht gericht hab/vnd meynt nit tzů

dem andern mal ze richten/aber wann die zeit kumpt
so werdent die engel gottes mit schall trumeten/vnd
busaunen/dz alle menschen vō dem tieffen vñ geschell
werden erstan vnd wyder lebendig wie spe doch ver-
schyden sint/oder wie irem leichnam geschehen ist/so
müssen sy doch her wider vñ mit leib vnd mit sel für
gottes gericht kümen Vnd von aller ersten werdent
die iuden für geladen vñ gefordert zů dē wirt ō zornig
Richter sprechen/hörent ir iuden warū habent ir mir
nit geloubt/ir solten mich bas erkannt haben dann
ander leutt/wann ir habent die ee vnd geschrifft/dar
iñ ich euch bin verheyssen worden/vñ ir habt gelesen
das enmitten vnder euch kummen soll ein weissag ō
dem moyses geleich wär/vnd werden den selben weis-
sagen nit auff nemen dz wolt got selbs rechen vñ der
selb mensch solt vertilget werden von dem volch Nů
bin ich euch kūmen vnd wz geleich dem moy-wann
moy-wz ein mēsch/so bin ouch ein mēsch/ich han die
ee vñ gebot geben als ō moy-ich han gepredigt euch
dz gotz wort/ich hab mich euch erzeigt mit wunder
vñ mit zeichē/ich han euch nach meinē erstādern gesāt
mein zwelfbotē/mein iunger haben vor curwern ougē
in meinē namē zeichen getan/so habt ir mich gemar-
tert/meine iunger habt ir vertriben auß einer stat inn
die andern/sagent an was solt ich getan haben/dz ir
mich erkant hetten/seygnd ir nit billich verdampnet
was habent ir auß zůg vnd widerred/lauffent hören
So werden die iuden antwortē vñ sprechen/o gerechē
richter hörent vnsere wort in guaden vñ in senfftmů-
tikeit/es ist war das vns got hat verheissen zů senden
ein weissagen/vnd wer den selben weissagen nit hort
das wolt got rechen So hat vns gott ouch zeichen
geben da bey wir den weissagen erkennen solten/also
ob ein weissag sag In dē namē gotz dz nit geschicht
den selben weyssagen hat got nit gesandt So ist vns

in der ee geboten dz wir ein solichen weissagē als ein
gotes ligner schamlich soltē töten vt deut° xviij·c·da
vō gůtiger her̄ nemēt nit vngůtlich auf wz wir mit
euch reden/wañ wie wol dz ist dz wir nun erkennen
dz ir der recht seind der vns verheissen ist worden/vnd
den wir solten haben auff genomen/Doch so habent
ir vil gesagt dz nit geschehen ist/da vō so haben wir
gewänt ir wären ein lugēhaftiger weissag/als wir
nach der eesaczung einer vnuernünftigen weissagūg
schuldig wären ze tötten/wann ir habent gesprochen
vor der ganczen iudischeit/ir wöllent den tempel gocz
zerbrechen vnd in dreien tagen wider pauwen/vnd dz
geschach nit/wañ der tēpel ist dennocht nach euwerē
tod lang czeit gestanden·Auch habent ir gesprochen
Wer an mich geloubet von des leyb fleusset wasser
des lebendigen brunnen·Nun haben wir der vil erkāt
die an euch gloubt hand vñ vō keinē solichen solich
wasser nie sehen fliessen/noch ist sein vil mer da vō ir
gesagt habt das ist nit geschehen. Da von wie wol
ir der gerecht seind gewesen/so wissent ir wol dz wir
nach der geschrift nit schuldig seind gewesen dz wir
euch solten gelouben/wir seyent vil mer schuldig ge
wesen euch ze tötten/da von bitten wir euwer gůttin
barmherczikeit dz ir genädiclich gedenckent das wir
nit anderst gehandelt habent/dann als vns die ge
schrift geweissagt vnd geweist hat/vnd dz wir also
vnschuldiclich wurden verdāmet/so wirt der zornig
Richter hin wider sprechen/die ausszczug helfent nit
wann ir soltent billicher verstanden haben/das ich
vil in Beispil gesprochen han vnd in gleichnusz mit
euch reden würd als es euch geweyssagt was·Das
ich deñ gesprochē han ps̄·lxxvij·Wie ich meinē mūd
würd auf tůn in beispilen vnd in gleichnuß/da von
das ich gesprochen han Ich wöll den tempel zerstören
vñ in drey tagē wider machen/wañ ich han gemeint

meinen leichnã han gebẽ vñ bin in drei tagẽ erstãden
dz̃ solten ir doch nach meiner vrstendy wol verstãden
haben/als getan haben meine iunger die ouch dz̃ nit
vō erst nur noch vō meiner vrstendi verstãden haben
dann das ich gesprochen hab/wer an mich geloubt
von des leyb flyessent flüsz̃ des lebendigen wassers/
das hab ich ouch gemeint zů einem beispil von dem
wasser der heiligen geschrift das milticlich geflossen
ist vō meinen heiligen iungern vnd vō allen recht ge
lãubigen/dz̃ beispil soltẽ ir billich verstanden haben/
da ir gesehen vnd gehöret hand das vngelert leutt
vñ fischer kinder die heiligen geschrift so behendiclich
haben gerett· Auch soltẽ ir mich billich erkent haben
bey den wundern die ich vnd die meynen nach mir
habent volbracht/Da von so sintent ir hye nyemant
da mit euwer hertikeit werd beweist/wañ ir habent
euch nun kert an die predig ione des weissagẽ ō euch
nů mit wortẽ hat geprediget/so habt ir euch nit kert
an die predig die euch von mir oder von den meinen
geschehen seint mit worten vñ mit werchen vnd mit
wunder vnd mit zeichen/so werden die iuden sprechen
auß grossem schmertzen/o genãdiger herr vnd richter
euwer freydig red hat vns betrogen vnd geplenndt
Do spricht der Richter/das ist nicht Ich will euch
offnen was euch hat betrogen vnd geblenndet/das
hat gethan euwer boszheyt das euch das gotz wort
ist nit eingangen vnd ir habent euch nit flissiglich
darnach bedacht/Ir habent liebr betrachtet wie ir
des morgens frů hebent an tzů trincken vnd tzů essen
vnd lagent inn der fülly bis auff die Vesper tzeyt/
vnd das ir hoflich gebaden mochten/vnd euch dar
tzů lassen machen frōd mit tottlen vnd mit pfeyffen
vnd mit anderem seytenspil. Aber nach den werchen
gottes habent ir euch nit gedacht· Ir habent nur be
trachtet wie ir eins hauß nach dem andern/ein acker

nach dem andern mochten ir euwern gwalt bringen
recht als ob alle welt solt allein euwer sein/ Solch be
trachtūg hat euch gehindert dz ir nach meinē wortē
nit habent gedacht vnd habt mich nit vernamē/ da
von so hat die hell auff getan iren schlund vnd will
euch verschlinden vnd ewer mechtikeit reichtū vnd
erb farent mit euch hin ab yt isai.ij.c.vñ so die iuden
hören dz in die warheit so gar an dē tag gelegt wirt
so erstumment sy vnd wirt dann der richter sprechen
vnd fragen die ganczē gemein wie sy dunch/ ob die
iuden icht billich verdāmet seint/ So wirt die ganz
gemein aller zügen antwurten vñ sprechen/ gerechter
richter ia/ so spricht er zů den iuden/ gand zů der linckē
hand. Dar nach werden mit geschell der Busaunen
von den engeln fürgefordert die vngeloubigen heiden
Die die abgötter hand angebetet/ zů den wirt sprechen
der czornig richter/ Ich han euch geschafft vnd nach
mir gebildet vnd han euch geben menschen stim vnd
sinn/ Wagent an wie seyent ir so gar toroth vnd ge
taubt gewesen das ir habent angebetet die abgötter
die ir mit euweren henden habt gemachet/ die weder
reden noch sehen noch hören mügē/ wañ die meister
die sy haben gebrdt die haben in das leben nit mügen
gegeben/ vnd dz soltent ir von menschen sinn billichē
verstanden han. Do werdent die Heyden sprechen
mit grosser forcht/ o gerechter richter gīnent vns ein
wenig tzů reden was haben wir euch getan dz ir vns
in der alten Ee nicht habent auff genomen für euwer
volck als ir getan hat den iuden vnd den israhelischen
den ir euch zů erkennen haben geben vnd habent sye
geleret euwere gebott vnd euwer Ee habent sye auf
genomē für euwer volck mit der beschneidung/ mit
wem haben wir das verwirckt dz ir vns dz ouch nit
haben getan/ wie ist ouch euch noch euwer zůkunft
euwer mīscheit in der neuwen Ee als recht gewesen/

das teil der welt dz geheissen ist Europa/dz ir euwer
gnad da mit getan hand/vnd habent die selben leut
die genad des heyligen geists gelert cristenlichen ge
louben/vñ habent sy auf genomen vor euwerm volk
mit dem tauff Mit wem habent die zwen teil d welt
Asia vnd Affrica genant/verwürckt dz ir die selben
genad nit ouch mit in habent geteilt oder getan Do
wirt sprechen der richter Es ist nut das meyn volck
das ich mir von erst für nam abrahams samen/vnd
das selb volck han ich enmitten vnder euch gesandt
vnd da ich sprach/ir süllent mein volk auß euwerem
land lassen ledig/des warent ir mir wider/da wirckt
ich wünder vnd zeichen mit euch/dennocht warent ir
widerstendig/darüm ich euwern küng phraon mit allē
seinem gesind han ertrenckt/vñ han mein volck mit
truckē füß dar durch gefürt/dz habt ir alles gesehen
vnd gehört/ Vnd wie ich dem selben meynem volck
han sig verliben vnd wie vil sy künig habent ertött/
vnd das kein abgott als mechtig was das er seinen
tuchen mocht vor seynem volck erretten/dann gen
eynem meynem volck hat nit ergeben zuhundert
herren/Iudicū·viij·c·ouch sampson hat mit einem esel
kinbacken zutausent man der Heyden erschlagen.
vt Iudicum·xv·c·Da ir meyn arch gefangen hetten/
du habend ir meyner schleg wol empfunden·Noch
habent ir meyner zeichen vil gesehen vnd gehört/als
ir selbs wol wissent/wie ir so hertt seyent gewesen/
das ir euch nit wolten daran keren/vnd mich lieber
anberen dann die abgötter·Aber in der ee hab ich
mir nit fürgenomen eyn land oder ein volck für das
ander/ich hab gesant dz man predigen solt aller welt
Die selben predig hat europa aufgenomē/die andern
zwey teil der welt haben dz ewangeli nit aufgenomē
wie wol es in ist geprediget worden/Da von so ligt
die schuld auff euch/darumb ir herren gand auff die

lincken seitten/wann die gschrift spricht zů mir/herr
tů deinen czorn über die heiden vnd über die reych die
deinen namen nit anrůffen seind ·

NAch dem werdend fürgefordert die cristen vnd
vñ wirt der zornig richter sprechen vñ schaffen
mit den engeln das sy die bösen scheident auß
den gůtten Vnd wirt denn von erst redhafft mit den
geystlichen leutten der cristenheyt/Das ist mit den
böbsten cardinälen/patriarchen bischofen vñ prelatē
tzů den wirt er sprechen in czorn/warumb habend ir
mein cristenheit schwach gemacht vnd mein zarten
weingarten verderbt/da von sind wid̄ euch die ougē
meiner mechtikeit/ich hab euch enpfolhen den schlus-
sel dauids der da zů schleust vnd nyemants auff tůt
vnd niemant schleust tzů O ir hirtten meins volcks
wie vngetreulich habent ir gefaren · All ir hirten der
schauff trachtend dz ir schauffweyd habent/so haben
ir euch nun selbs nur vm̄ die weid betrachtet wie ir
von einer höhern wirdikeit möchten zů einer höhern
kūmen/ euwer betrachten wz nit wie ir meinem volk
möchten nücz gesein/nun wie ir selber möchten gros
wirdigkeit haben vnd übermůticlich on widerkeren
über das volck herschen mit ganczem fleiß hat man
euch bereyten müssen die speis euwers leybs · Aber
wie das volck auff den weg der tugent geleit würd
habend ir nit geachtet/ir seyend dar inn säumig ge
weßen/da von ist meyn volck worden eyn raub der
wilden vñ hellischen tier/lassent hören vñ verrechnēt
mir euwer ampt wann ich will das tzů euch sůchen
vnd bekennen aller der vndertan die euch empfolhen
seynd vnd die ir verwarloset hand So werdent die
selben priester ire höubter neygen vor dem czornigen
Richter vnd werdent in herttigclich fürchten/vnd
sprechen O heiliger richter wir bitten euwer gůtikeit

das ir vns in barmhertzikeit vnd nit in gerechtikeit richtē wañ wöltē ir richtē bloß nach gerechtikeit so würd kein mensch behalten Darumb biten wir das ir vns richtē in barmhertzikeit vñ nit in gerechtikeit Da von heiliger herr wir bittē nit mer dañ dz ir vns lauſſent wyderfaren das gütig gericht / als den alt vätern vnd alſo ze reden dz cuwer gütikeit vñ väterlich genad von vns nit vngütlich auff nām / vnd dz ir vns gebend das recht das ir euch ſelber gebend / wann es ſeynd in dem paradeis geweſen nun zwen menſchen der ſeind ir ſelber hütter geweſen vnd ſind doch gefallen in ſund / vnd ir ſal wirt ouch nit tzů geſücht ān. O heyliger herr euch habend auff erden nach geuolget zwelffbotten / der eyner verloren iſt / vnd wirt ouch euch ſeyn verluſt nit tzů geſücht / Noch iſt ir vil den das vnrecht irer vndertan nit wirt tzů geſücht / Lauſſent vns durch cuwer barmhertzigkeyt die ſelben gütte ouch wyderfaren . Do ſpricht gott die handel die ir gemeldet hand ſeynd vngeleych cuweren handeln Ir habent wol geleſen Ezech. iij. c. Ob ir dem böſen nit wöltent ſagen ſeyne boßheyt vnd er alſo verloren würd Do würd euch ſeyn verluſt tzů geſücht . Ob ir im aber ſeyne boßheyt ſagend vnd er nit wolt volgen / Do hettend ir das cuwer getan vnd hettent euch entſchuldiget Das habend ir nit gethan / ir habend euch wol eyn luſtiges müſſiges leben auff gethan Als ich euch vor hab geſagt / vnd armer leutt ſchweiß vnd arbeit habent ir vmb ſunſt eyn genomen . Aber ich hab dem menſchen geſagt / er ſolt das verbotten opps nit eſſen / oder er müßt ſterben . Das habent die vätter die ir gemeldet hand ouch getan / vnd ich han ouch vō dē iudas dick vñ vil vor hin geſagt dz mich einer meyner Junger würd vnd das dem ſelbigen beſſer wär er wäre nye geboren . Da mit habend wir vns

entschuldiget vñ haben getan als geschriben ist/isai·
lviij·c·Schrey vnd laß nit ab/erhöch dein stimm/als
ein busaunen/so werden sy hin wider sprechen. O herr
erlaub vns noch ein wenig ze reden/vñ vnser schuld
bas zů melden/wann wir haben ouch gepredigt vñ
geleet/vñ durch des willen haben wir vnsere weittin
vnd bistũ geteilt in pfarr kirchen/vnd die geweycht
vñ priester auf seczen die predigẽ solten vñ leren wañ
wir es allein nit mochten außrichten/da von wöllen
ir euwer gnad mit vns tůn so hetten wir vns ouch
entschuldiget/vnd fragent ouch dz volk ob im icht
also sey so wirt dz volk gefragt/so werden sy sprechẽ
Ir habent vns vnderweilen geprediget vnd mit den
worten gelert Aber ir habent mit den wercken anders
gethan/Ir habent euch vor vnsern ougen verwickelt
mit offenbaren sünden//vnd die bürdyn die ir vns
mit worten habend auff gelegt/die habend ir mit
eynem vinger nit angerürt·Geyttikeyt habend ir
vns heyßzen meyden So hat sich geyttikeyt vnder
euch erhebt vnd new geyttig fünd habend wir von
euch gesehen d' wir vns selb nit hettẽ künden erdenckẽ
wann vnseren kinden habend ir goczgaben ze kauffen
geben/das ist vns kundt/dann wir haben das gelt
beczalt/vnd habend dann in euwere brieff geschriben
die ir darüber geben habend·Ir habend das gethan
durch gocz willen/vnd wer mer zů geben hat gehabt
der ist der gottes gab in euwerm synn dester wirdiger
gewesen Ir habent vns geheissen fasten/aber ir haben
euch selber mit fasten nit we getan/wann an den fast
tagen haben ir vñ ewer gesint zwir od' dreistot gessen
recht als an andern tagen vñ haben dz vnuerborgen-
lich getan·Ir habent vns heissen kindisch sein vñ ir
habent offenliche freye weib an euwern höfen gefürt
vnd on alle scham tzů euch gefüret Vnd das noch
vil schwärer ist/vnser töchter vnd frowen habent ir

beschlauffen vñ habt in ewerm siñ gemeint darwid̃
solt niemã reden in frowen dienst haben ir gebranget
dz wir nie kein so verworrẽ schnicz an vnserẽ gewãd
kunden erdenckẽ oder erfunden/ir haben euch hin nach
gebrochen/vnd da võ dz wir haben gesehen dz euwere
werck mit ewer predig so vngeleich haben gehollen
dz seyen wir leider zweifelheftig worden vñ haben ge
went ewer predig sey ein tant gewesen vñ seien also
betrogen/da võ ist vnbillich dz wir so gar vnbarm-
herczicliche seien verdãmet worden/vñ dz ir vm̃ vnser
verdãnnß nit ouch gebessert würden/So werden die
bösen prelaten vnd priester also gestilt vñ wirt den d̃
richẽmer zů in sprechẽ/ir habt mir noch mer ze rechen
wie habent ir der kirchen gůtt eyngenomen/habent ir
mich mit d̃ selben tagzeit täglich gelobt oder nit/ver
rechnent mir ouch wa ir d̃ kirchen gůt haben hin ge
tan/ob ir armẽ leutẽ da mit habt geholfen od̃ euwer
freund reich da mit gemacht/o ir schaucher vnd ver
tůer meins gůcz das durch mein willen dar zů geben
ist worden ze loben vñ zů eren mich da mit/da haben
ir übermůtt vnd ander sünd da mit volbracht/war
vmb habent ir nit an mich gedacht/warumb haben
ir der kirchen gůt vertan mit weiben vnd verhofieret
vnd habent nach geuolget der vnkeuschyn als eyn
rossz vnd eyn maul vnd seynd erstuncken in der vn-
keuscheit als ein visch in dem mischt/vnd haben also
meinen heyligen leychnam vnd mein blůt in ewern
vermaligotten mund genomen/vnd habent euch
eyn gericht empfangen Hett mir das ein frembder
getan oder mein feint/so wär es etwas verträgenlich
Ich het mich villeicht vor im verborgen So habent
mir es getan mein nächsten vnd mein erkanten die
ich mer tzů weisen het erkorn vnd genomen/da von
so wirt der tod über euch kummen/vnd ir werdent
lebentig ab gen gen hell. Gand an die lincken seitten

Darnach werden fürgefordert weltlich herren Keiser
Künig vnd Fürsten / vnd ander die gewalticlichen
gewalt habend gehebt vnd getriben in der Cristen=
heyt / vnd da dem selben gewalt nicht nach gottes
willen habend auß gewartet Zů den wirt der czornig
Richter sprechen Verrechnent mir ouch euweren ge
walt vnd wirdikeit Sagent an von wem habend
ir euwer wirdikeit vnd herrschafft gehebt / ir habent
wol verstanden das ir die selben võ euch nit gehaben
mochtend / vnd das ir in der czeit da ir dennocht nit
geboren seyend nicht habend selbs mügen tzů wegen
bryngen / das ir von mechtigen lewtteu geboren
werdent Vnd da von euweren adel euwer herschafft
euwern gewalt den habent ir võ mir gehabt / den hab
ich euch verlihen das ir in meyner Cristenheyt das
recht soltent schaffen vnd tůn / vñ witiben vñ weisen
beschirmen / warumb habent ir mich vmb die selben
genad nicht angesehen vnd vor ougen gehabt / war
vmb habent ir mit euwerem gewalt vnd mechtikeit
die ir von mir habent wyder mich gehochfertiget /
vnd sint meinem volk schwär gewesen / o wie gros
vnrecht in euwern gebieten vñ gerichten mit ewerẽ
gewissen geschehen ist / das der sun gethan hat wider
den vater vnd die tochter wider die můtter / bilgerin
vnd wegleutt seynd beraubet worden ze nächst bey
euch Die kirchen seynd gewalticlichen auffgebrochen
worden vnd enteret. Das habent ir laussen übergen
als ob euch nychs darumb wäre / vnd habend das
getan von gunst wegen / vnd dick vmb můt vñ vm̃
gab vnd vmb gleichen teil / witwen vñ weisen seint
in euwern gebieten betrůbt worden vñ euwer clag ist
euch nit tzů herczen gegangen / Ir habent an euweren
höfen gehabt verräter vnd zů macher die seynd euch
lieb gewesen / den habent ir nach seynem můttwillen
die leutt laussen beschwären. Vnd was man euch

In clags weiß für hat bracht/dz haben ir alles lassen über gan/vñ wa ir über land zogen seind da habent ir verhengt das das hoffgesind seinen müttwillen hat gehebt mit der leuten haußfrowen döchtern vñ diernen vnd habent das selb ouch gethan. Euwer arm leut habent ir on not geschäczt vñ gesteuret/vnd dz selb habent ir getan meiner priesterschafft/da von ist kummen das mein priesterschafft mein ere habent zü rucken geworffen vnd haben gütt genomen on recht wie es in kümen mocht dz sy ewer vnrechten schaczung dest leychter möchten wider kummen/vnd mit dem selben allem habent ir wyder mich gethan/vnd darumb will ich meyn vngenad mit euch tün/vnd will euch vertilgen in meynem czoren So werdent sye sprechen auß grossen erschrocklichen herczen/vnd schmerczen Gerechter richter gerücht vnser wort ein wenig aufnemen vñ verhörn/es ist kuntlich war on widerred/dz wir vnser herschaft von euwern gnaden gehabt habent/aber doch bitten wir euwer heilikeyt das ir gedenckent wz ir habent gerett da ir den ersten küng habent geseczt über ewer volk israhel/da haben ir gesprochen Das ist des Künigs recht das er über euch tzü bietten hab vnd gewynn. Er wirt euch nemen euwer kinder/sy müssent im schwär wurcken vnd dyenen an seynen höfen/vnd seinen rossen vnd wägen wartten/vnd ir müssent ir gesawmpt seyn/vnd müssent im bauwen seyne äcker vnd schneiden seyne koren vnd würcken seyne wauffen. Euwere döchter müssent im kochen vnd wäschen/bachen seine brot vnd ir mügen darwider nit Er wirt euch nemen die besten frücht in euwern weingarten/vnd in euwern äckern vnd euwer best gründ wirt er euch nemen vñ die geben seinem diener/ewer knecht ewer diernen vnd sich müssent an seyner arbeit sein/wenn ir der am besten bedürffent/vnd ir werdent wauffen

schreiē über euwrē küng den ir euch selbs geseczt hād
vō wem soltē wir die selben recht nit ouch haben ge
habt. Nun haben wir doch nit vil anders getan/ So
wirt der richter sprechen/ o ir übeltäter dem ist nit also
vnd der auß zug hilft euch nit/ wie habent ir euch so
recht gleich gemacht dē küng den ich geseczt hab in
meinem zorn als ein bösen küng Als dz bös volk wz
dient het da mit das sy mich nit lenger für ein küng
haben wöllen als er voz der was kummen/ ich han in
voz hin gesagt die beschwärnuß da mit sye ir künig
würd beschwäret/ vñ han dz getan ob sy villeicht da
mit würden erschrecken vñ hyelten mich lenger für
iren küng/ woltent ir euch nit kerē an das das
ich von dem nächsten küng darnach han gerett von
dem dauid den ich nit in zorn geseczt han vō dem hab
ich gesprochē ich wöll in hoch machē über all küng
Aber ob er oder seine kinder meyne gebot nit hielten
so wölt ich sy darum strauffen/ vt pō-ü. Ir künig des
ertreichs dienent got in forchten vñ seit ir euch nach
dem bösen vnd nit nach dem güten gebrochen habent
So müssent ir ouch mit bösen leiten/ da von so gand
an die lincken seitten

Darnach wertent fürgefarert all cristen vnd
wirt der czornig Richter sprechen vnd den
böszen cristen fürwerffen vnd offnen ir sünd
vnd böszheit die sy habent verbracht/ wie die
weysen der rechten vnd die vorsprechen wider ire ge
wissen vnd verstäntnuß wissentlich valsch vrteyl
ertailt hand/ vnd auß dem rechten vnrecht gemacht
Wie valsch czeugen bey iren valschen eyden bezeugt
vnd besagt habend die vnwarheyt/ vnd habent
gesprochen In süll gott also helffen als sye die war
heyt sagend/ das soll in ouch wyderfaren. Wie
feuler vnd schwärer all ir czeyt vertzert habent/ vnd
seyend bey dem weyn gesessen von früy morgens bis

auf den aubent vnd haben gesprochen/lassen wir vns wol segn die weyl wir leben/wir haben noch genůg czeit das wir vnsern lust lauffen/wann wir mit mer mügent wann so vns der tod hyn nymmt/trag her wein so werden wir wolgemůt/vns hat niemāt die mer herwider gesagt wie es dört gestalt sey/wie hoffierer vñ frowendiener nach haben gefolgt irē bösen gelust vñ gotes haben sy vergessen/wie alte weib vñ auffmacherin so sy selbs zů den sünden zů alt sint worden/iunckfrowen vnd tiernen haben abgeworffen vñ abgeweist von irer keusch/durch des willen das die selben alten weyb oester baß möchten gehaben den schlundt des sy gewonet haben/wie die hoffertigen in irem gewand hoffentlichen gebaret haben/das sy oft trügenlich ab armen leuten gerissen haben·Auch wirt er zornlichen sprechen zů den closterfrowen das sy ir mägtlich keuschayt nit gehalten haben vñ noch durch gotes willen geweicht sint/Sagent an seyter ir mit seint zůgeneigt dz ich allein solt ewer brütigam sein/wie segnt ir so dürstig gewesen dz ir mir nit gehalten habent die trew die eyn braut irem gemahel schuldig ist/wañ ewer brüst vnd ewer scham haben ir gemeyn gemacht/ir solten einfeltig vnd geistlich sein gewesen so habent ir euch nach weltlichen brütigam so fast gestelt dz ir des mer haben künt dañ die all ir tag bey der welt vnd zů hoff gewesen sint/ir haben euch yederman erbotten als die gemeynen büleryn/Das wäre nach vngenaden dennocht gůtt gewesen/So habent ir noch wirsser getan/wann die bůlerin nement doch lon vmb ir sünd·So habent ir euwere Bůlen vnd Liebhaber mit myett erworben vnd lon darumb gegeben·Das alles habent ir vnd euwere Liebhaber gethan die mit euch lieb habent gehebt

vnd mein nit geschonet/darũ will ich euch mit ienẽ
mein zorn geben in dz ewig feur/ouch wirt er scharpf
lich mit den reden die in der ee seind gewesen vñ elich
trew nit haben gehalten Auch wirt er offnen die vn
gůtigen die vngehorsamẽ/vñ allen sündigen m̃schen
den werdent ir sund fürgeworffen vnd auffgehaben
vnd geoffnet vor der ganczen gemeyn/so werden denn
die sunder vñ sünderin sprechen O herr vnd gerechter
richter straffent vns nit nach euwerm zorn/wañ die
wort euwers zorns habent vns durchgangen als ein
scharpfs geschoß/da võ aller heiligister richt̃ gedẽckt
in gůte vnd in barmherczikeit ob wir nun sunder vñ
sunderin seynt gewesen/vnd da mit verdient habent
euwer vngenad vnd euwern zorn/so seyen wir doch
in dem namen der heiligen triueltikeit getauft worden
vñ haben cristenlichen gelouben gehebt Gedenckent
gnädiclich das ir habent gesprochen/wer gloubt vñ
getaufft wirt der wirt behalten · Ouch habent ir ge
sprochen Selig seint die die mich nit haben gesehen
vñ doch an mich geloubent/herr dz haben wir getan
da võ durch euwer barmherczikeit willen lassent die
wort euwers munds an vns in warheit erscheynen/
vñ last vns vnsers gloubẽs vñ vnsers taufs geniessẽ
wann ir doch ouch habent gesprochen euwere wort
gand nit hyndersich/so habent wir ouch tzů vnserm
glouben getan gůte werck/wir haben gefastet/almů
sen geben/gen der kirchen gangẽ/als ir dz baß wissent
dann wir euch das kündent sagen/so wirt der richter
antwurten vnd sprechen/ir seint getauft/aber ewerẽ
tauff habent ir vermaliget mit grossen sunden · Ir
habent in dem tauff dem bösen geist vnd allen seinen
wercken widersagt/vnd habent mir globt ze dienen
vnd meyne gebott tzů leyßten vnd tzů haltend Der
gelübt seyend ir all hyndersich gangen vnd habent
meyne gebot zerbrochen vnd dem teufel nachgefolgt

Nun wist ir wol dz minder sünd ist ob man mir nit
glibt tůt denn dz man mir glibt tůt vñ nit war laßt
da vō so wär ouch besser ir wären nit getauft/den dz
ir ewer tauf habē gemaligt vñ ewer glibt gebrochē
vñ sint also mit dē tauff erfunden/den dz ir gloubt dz
mag euch an die werck nit helfen wañ ich gesprochē
han dz sy nit all gen himel kůmē die mich hēr heissēt
es gehört dz man meins faters willen tů/dann dz ir
sprechen vō gůtē werchē/da gedenckt selbs wie ir mir
möcht gedient haben in so grossen sunden/vñ da von
ob ir gefalst habt so habt ir mir nit gefalst/wann dz
falstē hab ich mir selbs nit erwelt/dz sich ō mēsch also
kestigē der mir wöll fasten ō sol och lassen die knöpf
seiner bosheit vñ sol zerfellē die birdin seiner sünd vñ
sol vergeben den die in geleidigt haben/die also fastē
die werden sein geniessē/aber ewer fastē hilft euch nit
habt ir den almůsē geben dz habt ir mer getan durch
ō welt rům den durch mein willē/vñ wen man gegē
einanō schätzt ewer almůsen vñ dz ir sůst vnnützlich
mit pfeiffern vñ spilleutē vñ mit anō yppikeit haben
getan/so bricht man dz ewers almůsens minō ist den
des gůtz dz ir vnnützlich habt verzert Ich wölt dz ir
euch die selben sind bettē lassen rüen die weil ir uf erd
habt gelebt/so het ich barmhertzikeit mit euch getan
so sint ir in ewer hertikeit erfüren vñ in ewerē bösen
willē/da vō so gand ir an die lincken seitten vñ wen
also die vngerechten all kůmen an die lincken seitten
vñ die gerechten beleiben an der gerechtē/so wirt der
richter die vrteyl geben/wañ also die vngerechtē all
kummen an die lincken seitten vnd wirt sprechen zů
den vngerechten Gand ir verflüchten inn das ewig
feur/das bereit ist dem teufel vnd seinen gesellen/vnd
tzů den gerechten wirt er sprechen. Kumment her ir
gesegneten meines vaters vnd nement ein das ewig
reych das euch bereyt ist von angend der welt/ Vnd

alſo gand die vnrechtē in dz ewig fewr vnd in das ewig leiden vnd die gerechten in die ewigen frewd als dañ einē yeglichen menſchen erfunden vñ erteilt wirt an dē gericht in der zeit ſeins tods vnd iſt alſo das gemein gericht nit ein offnung das das gericht das in dem tod geſchicht ſey geweſen.

Causidici consedentes et iterum loquentes.

VNd da das alſo geret was da ſpracb ariſtotiles ich han gehört groß wunder dz mir all mein lebtag nye kundt iſt geweſen aber bey dem ſpruch ſol es beleyben / vnd ich bitt euch beyd Jeremiam vnd yſaiam das ir an mich gedenckent ſo euch wol wirt vñ bittent Jheſum das er ſein genad mit mir tů/Die weyſſagen verſprachen im das beyd das er ſicher wär das ſy es getrewlich wolten tůn vnd wöllten an in gedencken vñ für in bittē wie wol dieſpruchleut über ein warent kömen ſo forderent ſye tzů in deñ den obman Joſophen vnd legten im die ſprüch für als es vor geſchriben iſt vñ fragtē in wye es im alſo geuiel. Den verwunndert in der

grossen weyßheyt vn sprach es wär alles gůt vnd gerecht vñ wol betrachtet wœrten/ Darnach ward es gleich als verbriefft gegen einander vñ ward dē Moyses Ihu brieff ein geantwurt vnd dem Belial der hell brieff.

Belial veniens ad infernum cum litera.

Vnd da belial mit seinem brieff gen hell kam vnd der gelesen ward vñ da die teufel hœrten das in erloupt was das sy die leut mœchten reyssen / vnd wer in nach volget iren boßheyt vnd also mit dem tod würd erfunnden on rew der solt ir seyn / Da begunten sy sich gar vast fœuwen / da schůff Belzebock ein still/ Darnach sprach er meyn gesell es ist noch nit zeit das wir vns fœuwen wañ vnser veind Ihesus ist übermechtig/ir wissent wol was er vns an der hell touplich getan hat vnd wir mochten mit allen vnsern krefftē nit widerstan / dar vñ bedurffen wir wol rats vñ vns zů bedenckē wie wir gefaren wann ich furcht er werd vns zů starck/

Da ſprach aſtaroth/wie mag dz geſein/ ich will auß
zieben dz ſchwert meiner luſtikeit/vnd will all welt
fellen in den tod/ ich will im als lang nach ſetzen vñ
nit auff hören vntz dz mein will an in folget. Belz-
enbuck ſprach/du biſt gar tzů kůn in deinē übermůt/
Hör was von Jheſu geſchriben iſt. Er hatt ſeynen
Engeln geboten das ſy die menſchen ſüllen behůten
inn iren wegen. Die Engel werdent Jheſu volck
tragen in yren henden vnd lauſſent in nicht leyd ge
ſchehen. Da von werdent ſye gan on ſchaden auff
dem Baſiliſco vnd auff der ſchlangen vnd werdent
czertråten vnd überwünden den Leonem vnd den
tracken Schaw mein Aſtaroth/der Baſiliſcus/die
Schlanng/der Leo/der Track ſepent wir. Da von
nach der geſchrifft ſo ſoll vns Jheſu volck czertråten
vñ überwünden/da vō ſich ob du icht übermüticlich
gerett haſt/vñ ob deinem übermůt nit mer ſey dann
der kraft ieſu/Da ſprach eyn ander teufel/wöllen wir
alſo vertzagen vnd wöllent nit weren/ſo ſtat es übel
vñ vns/Dem antwurt belzębuck vñ ſprach/es ſtat
übel wie möcht es wol ſtan nun iſt doch vnſer höch-
ſter herr gefangen/da ſprach belial-gang wie es wöll
wir wöllen alſo nit ſeyren in dem das vns erloubt
iſt in dem ſpruch/wann vnſer fürſt iſt gefangen/das
er ſeine herſchaft nit mag außrichten vnd kein hoff-
nung iſt das er můg ledig werden. So iſt ouch ſein
herſchaft auff vns gefallen vnd iſt ledig vnd haben
gwalt das wir ein andern ſetzen recht als ob der tod
wär vt de ſupplen-negli-pla-ſi eps-li-vi-da vō gefelt
mir wol wir weyhen den belphibor an ſeiner ſtat vñ
ſetzen dem gehorſam vnd warten ſeyner gebott/vnd
auf den ſelben rat will die gantz hellíſch gemein/vnd
ſatzten den belphibor über ſy an den Sathan ſtat der
gefangen was Da ſprach Belphibor/lieben geſellen
ir ſebent wol dz vnſer feind ieſus gar mechtig iſt vñ

sich darnach stelt dz er vns verderb vñ vns niemant
in der welt laß werren/da von wöllen wir vns retten
so bedürffen wir nit seyren/so weiß ich wol das gar
listig teufel vnder vns sint die vor gros sach ze wegē
haben bracht/Von erst hab ich gemacht dz mich dz
gantz volk von israhel hat angebetet vñ habent mir
geopfert/vnd habent der vnkeuschy pflegen mit den
heidnischen iunckfrouwen von moab·vt iudicū·ij·c·
so ist ouch vnder vns ein durchböser geist/der tötung
zewegen bracht hat/das getöt wurden·lxx·man auß
dem geschlecht Jerobeam·vt iudicum·ix·c· Vnd
haben ouch noch den geist den der Saul geweist hat
Das er den David hat nach gesetzt vñ schuldichich
bis in den tod vt·i·Regum·xlij· Auch haben wir den
geist Asmodeus der getött hat Siben mann in irer
vnkeuscher begird·Auch haben wir den Dagon von
des reysung·xxx·tausent man segnd erschlagen auß
dem volck gotes vnd die arch gottes gefangen/auch
den geist beleal der dem david sein herz hat bekert vñ
gereist das er das volck begund czelen/vnd darumb
sint worden·lx·tausent man erschlagen vt·ij·Re·xx·c·
Auch haben wir den geist vnd mer dann ein/die den
weissagen Salomon haben betrogen das er sich hat
gezogen von dem dyenst gottes/vnd hat abgötter
angebetet Noch ist sein vil mer das wir mit weiben
liben habent tzů wegen bracht. Da von süllen wir
nit verczagen/wann es seind die leutt die nun segnd
als gůt vnd weich zů bettiegē als die vordern Sider
ich nun der hell herr bin gesetzt/So ist mein gefallen
vnd mein gebot das wir vns teilen in all welt/vnd
versůchent all liber vnd Schalckheyt vnd werffend
die leutt ab vnd reyssent sye tzů den sünden/so wir
best künden vnd mügē stercken wir vns wider iesum
vnd åchten die seinen/bis in den tod besitzen wir die

hertzer der Küng vnd der Fürsten vnd machē wir
ir hertz hert gen ihesu vnd gegen allen den seinen dz
wirt vns allen eyn grosse hulff / Die red geuiel den
teufeln allen wol vnd begunden sich zů hand frœuwē
vnd teilen in alle welt vnd da versůchen alle list vñ
boßheit an den leuten biß auff den heutigen tag / da
von ist not allen menschen das sy sich weren vnd
rettent mit der wer des heiligen crœutz als dann vor
an dem bůch ist geschriben.

Moyses cum discipulo veniens ad ihm cum litera.

MOyses kam ouch mit dem spruchbrieff zů
ihm / vnd da in ihs gelaß da sprach er als die
spruchlewt habent erfunden also ist es von
meinem hymlischen vater vnd vō mir vor betrach-
tet worden das es gleich also geschehe vnd zů hand
hůb sich ihs auff vnd kam zů seinen iungern durch
beschloßne tůr als sy sich in einem hauß beschlossen
hetten vō der forcht wegē die sy vnder einand hettē
auff die iuden vnd ihesus stůnd enmitten vnder in

vnd sprach der frid sey mit euch ich bin es fürchten
euch nit glouben ir in got so gloubēt an mich ouch
In dem hauß meynes vatters seind vil gemach da
hin will ich kōmen vnd will euch stāt bereyten die
iunger waren fro dz sy ihm sahē die selbē sein iūger
begunt er senden in alle welt vnd sprach zů in/gand
in alle welt vñ predigen vñ leren wie dz himelreich
nahent sey/ Ich gib ewch gewalt das ir die siechen
mügent gesund machen vnd die aussecziger reinigē
die bösen geyst auß treiben das süllen ir alles vmb
sunst tůn als ir die gnad vm̄ sunst hand empfangē
ir süllen euch nit stellen nach silber vñ nach gold in
der welt ir bedürffen nit beygirtel noch taschen mit
pfennigē mit euch über land tragē wa ir hin wöllē
ziehē wañ ir finden die narūg wa ir hin kōmen die
mügen ir ouch vō den leuten den ir predigē wol auff
nemē recht als billich ist dz man dē tagwercker sein
lon geit/vñ wa ir hin kōmen in ein hauß so sprechē
frid sey dem hauß vñ essent vñ trincken waz sy euch
für seczent dz zů essen oder zů trincken sey/ob aber ein
stat euwer predig vñ ler nit will auff nemē so ziehēt
vō dānen vnd schlagent den stoub vō den füssen vñ
lassent in den stoub zů einer gezeucknuß das ir doch
bey inen seyen gewesen/werlich ich sag euch das es
den bösen steten sodome vnd gemorre die mit dem
fewr schwebels vnd bechs seind vertilget in gottes
zoren noch ringer ist an dē iungstē tag dañ denen die
euwer predig nit wöllent auff nemen ich send euch
gleich als die lemlach vnder die wolf/da vō so seind
kündig als die schlang vñ einfeltig als die tauben
Ir werden von meinen wegen gezogē für kunig vñ
für fürsten so bedürffend ir nit ferr gedenckē was ir
wöllen reden wañ in d̄ selbn zeit wirt euch ein gebē
wz ir redē seind/ir werdē nit sein die da reden besund̄
der geist ewrs vaters wirt in euch redē/wañ sy euch

danna chtend in einer ſtat ſo fluchent in ein andere/
wann ir wellent trůbſal leyden durch meinẽ willen
vnd des laſſent euch nit wůndern wañ ich han ouch
trůbſal geliten in der welt/da von ſo ſollent ir nit be-
geren das ir on trůbſal in der welt mügent geſeyn/
wann der iunger ſol ſich nit brechen für den meiſter
noch der knecht für den herrẽ/es ſol den iunger wo
benügen das er gehandelt werd als der meyſter vñ
der knecht als der herr/alſo ſol ouch euch wol benügẽ
das es euch in der welt gang als wol als mir/vñ ir
ſullen nit mer můten/da von ſeyd ſy mich euweren
hußwirt übel haben gehabt vñ gehãdelt/belzbuch
haben ſy geheiſſen mich michels mer werden ſy euch
tůn/aber dãnocht ſollen ir ſy nit fúchten vnd ſollen
nit wenẽ noch getenckẽ das dz vnrecht das ſy euch
werdẽ tůn vngerechẽ bleib vñ vnder werd getruckt
wann es mag nit heymlich beſchehen es werd ge-
offnet vnd kommen an den tag/vnd was ich euch
heymlich in euwer oren raum das prædigẽ offenlich
auff den dächern/furchtẽ nit die den leichnã mügen
getöten/fürchtent den mer der leib vñ ſel mag in die
hell ſenden/wer mein verjehen will vor den leuten des
will ich verjehen vor meinẽ hymliſchẽ vater in dem
himelreich/wer mein aber lougnet vor den leutẽ des
wurd ich leugnen vor meinẽ vater der in dem hymel
iſt/wer vater vnd můter lieber hat dañ mich der iſt
mein nit wirdig/wer ſun oder töchter lieber hat dañ
mich ő iſt mein nit wirdig/wer nit auff ſich nympt
mei creutz vñ volgt mir nach ő iſt mein nit wirdig
vñ werdẽ ir kümer leydẽ in ő welt da laſſẽ euch nit
vñ ſein/wañ an mir habẽ ir dãnocht den warẽ frid
werlich werlich ich ſag euch wer an mich gloupt ő
mag tůn die werck die ich getů hab vñ noch gröſſer
Er hůb och auff ſeine ougẽ zů ſeinẽ vater vñ ſprach
vater behůt in meinẽ frid mein iůger die du mir haſt

geben die wepl ich bey in bin gewesen so han ich sy behůt das ir keyner ist verloren dann der iudas der verliesung kind da ist die geschrifft an erfült wordē Ouch empfalch er sant peter besůder seine schäflach vnd sprach da tzů in allen / wærlich werlich ich sag euch was ir bindent auff erd das sol gebundē werden in dem hymel / wem ir die sünd vergebent dem seind sy vergeben / wem ir aber die sünd behaltē dem werdent sy behaltē / Gand in alle welt vnd predigē wer geloupt vnd getoufft wirt der wirt behalten / Wer aber nit geloupt vnd getoufft wirt der wirt verdampnet / darumb touffent sy in dem namen des vaters vnd des suns vnd des heiligen geysts / ich bet euch noch vil zů sagen dz můget ir alles nit begrepffen / ich will bitten meinen vater der wirt euch sendē einen andern tröster den geyst der warheit der wirt euch alles leren vnd sagen wann Johannes hatt in in dem wasser getoufft / aber ir werden in einer kurtz getoufft in dem heiligen geyst das sollent ir warten Vnd da Jhesus das alles gesaget / da ward er an dem fünffren tag inn dem Pegen auff gehebt in die hymel vor der iunger ougen / vnd das gewölck empfieng in angesicht ir ougen / vñ die zouhent wider gen Jherusalem vñ waren einmůtig an irem gebet vñ mit inen die andern andächtigen weyb vñ ouch maria ihesu můter / vnd für den iudas ward erwelt Mathias tzů eyns czwelffboten tzů gesellet vnd gezelt für den czwelfften boten / Aber da Jhesus auff für tzů den hymeln da engegnet im der vatter vnd der heylig Geyst mit allem hymlischen gesindt / da warent alle heylig weyssagen / Dauid mit seyten spil / Harpffen gegen vnd orglen mit allem süssen klang / / vnd sprach freuwent ewch mit gott vnnser helffer frolockēt göt got des iacobs / da was aaron mit gottes priestern vnd samuel enmitten vnder in

vnd sprach singen got ein neus gesang/wañ er hat
wunder getan/da wz moyses mit allē nach folgern
der ee gottes vnd mit sölichē wirden vñ fröden kam
ihs an das Paradeyß da der erst mensch vmb seyn
vngehorsami was außgestossen vñ es darnach vm̄
fangen was mit einer fewrin kettē dz niemāt mocht
da hin kōmen vnd was ouch empfolhen dem engel
cherubin der solt es behütē/vñ da ihs begūd süßlich
anrüffen da ward dye ketten vnd das schwert da
mit es behůt was gewesen dannen geraumpt vnd
ward im das Paradeyß geoffnet vnd er zouch dar
ein mit dem vorgenantē geschell gar frölich/vñ nach
einer stillen sprach ihs gotes sun diemůtiglich mein
got mein vater ich hab nun deinē willen volbracht
vnd gethan/ich bin auß gewesen als du mich hast
gesant was du mir hast empfolhen dz ist geschehen
dein wort hab ich auff erd geoffnet/Das ertreich ist
erfült mit deynem gewalt vnd ist nun not das du
sendest den heyligen geyst das er das bestätte /vnd
sterck das ich han angefangen vnd bit dich das du
sendest deinen geyst das der amplick der erdē werd
erneuwert/Der vater sprach wir süllent süczen vnd
inn der weyl vnd sich der sun saczt sprach aber der
vatter sicz tzů meiner gerechten hand biß ich dir dei-
nen veind secz vnder deine füß tzů einem schemel/vñ
der heilig geist ward ouch hin zů geseczt/och sprach
der heilig geyst zů dem sun wie leit es vm̄ die schleg
enmitten in deinen henden/Der sun sprach sich also
bin ich geschlagen worden in dem hauß die mich
lieb solten haben die habent vor liebe mich übel ge-
handelt/Der heylig geyst sprach was hast du dar
zů gesprochen/da sprach der sun ich han fur sy gebetē
Da sprach der heylig geyst du hast dich gar wol
schouwē lassen das du got bist starcker gedultiger/
vnd barmherczigerr/vnd du hast dānocht den vater

gebeten das er mich zů in sol sendē was solt ich bey
in tůn/nach der geschrift so sol in der teufel nach der
gerechten seyten sepn vnd nach dem gericht sollent
sy verdampnet sein/ Ir gebet sol tzů sunden werden
vnd ir mütter sünd sol nit vertilget werden/da von
das sy dich einen menschen eins gůten hertzen habē
getött/Aber doch das wir all drey person nun eyn
willen habent als wir ein got seyen/so widersprich
ich das nit das du an dem vatter das begerest vnd
die red tůt der Heylig geyst nit in übel/nun das er
dem sun erzeygen wolt ein mitleyden/vnd also bet
die druáltikeyt mit ir selber rat von der sendung
wegen des heyligen geysts/vnd kam übereyn an
dem zehenden tag vnd da sprach der vatter zů dē hei-
ligen geist Ich will dich sendē in die iunger meins
suns das du die in deiner gůtikeit vnd weyßheit zů
fürsten seczen solt über alles ertreich/Der heilig geist
was des willig/vnd über zehen tag nach des suns
auffart kam ein schneller hal von hymel vnd erfült
dz hauß da die iunger in sassen/da erschinen fewrin
zungen als fewr gestůt vñ sah auff ir yeglichē vnd
sy wurdent erfült mit dem heiligen geyst vnd wur-
dent allerley sprach reden/ Als in das der Heylig
geyst gab tzů reden da von begundent sy predigen
von dem hymelreych vnd da man aplaß der sund
von erst empfahen mocht mit dem touff/vnd hin
nach mit der bůß/Des ward grosse forcht von der
ganczen gemeynd in Iherusalem/wann die iunger
bezeugtens mit grosser tugent die vrstendi vnnsers
herren ihesu cristi/da von ward das volck gloubig
vnd gemeret von tag zů tag vnd wurden nach des
spruchlewt vnd sag/Die boten Ihesu vnd dye hel-
lischen boten stritten vnd kriegten mit einander/die
boten vnd die iunger Ihesu tättent wunnder vnd
zeichen in dem namen ihesu also das man die siechē

vnd die bettrisen auß trúg auff die straß wa Sant Peter gieng/wann als bald úber sy gieng er schat den Sant Peters leyb gab so wurdent sy gesundt von iren siechtagen welcherley siechtumbs oder gebrechen es was/Aber die hellischen boten die teufel begundent hin wider reysen die Fürsten der Juden das sy den iungern widersagten vnd verbutent sy e solten in dem namen Jhesu nit prædigen/Die iunger sprachen hinwider sy woltē got mer gehorsam sein dann den leuten/vnd also wurdent stöß vnd widerwertikeit vnder den leuten/Da stůnd auff der iuden einer der hieß gamaliel ein lerer der ee vnd sprach zů den Juden ich rat euch das ir mit den leuten vnuerworren seind wann ir wissent wol das etwan einer ist gewesen der hieß theodß der gab sich groß dings für/dem gloupten nach fünffhundert man daz stůnd nit lang er ward getöt vnd alle die mit im warent Do kam einer hieß Judas der bekert ouch dz volck ein groß teil an sich vñ stůnd nit lang dz er verdarb vnd alle die seinen da vō seind die leut ihesu iunger nit rechtuertig vnd ist ir ler nit von gott/so mag es ouch nit bestendig seyn/es ward vnderstanden on euwer mye/Ist aber ir ler von got so mügent ir nit darwider mit allen euweren sünnen vñ dar zů fallen ir in sund das ir wider got tůn wöllent da vō so ist mein rat ir sepē mit inen vnuerworren des ward im vast nachgefolt/Aber dānocht begundē die fürsten der iuden Jhesu iunger nach des Tewfels reyssung geßlen vnd schlagen des wurdent die iunger fro dz sy durch iēu willen widertrieß solten leyden/Paulß was ein grosser durchächter der Cristenheit/den begund cristus fellē vnd bekert in dz er ward ein fester prediger cristenlichs volcks vñ gloubens vñ ward genant Paulus/Darnach der kung herodes sach in sein reych das dz volck bekert ward/dem gaben die

hellbotten vnd die Teufel in seinen sün das im das
wider was da vō ließ er sant Johannes enthouptē
Vnd da er verstūndt das er den Juden wol geupel
da fieng er sant Petrum vñ legt den in einen kercker
vnd hett mütt er wölt in ouch tötten dem halff der
Engel gottes auß dem kercker/Da zouch sant peter
von Jherusalem vnd auß der Juden land mit dem
glouben/Aber sanctus Paulus leret dannocht das
gotzwort in der stat vor dem angesicht der gantzen
gemeynd der Juden vnd der Heyden/da wider-
sprachent im das die Juden mit scheltworten vnd
mit übelhandlūg/Da sprach sāt Pauls euch iuten
haben wir von erst predigen vnd reden müssen das
gotzwort das wöllen it nit auff nemen vnd habent
euch tes ewigen reichs vnwirdig gemacht da von
wöllen wir von euch ziehen vnder die Heyden vnd
vor dem angesicht der gantzen mengi schlūg sand?
Paulus vnd die andern iunger den stoub von iren
füssen vnd liessent in den dörr vnd zugent von dan-
nen vnd teyltent sich in alle welt vnd predigtent
überal vnd tätten grosse zeychen vnd begunden also
fechten vnd strēpten wider die hellischen boten/vnd
die hellischen boten wider sy da von so weichten sy
überal wa sy lewt bekertent Priester vnd Bischoff/
vnd gaben in gewalt tzū predigen vnd zū leren vnd
die sund tzū vergeben/ Vnd die selben Bischoff ha-
bent ouch ein ander geweycht/vnd die selben aber
annder · vnd ist seyder her kommen biß auff disen
heuttigen tag das der selbig strēpt weret tzwischen
den hellischen boten vnd tzwischen gots volck vnd
zwischen des Teufels volck noch weret vnd alltag
wider einander seind vnd wer nun nachfolget der
hell boten vnd mit dem tod erfunden wirt on ware
rew der wirt der hell tzū teyl/wer aber nachfolget
Jhesu vnd seynem waren botten/ Vnd also wurd

erfunden eins beschouwenden lebens dem wirt des
ewigen himels/Wer nun auff Jhesu tepl wöll sein
der laß sich nit schrecken vñ das der Teufel anfech-
tung groß ist vnd sein lüst vnd betrügung manig-
faltig vnd vil sind/Hab der mensch gedingen vnd
hoffnung tzů der barmhertzikeyt vnd hülff Jhesu
cristi mer dañ zů seiner eygē kraft wañ in vns selber
weren wir den schalckhafftigen listen vil tzů kranck
wann wir on die hülff Jhesu nichts mügen getůn
vnd da vō mit dē seyen wir dē bösen geyst überigs
zů starck wañ Jhesus die seynen nit lassen will vnd
bey inen bleyben biß an das end der welt da vō kan
er sy wol stercken vnd bestätigen das sy angesigen
aller der anfechtung die die bösen geyst mit in selbs
oder mit iren bösen dienern mügent getůn/vnd wie
wol das der selbē hellischē boten boßheyt vnd reyß-
sung überflüssing ist so seind sye doch kranck vnd
mügent nyemant genötten dann der in geren will
folgen da von tzů hand nach dem betrügen als der
listig veind den erstē menschē bett betrogen da von
im got selbs hat geweyssaget das im ein weyb zer-
knustē solt sein houpt/Das weib ist maria genant
die mütter Jhesu die nit von mannes pflicht wegē
nur von weyplicher bildung wegen ein weyb ge-
nant ist/vñ die der selb ir sun ein weib an dem creucz
geheyssen hat/Die selbig magt Maria die also eyn
weyb geheyssen ist hatt gewalt dem bösen Geyst
sein houpt zerküschen vnd mag vns wol wider in
helffen das wir im mügent angesigen/Ouch da
von das sy ein müter ist vnnsers lieben Herren vnd
Richters der vns nach vnnsern wercken sol auß-
richten in der zeytt vnnsers tods vnd ouch an dem
gemeinen gericht/Sy mag vns den zoren des selben
richters nemen vnd versünen vnd niemant als wol
als sy vnd also mag sy vns bye vnd dört gehelffen

vnd vor vnsern veinden behûtten wann sy ist vnerschrockenlich als ein spitz eins wol gemondetē hörns// darumb sprechē wir zů ir in andacht maria můter der genaden můter der barmhertzikeit beschirm vns vor dem veynd vnd empfach vns in der tzeytt des tods Amen.

Deo gracias.

Gedruckt von mir Ginthero zeiner geboren auß Keutlingen/Am fraytag nach sant Johans tag dem touffer/Als man zalt von der geburt Cristi Tausent vierhunndert vnd inn dem tzwey vnd sibentzigisten iar.

87

Palladinus, Jacobus, de Theramo, Bp. of Spoleto.

X705/1.

Gma 5.21.65

Incun.
1472
.P14
Rosenwald
Coll.

22062

GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
Golden Thread
Colors by Munsell Color Services Lab